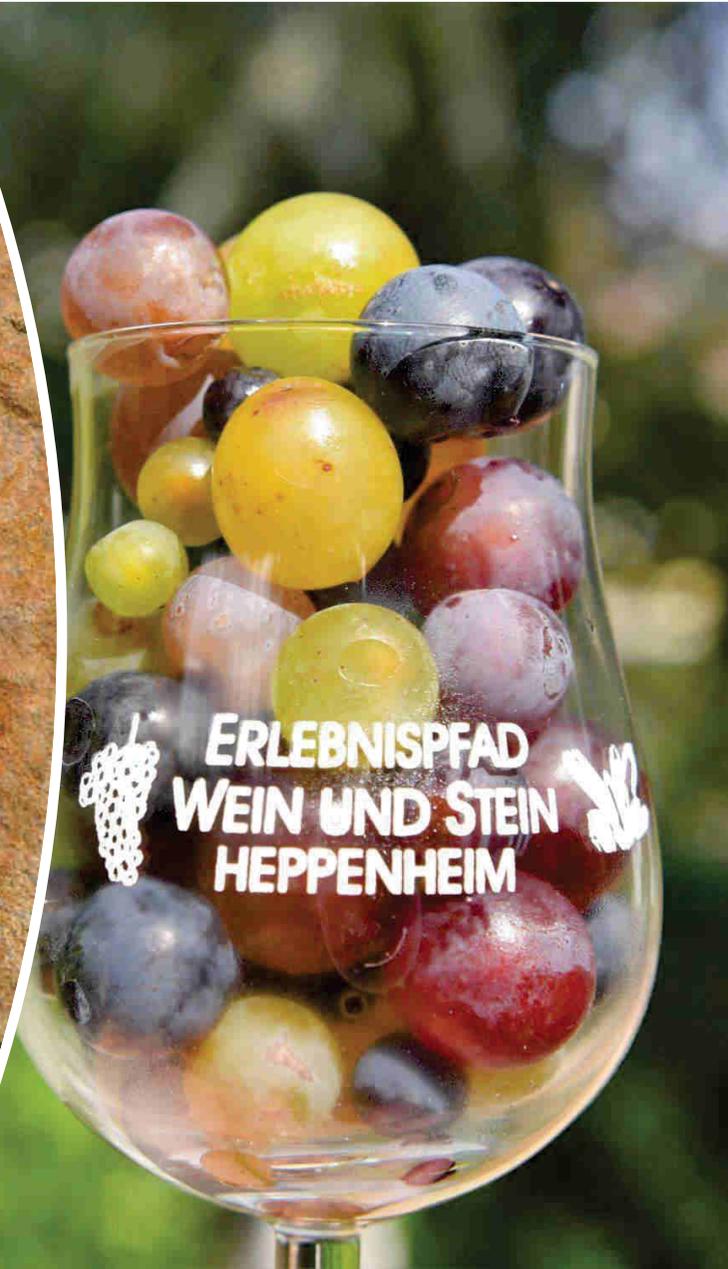




15 Jahre
Botschafterweinlese
am Erlebnispfad
Wein & Stein

Bergsträßer
Weinbauchronik

Nr. 2 Reinhard Antes,
Oktober 2022



Der Botschafterwein

Der Landkreis Bergstraße ist Mitglied in der Bergsträßer Winzer eG. Er hat die Patenschaft für den Weinberg auf dem Heppenheimer Steinkopf mit den autochthonen Sorten übernommen. Im historischen Rebsortiment auf dem Steinkopf sind außer Willbacher und Rotem Riesling noch viele (rund 100) alte Rebsorten und Raritäten vertreten. Z.B. Weißer Olber, Weißer Elbling, Orangetraube, Schwarzelbling, Fürstentraube, Weißer Augster, Gelber Orleans, Weißer Heunisch, Laska, Schwarzer Urban, Blauer Urban, Roter Urban, Roter Heunisch, Bouquettraube, Putzscheere, Lamberttraube, Hanns, Blauer Affenthaler, Coutillier Musque, Scheuchner, Fitzrebe, Bronnertraube, Ofner, Gelbhölzer und Zinfandel (=Primitivo)!

Bei der seit 2008 alljährlichen "Botschafterweinlese" am Erlebnispfad Wein und Stein erntet der jeweilige Landrat zusammen mit den Botschaftern der Bergstraße am Heppenheimer Steinkopf unseren ["Botschafterwein"](#). Es ist ein "Rotling" aus über 100 historischen roten und weißen Rebsorten.

Die Botschafter der Bergstraße sind herausragende Personen des öffentlichen Lebens unserer Region.

Da rote und weiße Rebsorten zugleich gepresst werden, handelt sich weinrechtlich gesehen um einen „Rotling“. Auf dem Etikett befinden sich die Unterschriften aller Botschafter, so dass der Inhalt der Flasche nicht nur den Wein mit der wohl größten denkbaren genetischen Rebielfalt enthält sondern auch das Etikett hat einen historischen Erinnerungswert.

Startenburger Winzerverein

Wir kaufen Weißweintrauben

zum geltenden Preis,

Wildbacher

zum halben Preis der weißen Trauben

gegen Ende dieser M

Prolog

Die eigentliche Story des Botschafterweins beginnt schon im Jahr 2005. Im Winter 2004/05 wurden aus alten Reben im Weinberg am Heppenheimer Maiberg des Heppenheimer Hobbywinzers Richard Boch neue Rebpflanzen veredelt. Es handelte sich um die früher an der Bergstrasse bedeutsame Sorte „blauer Willbacher“, die nichts mit dem Wildbacher der Steiermark zu tun hat – auch wenn die Sorte in manch alten Inseraten falsch mit „d“ geschrieben wurde:

Die geplante Neuanlage im Weinberg der Familie Rau auf dem Heppenheimer Steinkopf sollte der Erhaltung der historischen Sorte dienen und später mal eine erste Schlüsselstelle am Erlebnispfad Wein- und Stein werden, der gerade als Projekt der Bergsträßer Winzer eG und des Geoparks-Bergstrasse-Odenwald geplant wurde.

Am 8.7.2006 wurde das Pflanzfeld vorbereitet.



Pflanzung der historischen Sorten

Am 19.8.2006 wurden die im Gewächshaus vorgezogenen Reben von der amtierenden Weinkönigin Christina Koob, Richard Boch, dem Ehepaar Rau, Walter Bitsch, Anja, Heike und Nicole Antes gepflanzt.

An die letzte Pflanzrebe neben der Winzerrast-Bank wurde selbstverständlich eine Flasche Willbacher-Wein gegossen 😊



Mit der Pflanzung wurde ein 10 Jahre dauerndes Projekt abgeschlossen, das zum Ziel hatte, alte Rebsorten zu erhalten. Kooperationspartner sind die Forschungsanstalt Geisenheim und die Rebveredlung Antes. Die Bewirtschaftung erfolgt durch die Winzerfamilie Rau.

Lange vor den Beschlüssen zur Agenda 21 (Erhalt genetischer Ressourcen) hatte die Forschungsanstalt Geisenheim auf Anregung der Bergsträsser Winzer eG ab September 1995 Grundlagen geschaffen, dass die alte „autochtone“ Rebsorte „Willbacher“ erhalten werden konnte. Der Ausdruck **autochthon** (von altgriechisch αὐτός (*autós* = selbst) und χθών (*chthón* = Erde) bedeutet „bodenständig“, „eingeboren“ oder „alteingesessen“.

Der Blaue Willbacher hatte in der Geschichte des Bergsträsser Weinbaus eine bedeutende Rolle gespielt! Als reichtragende „Rebsorte des armen Mannes“ war sie zeitweilig Hauptsorte vieler Bergsträsser Winzer. Die war in der über hundertjährigen Geschichte der Bergsträsser Winzer eG bis zu den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts so.

Da sich Weine des spätreifenden Willbachers eher durch intensive Säure als durch hohe Qualitäten auszeichneten, wurden sie oft spöttisch als „Dreimännerweine“ (Einer trinkt, zwei halten ihn dabei fest) bezeichnet. Daher war er kurz vor dem Aussterben. Es fristeten nur noch wenige Rebstöcke als „Hausstöcke“ ihr Dasein. Der „Willbacherweg“ in der Heppenheimer Nordstadt sollte wenigstens die Erinnerung an die Bergsträsser Besonderheit wach halten.

Ein alter Weinberg des Winzers Richard Boch, gepflanzt 1927 am Heppenheimer Maiberg, hatte überlebt und diente als Ausgangspunkt für das ehrgeizige Projekt. Die nach 10-jähriger Forschungsarbeit von Krankheiten und Virosen befreiten Pflanzen können künftig dem Erhalt der Sorte dienen. Bald konnte auch durch Gentests bewiesen werden, dass der Bergsträsser Willbacher mit dem blauen Elbling identisch ist.

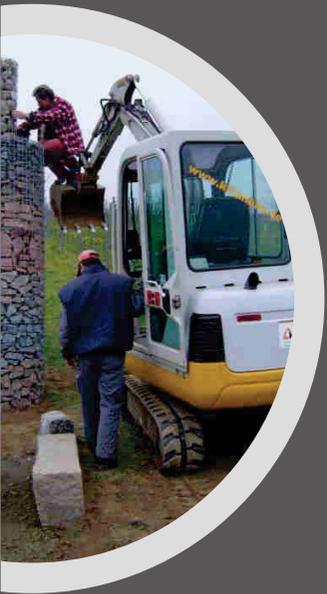
Einweihung der Schilder zu den historischen Sorten

Am 22.12.2006 wurden von Landrat Matthias Wilkes die ersten drei Schilder des Erlebnispfad am frisch gepflanzten Weinberg mit den historischen Sorten eingeweiht. In der Folge entstand seine Idee, mit dem Kreis Bergstraße Mitglied in der Bergsträßer Winzer zu werden und für den Weinberg eine Patenschaft zu übernehmen.



Die Idee beginnt zu
entstehen...





Es tut sich was...

Im Frühjahr 2007 folgte der Bau der „Steinflasche“ unter medialer Aufmerksamkeit. Die ersten Wanderer probieren gleich den Steintisch aus.





Die Steinflasche ist seither das Symbol für den
Erlebnispfad Wein & Stein

Wächter der Reben

Damals wurde auch Ernst Goss von der Idee des Erlebnispfads Wein & Stein „infiziert“ und er wollte als Heppenheimer etwas für Heppenheim - von einem Heppenheimer Künstler hergestellt - stiften. Eine Skulptur sollte vom Steinkopf nach Heppenheim blicken.

Angesichts des Weinbergs zum Erhalt der alten Rebsorten war schnell das Konzept zur Skulptur „**Custode die vigneti**“ (=Wächter der Reben) geboren. Richard Lulay setzte sie in Sandstein um.

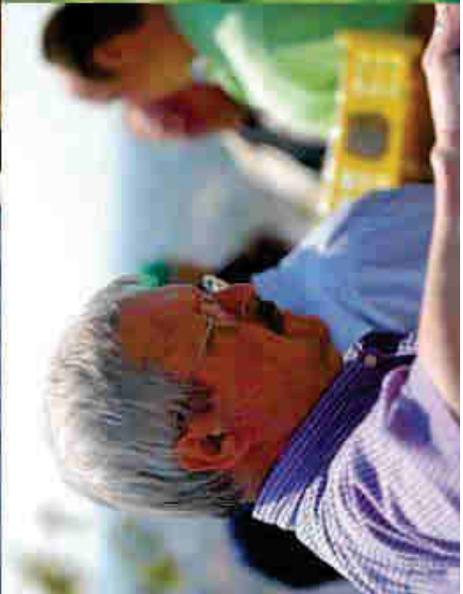
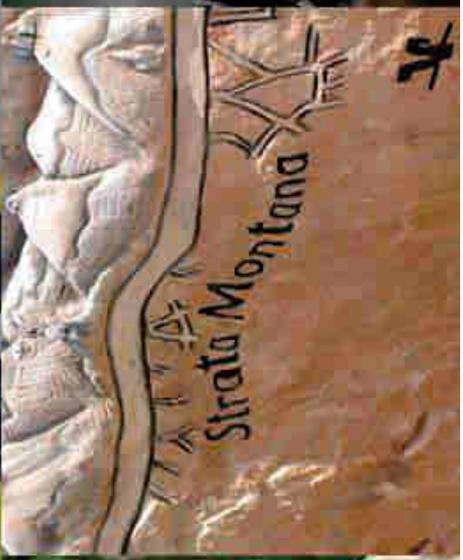
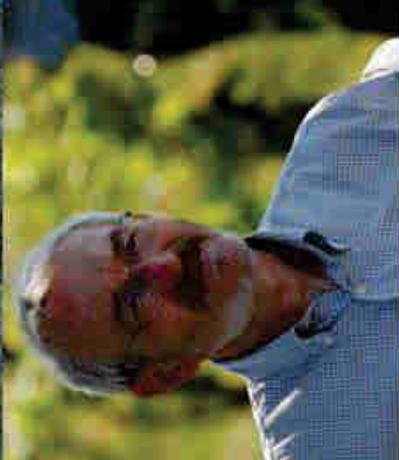




27. 4. 2007 Der Erlebnispfad wird eingeweiht ...



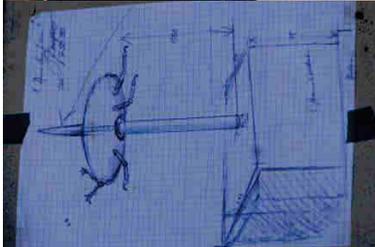


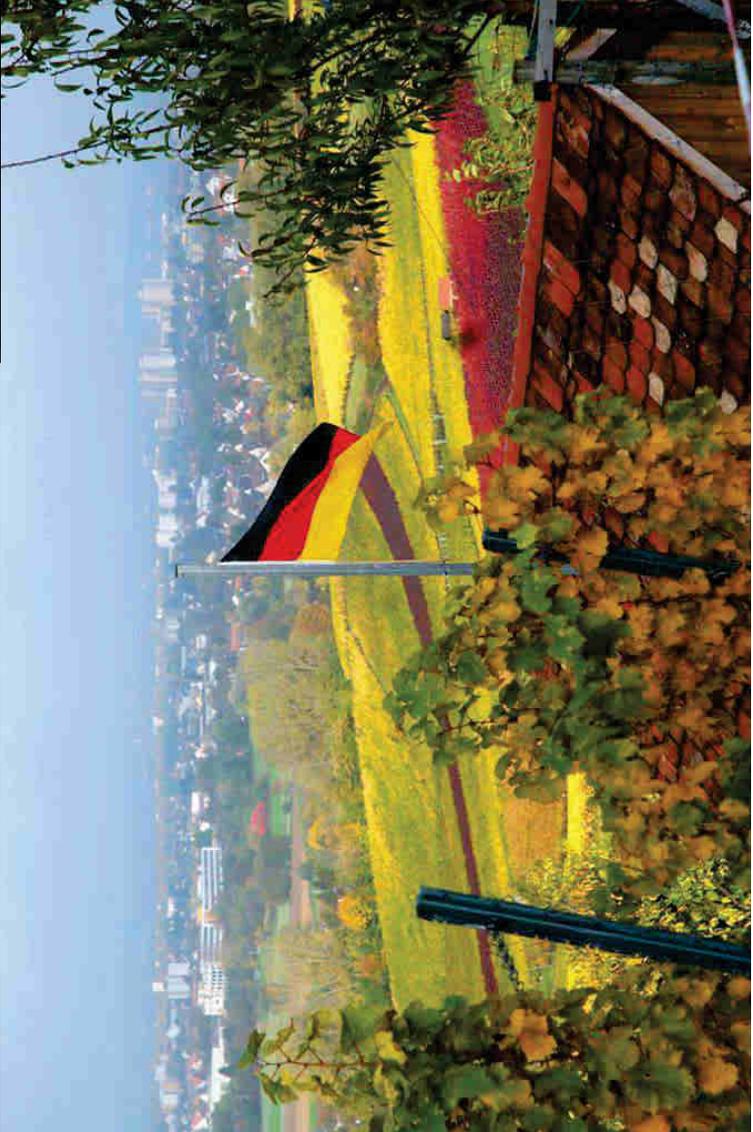
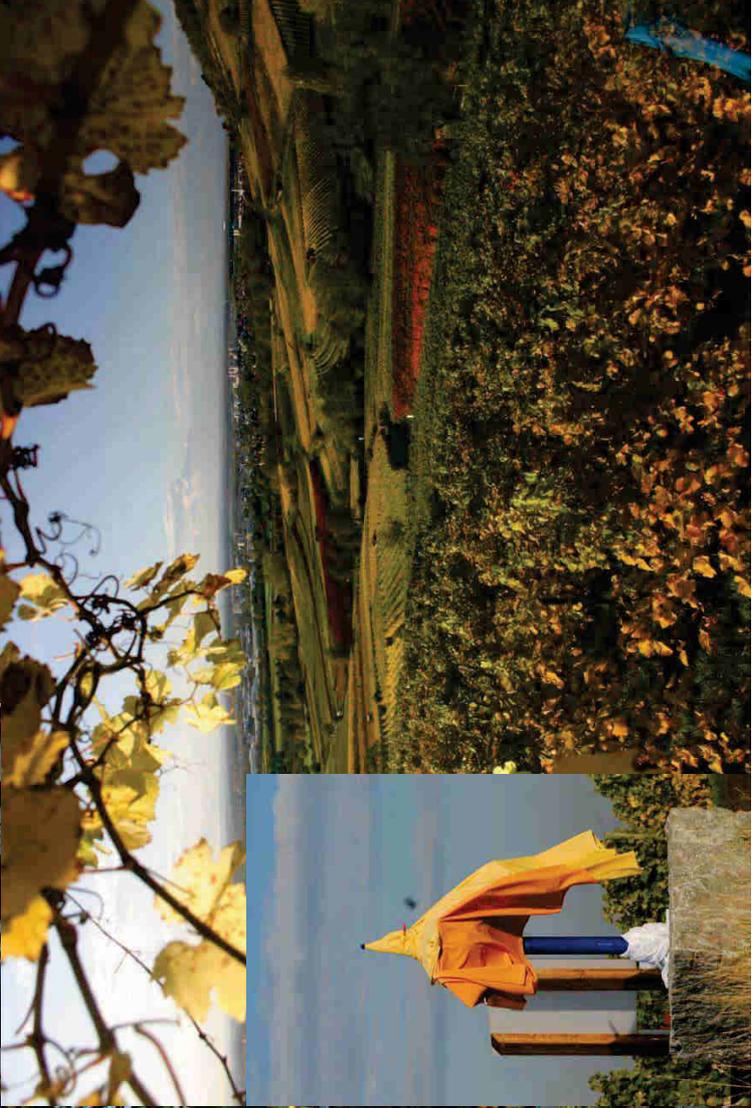


17.10.2008 Die erste Botschafterlese

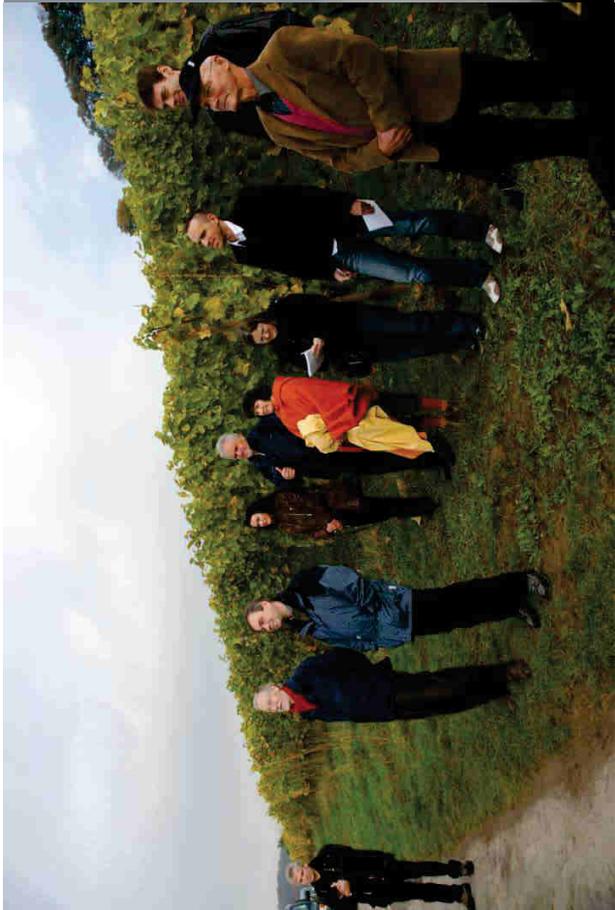
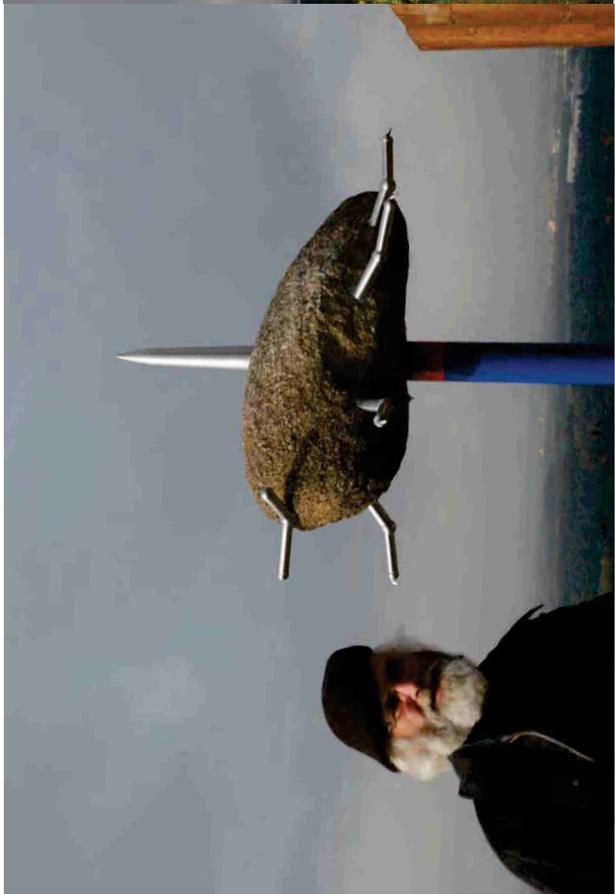
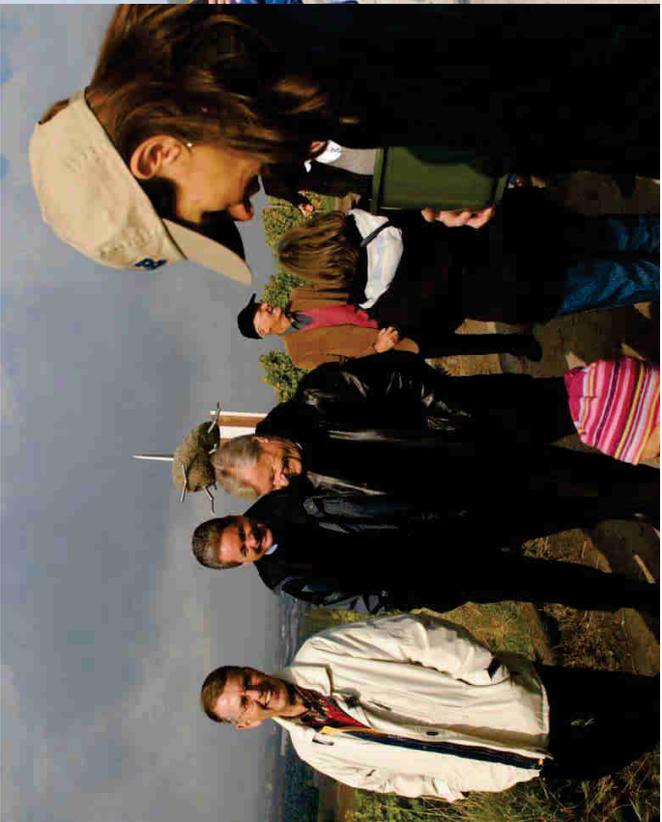
Vor der eigentlichen Lese gab es als besonderen Event die Einweihung der Skulptur „Aus die Laus“ am Erlebnispfad als weiteres Kunstobjekt. Die Botschafter fuhren mit dem Planwagen in die herbstlich verfärbten Weinberge zur Enthüllung durch Weinkönigin Susanne Bürkle, Landrat Matthias Wilkes und dem Künstler Siegfried Speckhardt. Dabei auch die Sponsoren der Skulptur Rosemarie Cohausz, Gerhard Röhrig und Josef Sartorius.







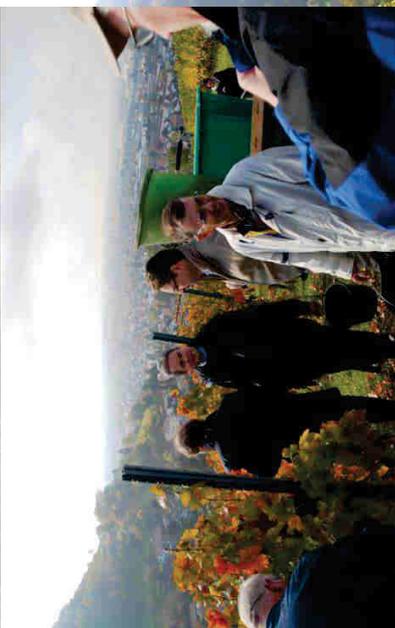
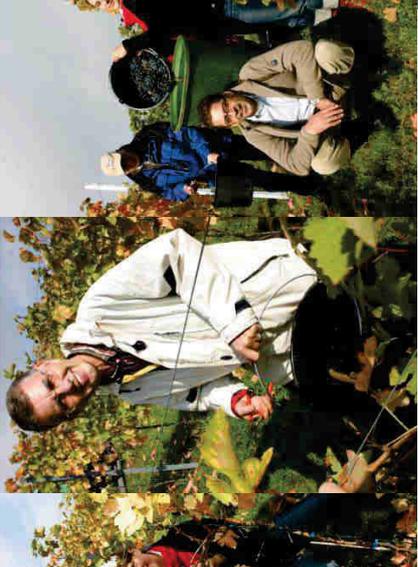




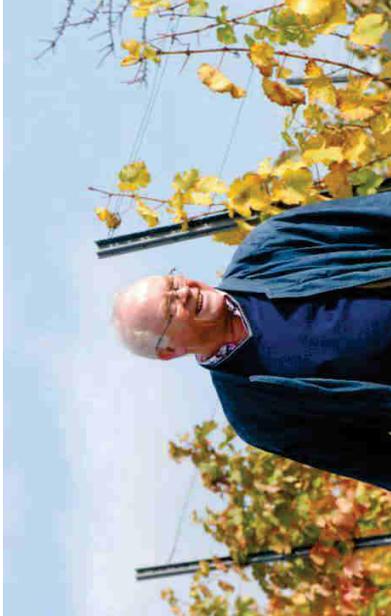
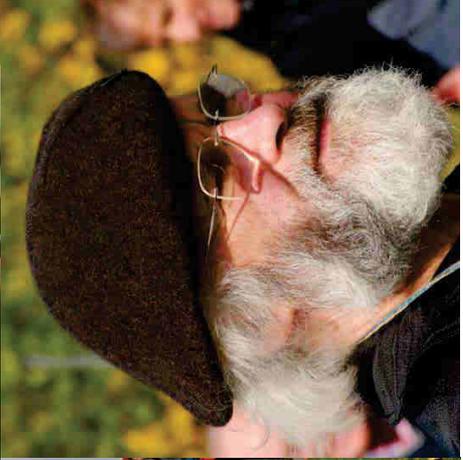


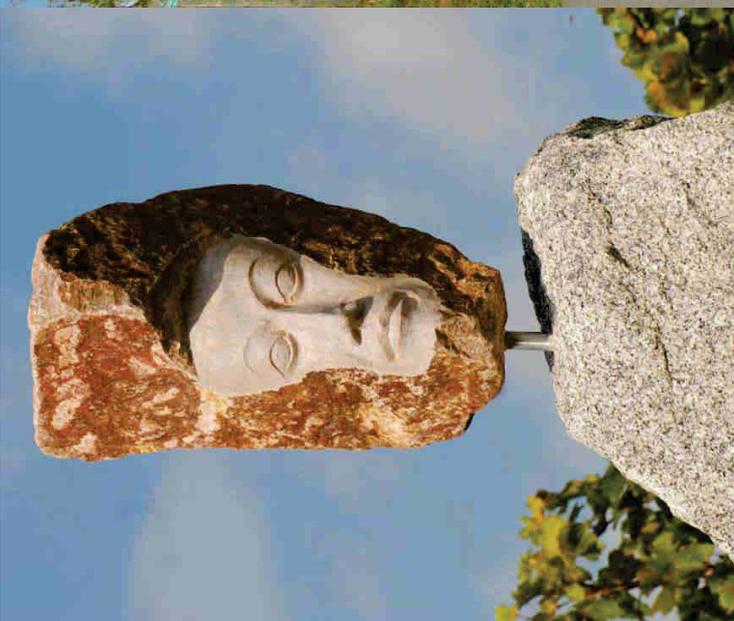
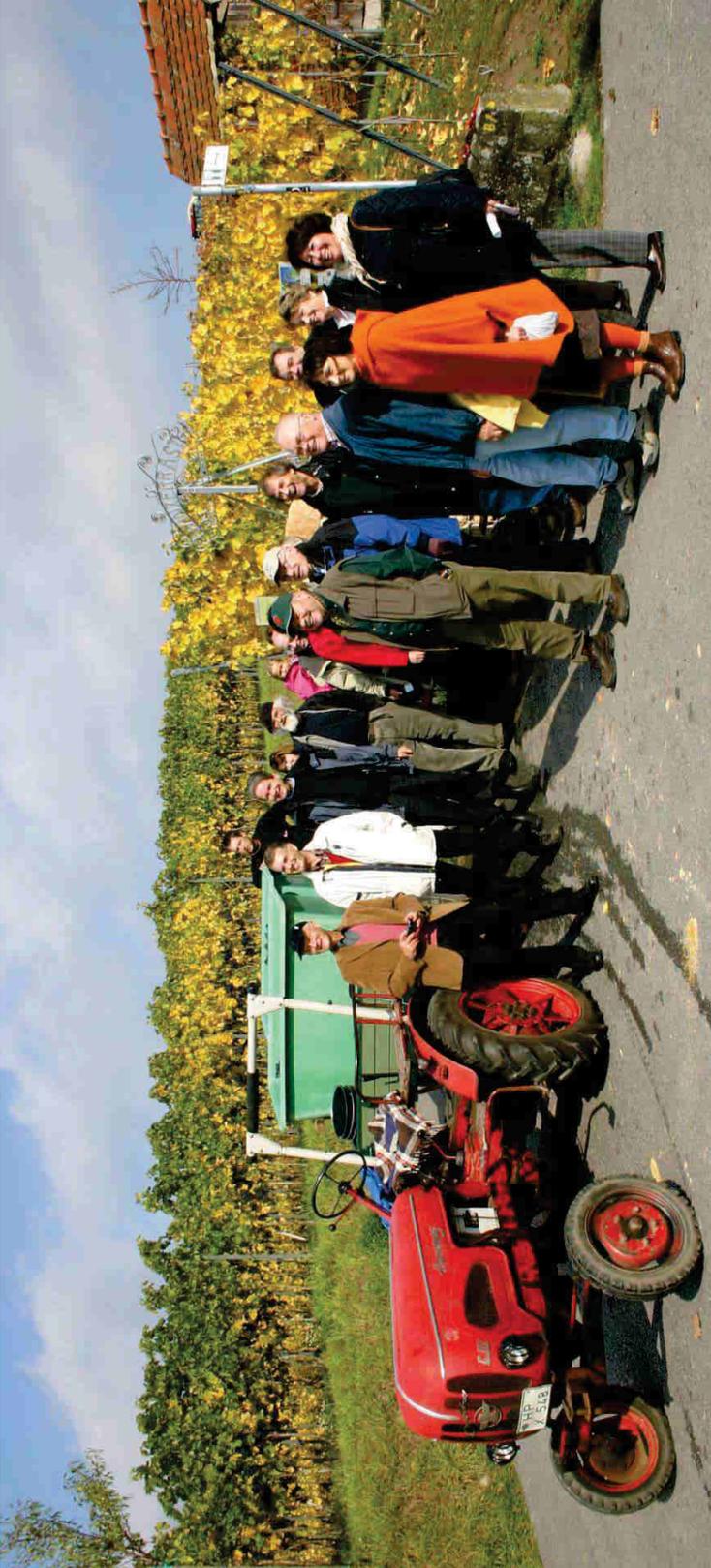
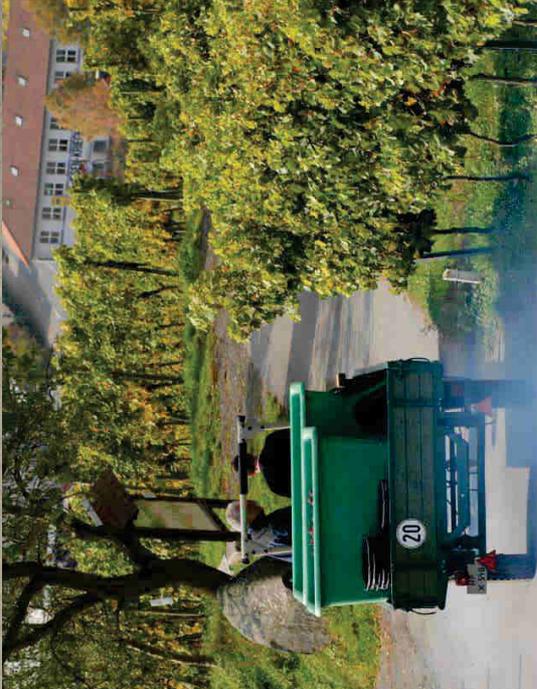
Capelli
Informazioni - Servizi e Accessibilità per tutti

Icona	Descrizione
[Icona 1]	[Descrizione 1]
[Icona 2]	[Descrizione 2]
[Icona 3]	[Descrizione 3]
[Icona 4]	[Descrizione 4]
[Icona 5]	[Descrizione 5]
[Icona 6]	[Descrizione 6]
[Icona 7]	[Descrizione 7]
[Icona 8]	[Descrizione 8]
[Icona 9]	[Descrizione 9]
[Icona 10]	[Descrizione 10]
[Icona 11]	[Descrizione 11]
[Icona 12]	[Descrizione 12]
[Icona 13]	[Descrizione 13]
[Icona 14]	[Descrizione 14]
[Icona 15]	[Descrizione 15]
[Icona 16]	[Descrizione 16]
[Icona 17]	[Descrizione 17]
[Icona 18]	[Descrizione 18]
[Icona 19]	[Descrizione 19]
[Icona 20]	[Descrizione 20]
[Icona 21]	[Descrizione 21]
[Icona 22]	[Descrizione 22]
[Icona 23]	[Descrizione 23]
[Icona 24]	[Descrizione 24]
[Icona 25]	[Descrizione 25]
[Icona 26]	[Descrizione 26]
[Icona 27]	[Descrizione 27]
[Icona 28]	[Descrizione 28]
[Icona 29]	[Descrizione 29]
[Icona 30]	[Descrizione 30]
[Icona 31]	[Descrizione 31]
[Icona 32]	[Descrizione 32]
[Icona 33]	[Descrizione 33]
[Icona 34]	[Descrizione 34]
[Icona 35]	[Descrizione 35]
[Icona 36]	[Descrizione 36]
[Icona 37]	[Descrizione 37]
[Icona 38]	[Descrizione 38]
[Icona 39]	[Descrizione 39]
[Icona 40]	[Descrizione 40]
[Icona 41]	[Descrizione 41]
[Icona 42]	[Descrizione 42]
[Icona 43]	[Descrizione 43]
[Icona 44]	[Descrizione 44]
[Icona 45]	[Descrizione 45]
[Icona 46]	[Descrizione 46]
[Icona 47]	[Descrizione 47]
[Icona 48]	[Descrizione 48]
[Icona 49]	[Descrizione 49]
[Icona 50]	[Descrizione 50]









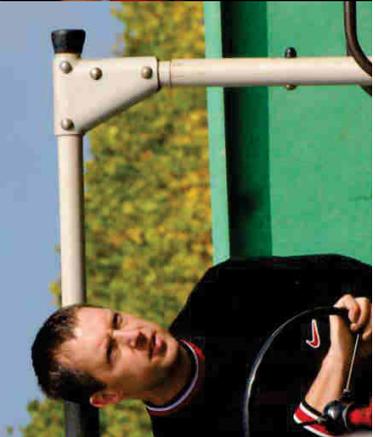
GEOPARK

AUTOCHTHONE REBSORTEN – AGENDA 21

Autochthone Grape Varieties

Die Autochthonen Rebsorten sind ein wichtiger Bestandteil der Weinbaukultur und tragen zur Vielfalt der Weinlandschaft bei. Sie sind an lokale Klimabedingungen angepasst und weisen oft einzigartige Eigenschaften auf. Die Agenda 21 fördert die Erhaltung dieser Sorten und die Entwicklung nachhaltiger Weinbaupraktiken.

Die Autochthonen Rebsorten sind ein wichtiger Bestandteil der Weinbaukultur und tragen zur Vielfalt der Weinlandschaft bei. Sie sind an lokale Klimabedingungen angepasst und weisen oft einzigartige Eigenschaften auf. Die Agenda 21 fördert die Erhaltung dieser Sorten und die Entwicklung nachhaltiger Weinbaupraktiken.



Historischer Tropfen vom Steinkopf

Leser - Landrat erntet mit Botschaftern der Bergstraße erstmals Trauben der seltenen Rebsorten im kreiseseigenen Wingert



Strahlende Gesichter gab es auf dem Heppenheimer Steinkopf bei der ersten Leser im Landrats-Wingert. Landrat Matthias Wilkes (Mitte) hatte die Botschafter der Bergstraße eingeladen. Das Foto zeigt im Vordergrund (von links) Wilkes, Franz Lambert und die Bergsträßer Weinkönigin Susanne Bühlke, Lisa Edling (links) und Klaus Schlappner (Mitte) stehen dahinter. Mit bis 104 Grad Celsius erreichen die Trauben Spätlesequalität. FOTO: LUTZ GIEBL

HEPPENHEIM. Vor einem Jahr hat er noch im benachbarten Weinberg am Merlot geübt. Dieses Jahr rückt Landrat Matthias Wilkes (CDU), ausgerollt mit Gummistiefeln, Kleiderbügel, Plastikbeutel und einer roten Oktoberwaid, erstmals auf dem Heppenheimer Steinkopf im kreiseseigenen Wingert zur Ernte an. Elläbe Botschafter der Bergstraße, balften ihm am Freitag bei strahlendem Sonnenschein bei der Leser.

Mit der Patenschaft über den „wunderbaren, kleinen, aber feinen Weinberg mit historischen Rebsorten“ wollte der Kreis den Weinbau als Anhangsgeschäft der Hessischen Bergstraße unterstützen, deren Produkte in den vergangenen Jahren für ihre Qualität viel Anerkennung erhalten hatten, sagte Wilkes. „Bei den heutigen Umständen ist es schwer, einen Weinberg erdögiglich zu stellen“, unterstützt der Landrat. Um die Ernte zu erleichtern, hat der Winzer, zu dem Wilkes seit 41 Jahren gehört, ein Weinlesefest organisiert. Seit dem Jahr sollte es ein Fest sein, er genosse als einer von 500 Mitgliedern der Bergsträßer Winzergruppe (BGW), schmunzeln über Landrat.

Blauer Wildbacher und **Weißer Heunisch** In dem 800 Quadratmeter großen Wingert, über den der Kreis die Patenschaft übernommen hat, stehen alte, nahezu ausgestorbene Rebsorten. Hauptprodukt ist der früher an der Bergstraße verbreitete blaue Wildbacher. Dazu kommen einzelne Reben (Fels am Lask, Roter, Schwarzer und Weißer Utraun, Gelber Orleans, Weißer August, Schwarzeßling, Orangeurbe und der als Alane vieler wichtiger europäischer Reben wie des Chardonnay bedeutende Weiße Heunisch.

Dreißig bis 40 alte Sorten stehen auf dem Landstück, das dem Ehepaar Rau gehört und von diesem auch bewirtschaftet wird – wenn nicht gerade der Landrat mit seinen Helfern zur Traubenlese „vorher“ kommt. In diesem Herbst wurden die im August 2006 gepflanzten Rebstecke zum ersten Mal abgeerntet – im Blickfeld einer Weinlese, die das Gedächtnis an Landrat „Sten und Stein“ wachhalten soll.

BGWA-Vorstandsvorsitzender Reinhard Antes verwies auf die Bedeutung der alten Reben, von denen im Jahr 1300 habe es bereits einmal eine mittelalterliche Warmzeit gegeben. Deswegen

Erinnerung an den Sieg über die Reblaus

Heppenheim. Früher hat sie vielen Reben das europäische Weinbaus los Richtig handeln im schicksalhaften, weinliche Schicksal „Als die Laus“ Die Idee ist von der Reblaus, die 1863 aus Amerika nach Frankreich eingeschleppt wurde, und 1906 europäisch weitverbreitet kam. Sie zerstört die Weinberge in Mitteleuropa und die Weinlese in Mitteleuropa. Seit 2005 ist die Reblaus an der Hessischen Bergstraße angekommen. Inzwischen gibt sie aber als sogenannte Reblaus-Entwicklungsstadien zu erkennen, haben Botschafter, Gelehrte des Hessischen Weinbaus so besondere Ereignisse verkörpert – in diesem Jahr 1300 haben die Reblaus an der Hessischen Bergstraße ihren Botschafter.



Aus die Laus

Wein und Stein – Bergsträßer Winzer, Geopark, Landrat und Sponsoren weihen ein Kunstwerk von dem Rebschädling ein



Von einem Stahlspiß durchbohrt präsentiert sich die Granit-Reblaus in Siegfried Speckhardts Kunstwerk „Aus die Laus“ in der Heppenheimer Lage. Bei der Verwirklichung des Plans halfen die Sponsoren: Rosemarie Cohausz mit Unterstützung von Josef Sartorius und Gerhard Röhring. Die Skulptur steht oberhalb des ehemaligen Hessischen Rebmuttergartens, wo einst amerikanische Rebmutterlagen zur Bekämpfung der Laus herangezogen wurden. Zur Enthüllung schritten Landrat Matthias Wilkes, die Bergsträßer Weinkönigin Susanne Bühlke und Künstler-Speckhardt (von links). FOTO: LUTZ GIEBL

HEPPENHEIM. Im europäischen Weinbau richtete sie ein verheerendes Schädling an: Dactulosphaira vitifolia, die Reblaus. Als blinder Passagier gelangte sie 1863 mit amerikanischen Reben nach Frankreich. Acht Jahre später hat sie dort bereits 100 000 Hektar Reben zerstört – der französische Weinbau lag am Boden. In Deutschland wurde der gefürchtete Schädling erstmals 1874 in den Weinbergen geschichtet.

Seit vergangener Woche erinnert ein Skulptur am Heppenhaimer „Wein und Stein“ in der Heppenheimer Lage „Cenigericht“ an die Reblaus. „Aus die Laus“ heißt das Kunstwerk von Siegfried Speckhardt, mit dem er das Thema spielerisch angeht. In dem Granitkörper sind 100 und eine Grabhügler-Auflage mit 117, Obale sind die bisherigen Spitzentrichter. Auch sonst machen Menge und Qualität der Ernte den Winzern dieses Jahr viel Freude. „Es hätte nicht besser laufen können“, betonte Antes. Ein Spalbur-

14. Kunstwerk am Pfad „Wein und Stein“

Die Skulptur sei das 14. Kunstwerk an dem Lehrpfad, den die Bergsträßer Winzer eG (BGW) in Kooperation mit dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald realisiert haben, wie BGW-Vorstandsvorsitzender Reinhard Antes am Freitag bei der Enthüllung erläuterte. Als hervorragende Kombination von Weinbergen und Kunst bewertete Landrat Matthias Wilkes das Projekt.

„Eine Reihe von Zufällen“ habe zu der Skulptur geführt, sagte Speckhardt. Nachdem er sich die Kunstwerke der Kollegen angesehen habe, sei er mit Antes ins Gespräch gekommen. „Was uns noch fehlt, ist die Reblaus“, habe Antes zu ihm gesagt. „Wollen sie wiederhaben?“, flächste Speckhardt. Nein, nein, es gehe um eine Plastik, antwortete der Winzer. Speckhardt machte sich an die Arbeit. Eine Reblaus mit Blatt sei ihm zu konservativ geworden; die Idee mit dem Spiß sei

ihm spontan nachts gekommen. Bei der Verwirklichung des Plans halfen die Sponsoren: Rosemarie Cohausz beschloss bei einer Wanderung durch die Weinberge spontan, ein Kunstwerk zu stiften. Josef Sartorius und Gerhard Röhring trugen dazu bei.

Der unschädlich gemachte Schädling blickt auf einen historischen Ort hinunter, an dem er einst intensiv bekämpft wurde: den ehemaligen Hessischen Rebmuttergarten, wo auf 17 Hektar Land seit 1927 resistente amerikanische Reben herangezogen wurden.

den, auf die dann die empfindlichen europäischen Sorten gepflanzt wurden. Am gefährlichsten für die Reben sind nämlich nicht die erwachsenen Läuse, die wie Blattläuse an Blättern nagen, sondern Larven, die die empfindlichen Wurzeln angreifen und dort Wucherungen verursachen.

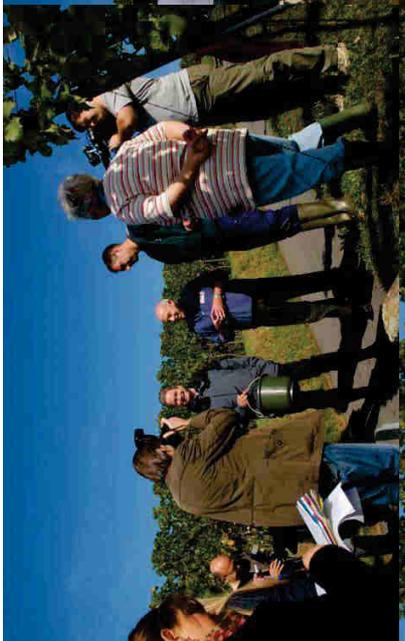
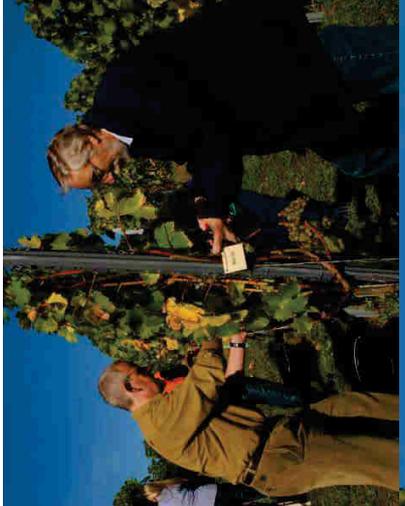
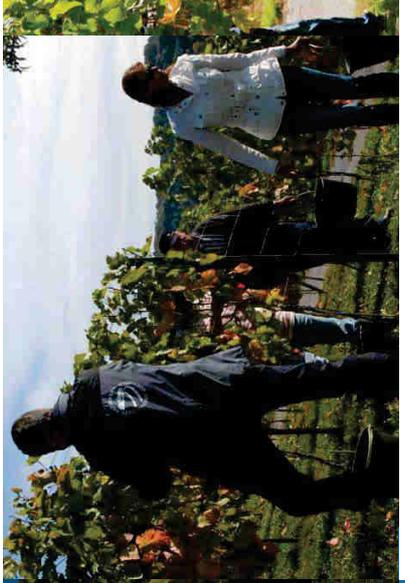
200 Winzer seien einst für den Rebmuttergarten enteignet worden, sagte Antes. Die Bergstraße war ideal für die Zucht der resistenten Reben, weil das kleinste deutsche Anbaugebiet lange Reblausfrei war. Erst 2005 seien weni-

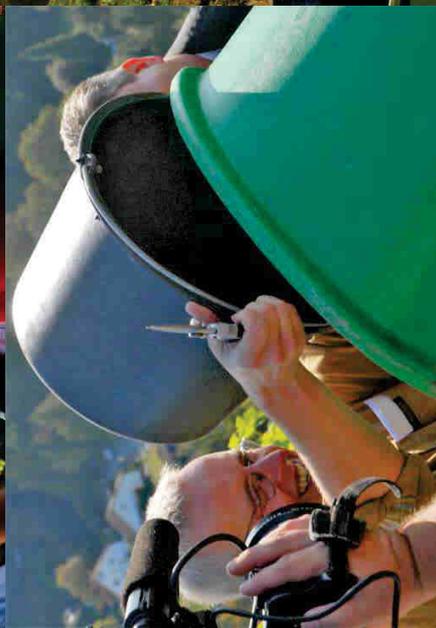
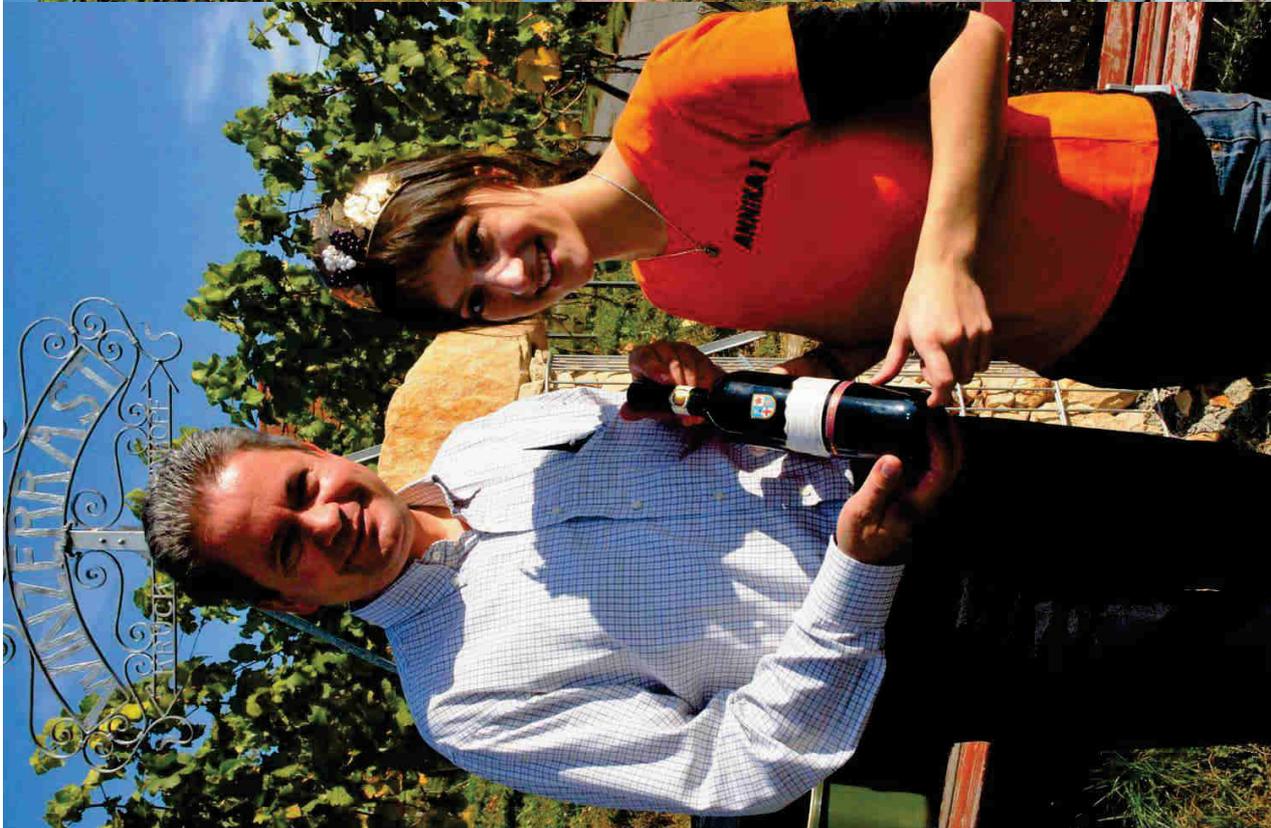
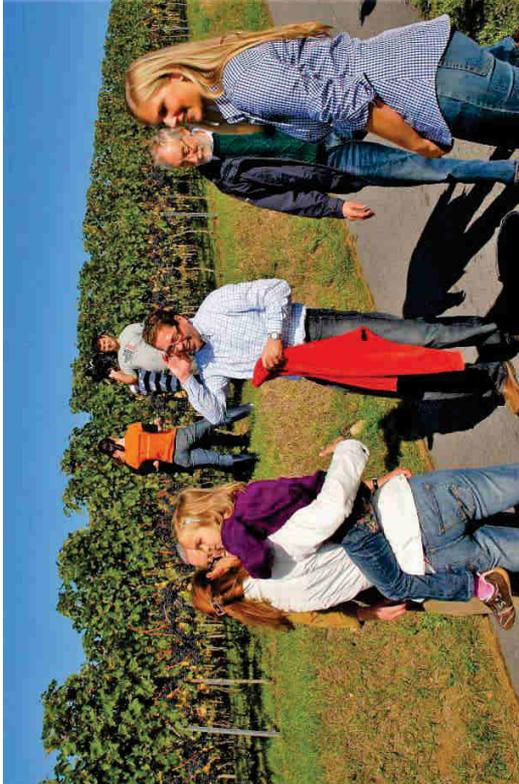
ge hundert Meter entfernt von der Skulptur erstmals die echten Insekten gefunden worden. „Die Suche nach einem Winterquartier geschah in den Weinbergen sind die Käter unerwünscht, weil sie an vorgeschädigten Weintrauben nagen. Werden die Käter aus Versehen bei der Ernte mitverarbeitet, geben sie ein über reichendes Sekret ab. Schon vier bis acht Käter in 100 Trauben sorgen für Fehlanfragen im Wein, schreibt die Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft. **nazt MEHR AUF DIESER SEITE**

haft in Deutschland. Auch in Heppenheim wurden in diesem Herbst ganze Schwärme auf der Suche nach einem Winterquartier geschichtet. In den Weinbergen sind die Käter unerwünscht, weil sie an vorgeschädigten Weintrauben nagen. Werden die Käter aus Versehen bei der Ernte mitverarbeitet, geben sie ein über reichendes Sekret ab. Schon vier bis acht Käter in 100 Trauben sorgen für Fehlanfragen im Wein, schreibt die Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft. **nazt MEHR AUF DIESER SEITE**



9.10.2009 Der
zweite
Botschafterwein









Zinfandel zurück nach Hessen

An der Bergstraße beginnt ein Versuch mit alten Rebsorten

obo. HEPPENHEIM. Die in Kalifornien als Zinfandel und in Italien als Primitivo bekannte Rotweinsorte wächst jetzt auch an der hessischen Bergstraße. Das ist keine Premiere, sondern eine Rückkehr, denn aktuelle Untersuchungen haben ergeben, dass diese Rebsorte vermutlich mehr als 400 Jahre lang auch an der Bergstraße angebaut worden war.

In einem vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz finanzierten Projekt zur „Erfassung rebengenetischer Ressourcen in Deutschland“ waren von dem Darmstädter Rebsortenexperten Andreas Jung mehr als 600 alte Weinberge in Deutschland aufgesucht und dort verbliebene alte Reben erfasst und bestimmt worden. Seine Funde belegen, dass es mit gut 215 Traditionssorten eine unerwartete Vielfalt gibt. An der Bergstraße hat Jung allein 82 alte Sorten entdeckt.

Inzwischen gilt es nach einer Genanalyse als sicher, dass die international renommierte Rotweinsorte Primitivo oder Zinfandel, die ursprünglich wohl aus Ungarn oder Kroatien stammt, schon Jahrhunderte lang an der Bergstraße angebaut worden war. Aber erst in den vergangenen Jahrzehnten begann ihr Siegeszug in Italien und Kalifornien. Wegen der Klimaerwärmung könnten nach Ansicht von Experten viele dieser alten, spät-reifenden Traditionssorten neue Bedeutung erlangen. Daher hat sich der Heppenheimmer Rebenveredler Reinhard Antes in Verbindung mit Rebzüchtern der



Testobjekt: die Zinfandeltraube Foto privat

Forschungsanstalt Geisenheim entschieden, in einem Pilotversuch an der Bergstraße Zinfandel im Vergleich zu anderen südländischen Sorten wie Merlot, Cabernet Franc, Syrah und Cabernet Sauvignon zu kultivieren.

Nach Angaben von Antes handelt es sich dabei um 80 Originalreben von Zinfandel aus Bergstraße Abstammung und um 400 Rebstöcke Cabernet Franc und

Merlot aus Geisenheimer Klonherstellung. Die Versuchs- und Vergleichsfläche ist rund 1000 Quadratmeter groß. Im Jahr 2010 wird die Versuchsfläche vor allem mit Zinfandel um mindestens 1000 Quadratmeter erweitert, darunter auch Vergleichsrebstöcke kalifornischen Ursprungs. Für 2011 ist eine weitere große Zinfandelpflanzung in Planung.

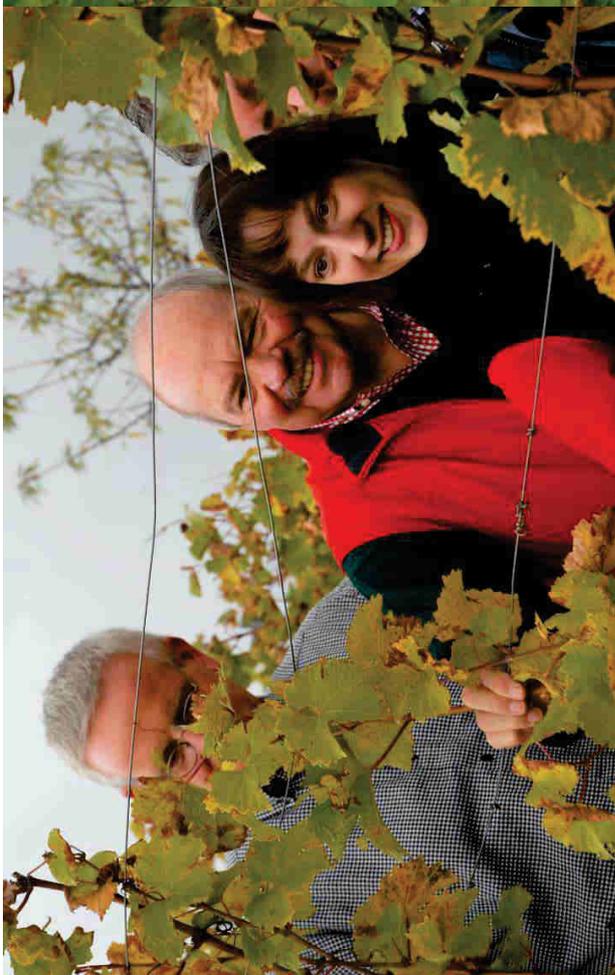
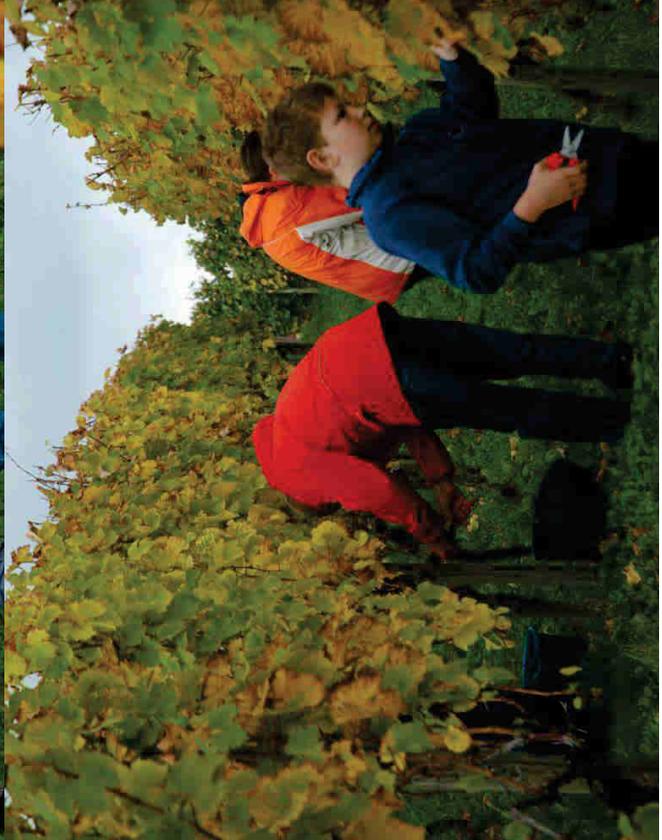
Die Bergstraße Winzergenossenschaft will den Zinfandel ernten, ausbauen und vermarkten, um ihn so an der Bergstraße wieder zu etablieren. Dabei orientiert sie sich an der schon gelungenen Wiederanpflanzung autochthoner Sorten wie dem „roten Riesling“ und dem „blauen Willbacher“.

Für das Zinfandel-Projekt war im zurückliegenden Frühjahr ein erster Weinberg in der Lage Heppenheimmer Steinkopf am Erlebnispfad „Wein und Stein“ neu bepflanzt worden mit selektionierten und als krankheitsfrei getesteten Nachkömlingen von Rebpflanzen Bergstraße Fundorte. Sie dienen dazu, vermehrungsfähiges Material zur Bepflanzung anderer Zinfandelweinberge zu gewinnen und die Leistungsdaten der Rebsorte im Hinblick auf Ertrag, Qualität und Inhaltsstoffe mit anderen Rebsorten zu vergleichen. Sollten die Erwartungen erfüllt werden, wird ein größeres Projekt mit erhaltungswürdigen autochthonen Sorten nicht ausgeschlossen, um die Bergstraße als Zentrum nationaler genetischer Rebenressourcen zu etablieren.

FAZ 10.10.09



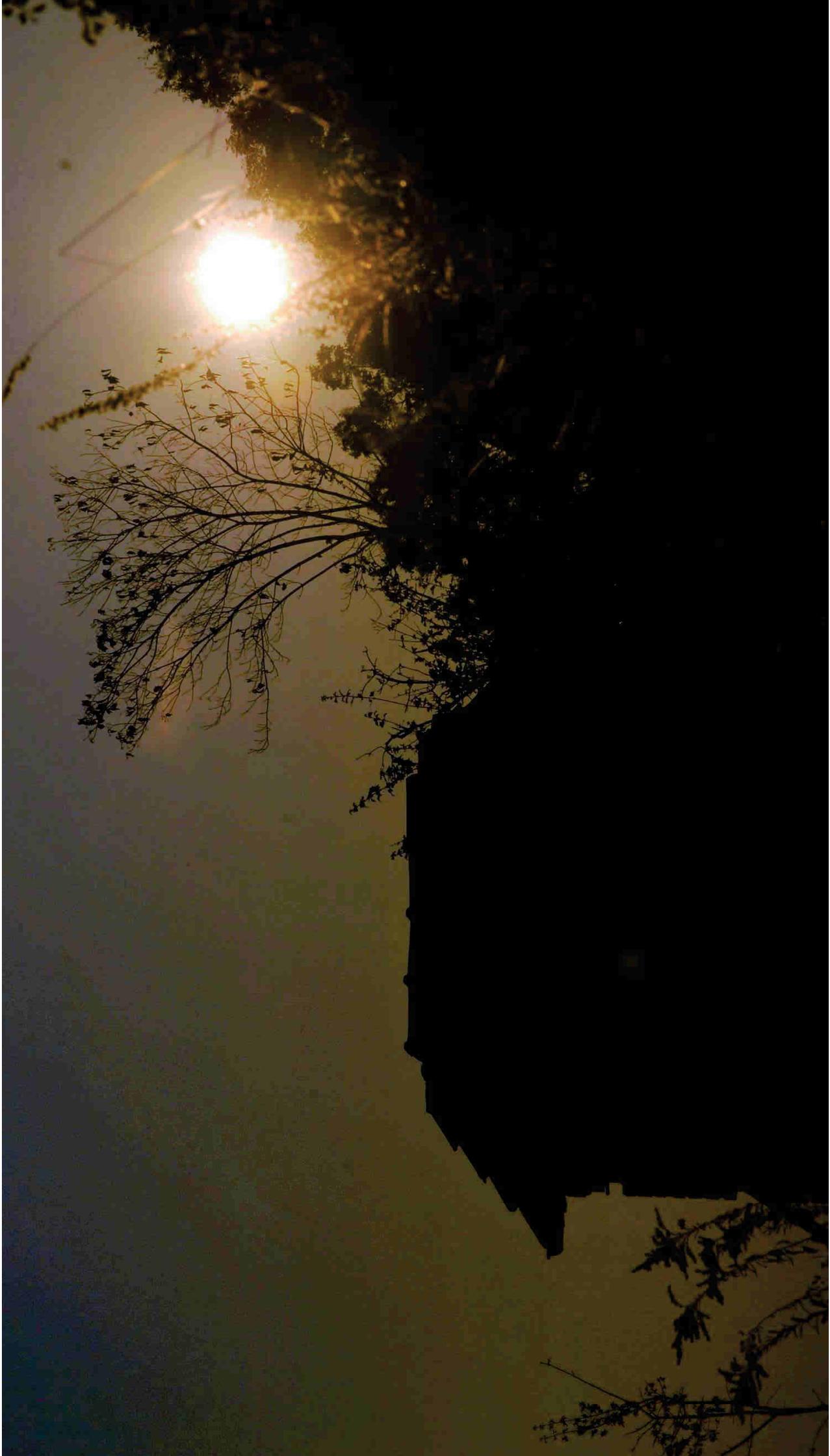
15.10.2010
Botschafterwein
Nr. 3
Das Geheimnis im
Inneren des alten
Weinberghauses
wird gelüftet...



17.10.74

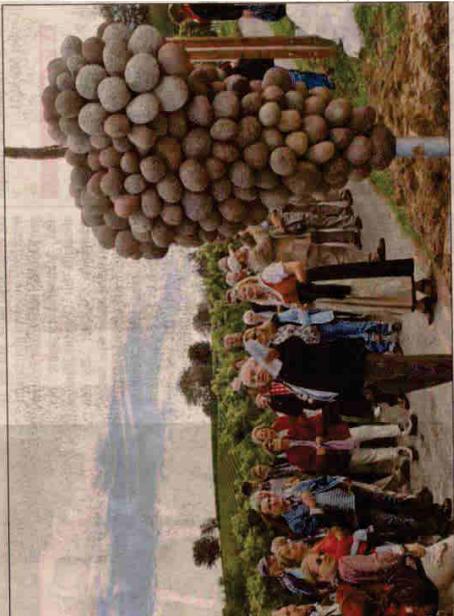
Herbst

Handwritten text on the right side of the page, partially obscured by a dark smudge. The text is written in a cursive script and appears to be a date or a reference number, possibly "1959".



Weiterer Hingucker für den Erlebnispfad

Wein und Stein – Neue Skulptur am Steinkopf enthüllt – Hunderte folgen der Einladung zur Teilnahme an der Herbstwanderung – Die Verbindungen des „Halben Mond“ zum Weibau



Traubenherkel am Wegesrand: Am Steinkopf in Heppenheim ist gestern eine neue Plastik enthüllt worden, die zum Erlebnispfad „Stein und Wein“ gehört. Sie zeigt eine pralle Weintraube. Weinkönigin Barbara Hoock und Reinhard Antes erläuterten das Kunstwerk, das von Adolf Mayei (Südlich) geschaffen wurde.

schaft. „Hier wächst was ran“, freuen sich die Feiernäher über den guten Zuspruch, der durch Haus Hoffnungen auf künftige Steigerungsraten Nahrung gab.

Enschädigt wurden die Wanderer mit antaisischen Rundbildern und einer Fülle von Informationen, die ihnen profunde Kenner bei drei Führungen vermittelten. Hilfreich waren dabei auch die entlang des Erlebnispfades Wein und Stein angebrachten Tafeln mit interessanten Details zur Weinbaugeschichte und zum Klima.

„Hier wächst etwas heran“

Obwohl die Resonanz auf ihre Offerte noch weit davon entfernt ist, an die jeweils zum 1. Mai stattfindenden Weinlagenwanderungen heranzureichen, dürfen die BWC-Nachwuchsgruppe mehr als nur zufrieden sein. Die Aktion lockte Hunderte in die zwischen Heppenheim und Bensheim liegende Rebendam-

genzege, als Weinkönigin Barbara Hoock (Benkteln) in der Lage Steinkopf das drei Meter hohe Kunstwerk enthüllte. Assistentin wurde der Regenbogen von drei Leuten der Eheleute Streit, die gegenwärtig mit großem Aufwand den „Halben Mond“ sanieren und als 100-Sponsor des Erlebnispfad es an besonderen Platz in der langen Liste der Förderer einbringen.

Die von dem Streits gependelte und von der Firma Klaus Külling und von Nullhauf aufgebaute Skulptur ist ein richtiger „Hingucker“ und symbolisiert mit roten Poplpyr- und weißen Granitsteinen einen Traubenhaufen.

Die beeindruckende Darstellung ist von dem in Stuttgart lebenden Hobbykünstler Adolf Mayer (Tamm) geschaffen worden, wie Reinhard Antes beim Übergabeakt am Wochenende erläuterte.

Der BWC-Verbandsvorsitzende und Initiator des Erlebnispfad es Nicolai die Gäste weisen.

Mit Zinfandel-Reben gegen den Klimawandel

Weinbau: Bergsträßer Winzer wollen Herausforderung mit alten Traditionssorten begegnen

angelegt worden, erläutert Antes. Geplänzt wurden die ersten krankheitsfrei geteseten Nachkommen in diesem Jahr fällt das den Mühlhain der Bergsträßer Winzer. Czei war das Wetter warm gewesen, die Klimaverhältnisse der Weinbauebenen des Oberrheins. Die Reben sind im Herbst 2011 erwartet.

Hintergrund sind die Herausforderungen des Klimawandels, wie Antes unterstreicht. Viele der alten, spät reifenden Traditionssorten könnten zukünftig neue Bedeutung erlangen, so der Weinbauingenieur. Statt Primivito-Sorten aus Italien zu importieren, könnte der Zinfandel in der Region anbauen. Inmitten der 2000er Jahre Weinbautradition in der mediterranen Klimaphase zurück zwischen den Jahren 1000 bis 1500, was die Rebfläche dreimal so groß wie heute und reichte bis zur Ostsee.

Angabe wurden sei damals ein Vielfaches spätere, frühreife und robuste Sorten. Während der Winzer 65 (BVG), das Büro für Reb- und Klonzucht von der großen Anstalt Geisenheim den Zinfandel zurück an die Bergstraße geholt. In diesem Frühjahr sei ein erster Weinberg am Heppheimer Steinkopf

reife, die Reben sind im Herbst 2011 erwartet. Hintergrund sind die Herausforderungen des Klimawandels, wie Antes unterstreicht. Viele der alten, spät reifenden Traditionssorten könnten zukünftig neue Bedeutung erlangen, so der Weinbauingenieur. Statt Primivito-Sorten aus Italien zu importieren, könnte der Zinfandel in der Region anbauen. Inmitten der 2000er Jahre Weinbautradition in der mediterranen Klimaphase zurück zwischen den Jahren 1000 bis 1500, was die Rebfläche dreimal so groß wie heute und reichte bis zur Ostsee.

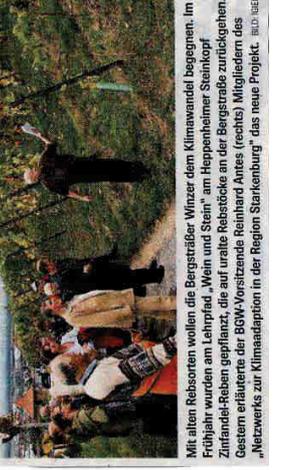
Angabe wurden sei damals ein Vielfaches spätere, frühreife und robuste Sorten. Während der Winzer 65 (BVG), das Büro für Reb- und Klonzucht von der großen Anstalt Geisenheim den Zinfandel zurück an die Bergstraße geholt. In diesem Frühjahr sei ein erster Weinberg am Heppheimer Steinkopf

reife, die Reben sind im Herbst 2011 erwartet. Hintergrund sind die Herausforderungen des Klimawandels, wie Antes unterstreicht. Viele der alten, spät reifenden Traditionssorten könnten zukünftig neue Bedeutung erlangen, so der Weinbauingenieur. Statt Primivito-Sorten aus Italien zu importieren, könnte der Zinfandel in der Region anbauen. Inmitten der 2000er Jahre Weinbautradition in der mediterranen Klimaphase zurück zwischen den Jahren 1000 bis 1500, was die Rebfläche dreimal so groß wie heute und reichte bis zur Ostsee.

Angabe wurden sei damals ein Vielfaches spätere, frühreife und robuste Sorten. Während der Winzer 65 (BVG), das Büro für Reb- und Klonzucht von der großen Anstalt Geisenheim den Zinfandel zurück an die Bergstraße geholt. In diesem Frühjahr sei ein erster Weinberg am Heppheimer Steinkopf

reife, die Reben sind im Herbst 2011 erwartet. Hintergrund sind die Herausforderungen des Klimawandels, wie Antes unterstreicht. Viele der alten, spät reifenden Traditionssorten könnten zukünftig neue Bedeutung erlangen, so der Weinbauingenieur. Statt Primivito-Sorten aus Italien zu importieren, könnte der Zinfandel in der Region anbauen. Inmitten der 2000er Jahre Weinbautradition in der mediterranen Klimaphase zurück zwischen den Jahren 1000 bis 1500, was die Rebfläche dreimal so groß wie heute und reichte bis zur Ostsee.

Angabe wurden sei damals ein Vielfaches spätere, frühreife und robuste Sorten. Während der Winzer 65 (BVG), das Büro für Reb- und Klonzucht von der großen Anstalt Geisenheim den Zinfandel zurück an die Bergstraße geholt. In diesem Frühjahr sei ein erster Weinberg am Heppheimer Steinkopf



Mit alten Reben sortieren die Bergsträßer Winzer dem Klimawandel begegnen. Im Zinfandel-Reben gepflanzte auf dem Steinkopf in Heppenheim ist ein Teil des Erlebnispfad es, der auf dem Steinkopf in Heppenheim (rechts) in der Region Starkenburg. Im Vordergrund ist die Rebhecke zu sehen. Foto: B. Schmitt

Trauben machen sich rar

Witbacher eine Rebe, die früher vor allem in den Weinbergen der Gegend um Bad Nauheim angebaut wurde. Heute ist sie fast ausgestorben. Der Kreis Winzerbund hat sich vorgenommen, diese Rebe wieder zu etablieren. Die Rebe ist für die Herstellung von Weißwein geeignet. Der Kreis Winzerbund hat sich vorgenommen, diese Rebe wieder zu etablieren. Die Rebe ist für die Herstellung von Weißwein geeignet.

Über den schlechten Nachrichten trat am Freitag die gute Nachricht etwas in den Hintergrund: Zum dritten Mal hatte Landrat Matthias Wilkes (CDU) am Freitag die Botschafter der Bergstraße zur Traubenlese in einen Wingert mit historischen Rebsorten eingeladen, über den er 2007 die Patenschaft übernommen hatte. Überstrahlte er von zwei Botanikern die Rebe, die er bei seiner Arbeit in der Gegend um Bad Nauheim angebaut hatte. Die Rebe ist für die Herstellung von Weißwein geeignet.

Über den schlechten Nachrichten trat am Freitag die gute Nachricht etwas in den Hintergrund: Zum dritten Mal hatte Landrat Matthias Wilkes (CDU) am Freitag die Botschafter der Bergstraße zur Traubenlese in einen Wingert mit historischen Rebsorten eingeladen, über den er 2007 die Patenschaft übernommen hatte. Überstrahlte er von zwei Botanikern die Rebe, die er bei seiner Arbeit in der Gegend um Bad Nauheim angebaut hatte. Die Rebe ist für die Herstellung von Weißwein geeignet.

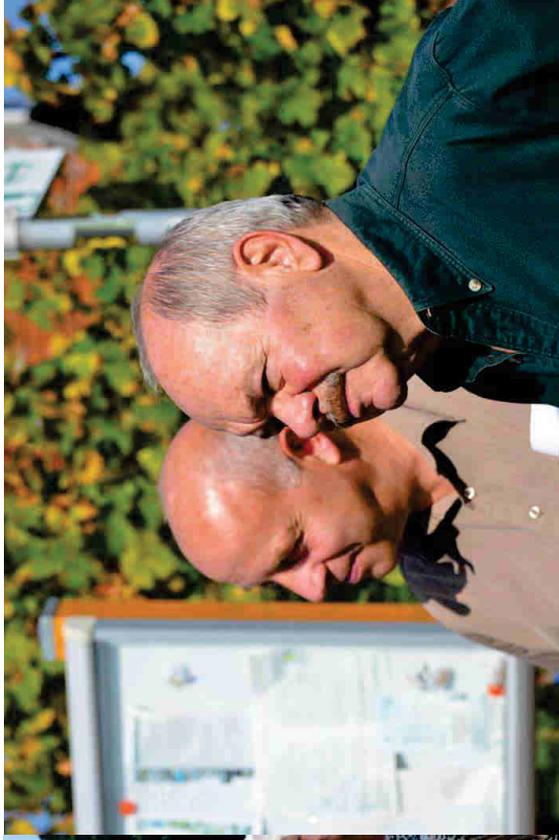
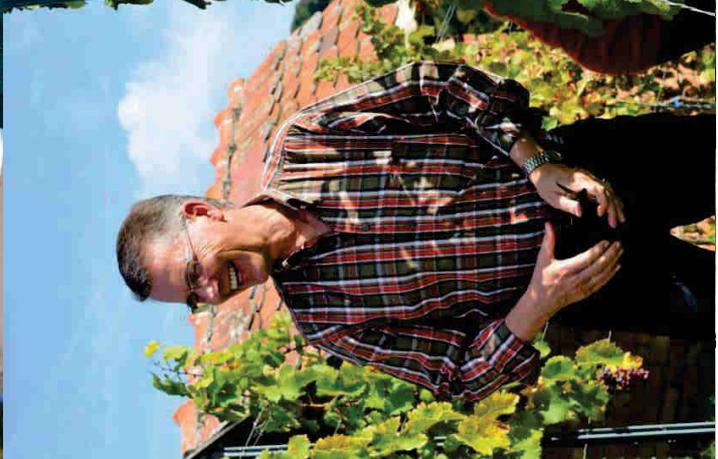
Über den schlechten Nachrichten trat am Freitag die gute Nachricht etwas in den Hintergrund: Zum dritten Mal hatte Landrat Matthias Wilkes (CDU) am Freitag die Botschafter der Bergstraße zur Traubenlese in einen Wingert mit historischen Rebsorten eingeladen, über den er 2007 die Patenschaft übernommen hatte. Überstrahlte er von zwei Botanikern die Rebe, die er bei seiner Arbeit in der Gegend um Bad Nauheim angebaut hatte. Die Rebe ist für die Herstellung von Weißwein geeignet.

Über den schlechten Nachrichten trat am Freitag die gute Nachricht etwas in den Hintergrund: Zum dritten Mal hatte Landrat Matthias Wilkes (CDU) am Freitag die Botschafter der Bergstraße zur Traubenlese in einen Wingert mit historischen Rebsorten eingeladen, über den er 2007 die Patenschaft übernommen hatte. Überstrahlte er von zwei Botanikern die Rebe, die er bei seiner Arbeit in der Gegend um Bad Nauheim angebaut hatte. Die Rebe ist für die Herstellung von Weißwein geeignet.

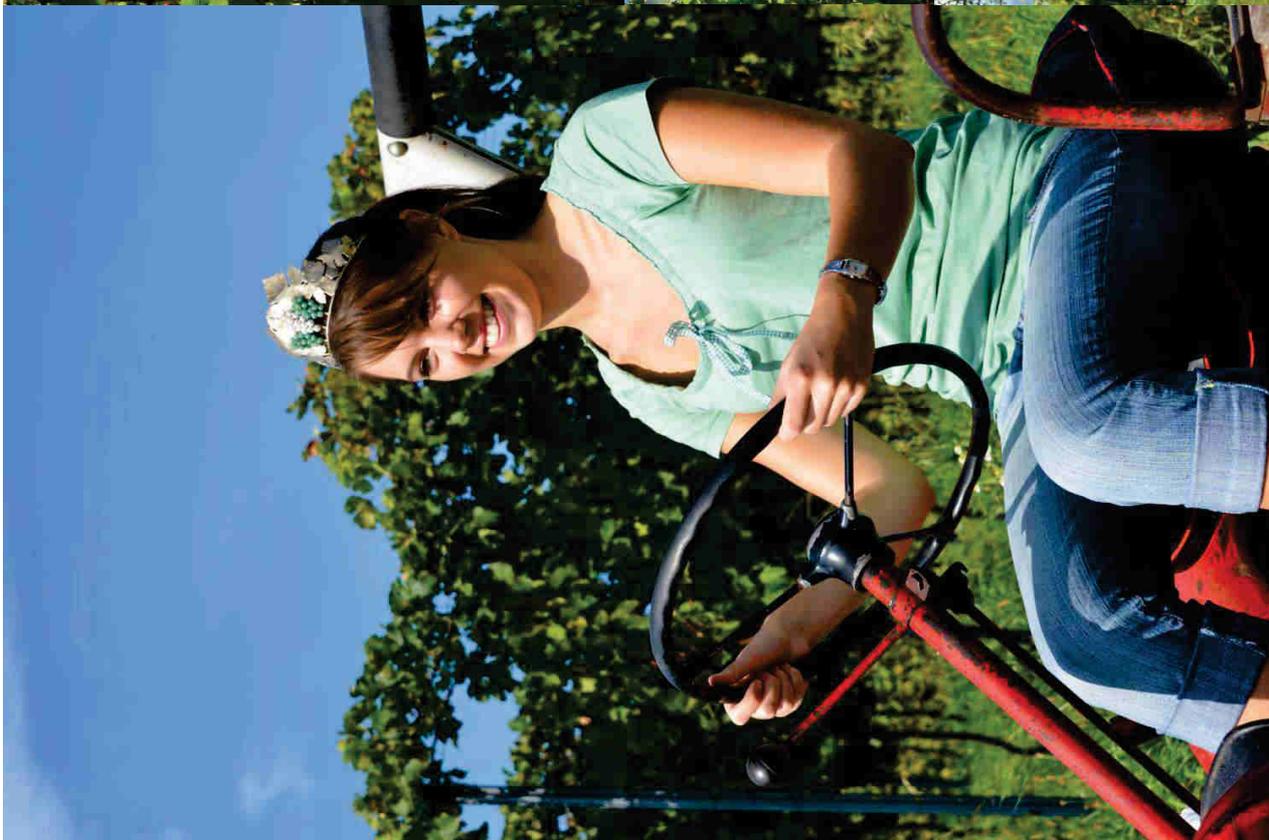
16.10.12

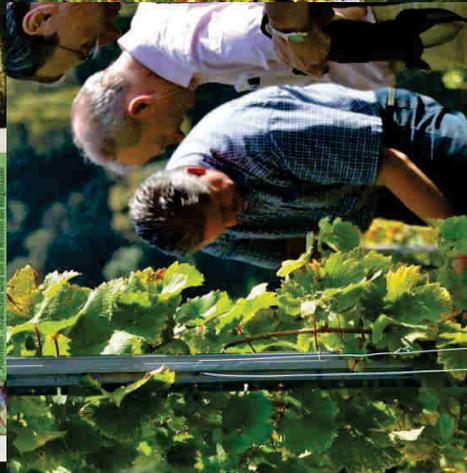


29.9.2011
Botschafterwein
Nr. 4









HISTORISCHES REBSORTIMENT
ROTER RIESLING TEIL 3

Der Rote Riesling ist ein sehr alter Weinrebe, der im 19. Jahrhundert in die Gegend um den Ort Rottweil im Schwarzwald eingeführt wurde. Er ist ein sehr wichtiger Bestandteil des Rottweiler Rebsortiments und wird heute noch in großen Mengen angebaut. Der Rote Riesling ist ein sehr aromatischer Wein, der sich durch seine intensive rote Farbe und seinen süßlichen Charakter auszeichnet. Er ist ein sehr wichtiger Bestandteil des Rottweiler Rebsortiments und wird heute noch in großen Mengen angebaut.

Weinshow: Die „Botschafter der Bergstraße“ ernteten mit dem Landrat zum vierten Mal Trauben im Steinkopf

Namhafte Helfer im fröhlichen Weinberg

BERGSTRASSE. Matthias Wilkes ein Genosse? Zweifellos! Seit über drei Jahren ist der Kreis Bergstraße und mit ihm der Landrat ein offizielles Mitglied der hiesigen Winzergenossenschaft. Im Sommer 2007 hatte er die Patenschaft für eine rund 800 Quadratmeter kleine Parzelle in der Lage Heppenheimer Steinkopf übernommen. Gestern fand dort zum vierten Mal eine besondere Weinlese statt.

Der hier in Kleinstrungen erzeugte Rotling ist ein insofern einzigartiger Tropfen, da Wilkes jeden Herbst die bisherigen „Botschafter der Bergstraße“ im Weinberg zusammentrommelt. Mit Rebschere und Eimer werden dann die verfügbaren Promis in die Reben geschickt, um dort aus einem gemischten Satz an Sorten die letzten Trauben abzuschneiden.

Diesmal mit dabei waren Fußballlehrer Klaus Schlappner, Manager Dr. Jürgen Gromer, der Zwingenberger BRAIN-Chef Dr. Holger Zinke und Prof. Bruno Weis von den Original Blütenweg-Jazzern, der sich mit Bandkollege und Mitbegründer Markus Jörg ein bisschen Verstärkung mitbrachte.

Weinkönigin war mit dabei

Flankiert wurden die Laien und Gelegenheits-Erntehelfer von Gebietsweinkönigin Melanie Hillenbrand, die ebenso wie BGW-Geschäftsführer Otto Guthier und Vorstandsvorsitzender Reinhard Antes auf eine sachgemäße Entfernung der Weintrauben achtete.

Auch Manfred Rau, dessen Familie den Weinberg bewirtschaftet, schaute vor Ort nach dem Rechten. Doch die Botschafter gaben sich richtig Mühe – nicht zuletzt deshalb, weil die Webcam am Weinberg

„scharf“ geschaltet war. „Das sehen jetzt Millionen Menschen weltweit“, scherzte der Landrat, der sich mit seinem Gefolge bei bestem Spätsommerwetter durch die Reben schlug.

Über 20 historische Rebsorten sind in der Cuvée vereint. Darunter vor allem Roter Riesling und Blauer Wildbacher. Weiße und rote Sorten werden gemeinsam gekeltert und vergoren und dem Weinrecht entsprechend als Rotling gekennzeichnet – nicht ganz trocken, sondern mit einer dezenten Restsüße, wie Antes ergänzte.

Die roséfarbene Rarität wird mit einem Spezialtiktet versehen, auf dem sämtliche Unterschriften der Botschafter prangen, auch von denjenigen, die nicht mit angepackt haben. Wie Sebastian Vettel, der bislang noch nicht selbst bei der Lese

dabei war. „Vielleicht sollten wir nächstes Jahr eine Live-Schaltete zu ihm organisieren“, kommentierte Antes im fröhlichen Weinberg.

Botschafterwein ist ein Renner

„Der Botschafterwein hat sich zum Schlager entwickelt“, sagte der Landrat in Gummistiefeln über die Nachfrage nach diesem seltenen Tropfen, von dem jedes Jahr nur rund 500 Flaschen abgefüllt werden.

Durch die Aktion soll auch das Weinanbaugebiet Hessische Bergstraße insgesamt profitieren, so Wilkes, der sogar auf einen Helfer zählen konnte, der bereits als jugendlicher exakt in diesem Weinbergstück mitgeholfen hatte: Dr. Holger Zinke war hier zufällig schon als Halbwüchsiger für den damaligen Besitzer aktiv und wurde daher von Reinhard Antes spontan zum Proto-

kollführer ernannt. In einem kleinen Weinbergshäuschen dokumentierte er die Lesezeiten der vergangenen drei Jahre.

Wie Antes sagte, geht das Weinjahr 2011 mit genauso schönem Wetter ins Finale, wie es begonnen hat. Es war die früheste Lese aller Zeiten an der Bergstraße: Bis auf die spät reifenden Rotweinsorten Merlot und Cabernet Sauvignon sind die Reben der Winzer eG jetzt weitgehend abgeerntet.

Der Experte spricht von einem qualitativ guten Jahrgang, der aber mengenmäßig nicht in der Lage sei, die beiden schwachen letzten Jahre auf längere Zeit auszugleichen. Die Keller werden wieder voller, aber die Nachfrage nimmt nicht ab, im Gegenteil. Um die regionalen Winzer milde zu stimmen, sollte auch der 2012er nicht mit Masse geizen. **tr**

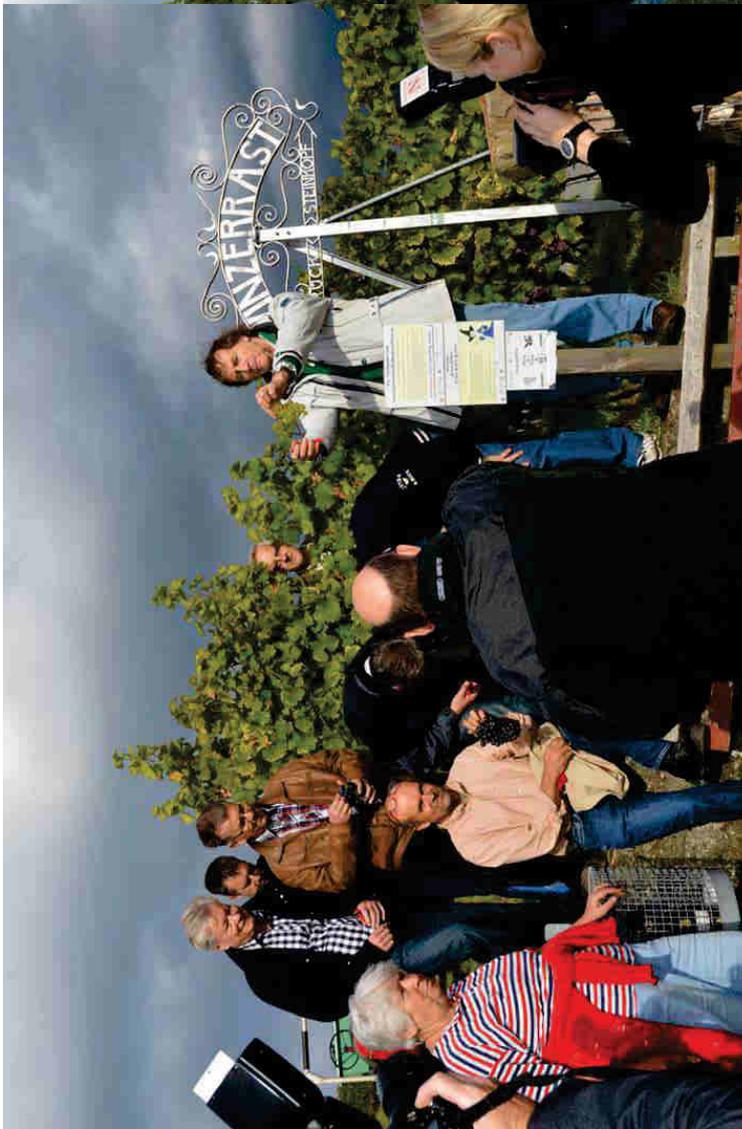
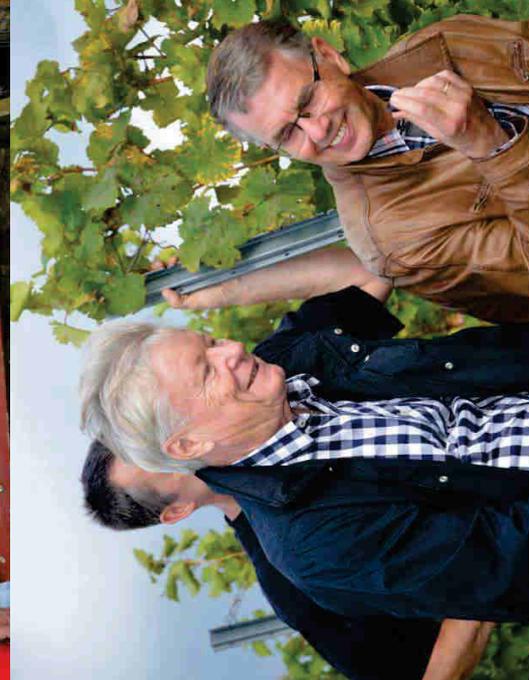


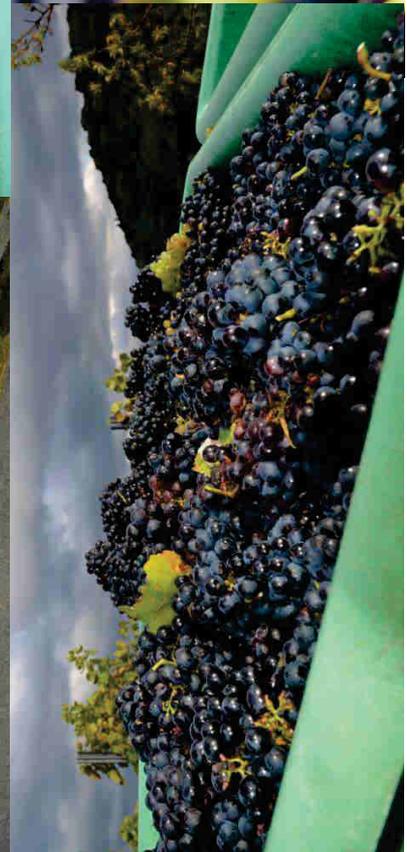
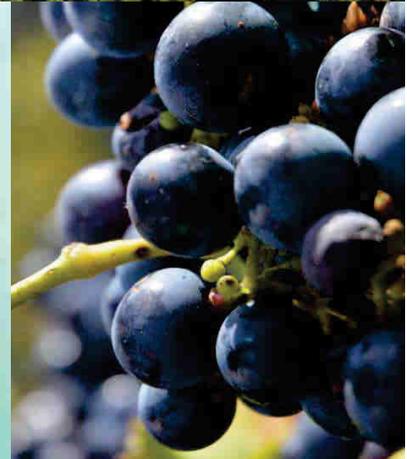
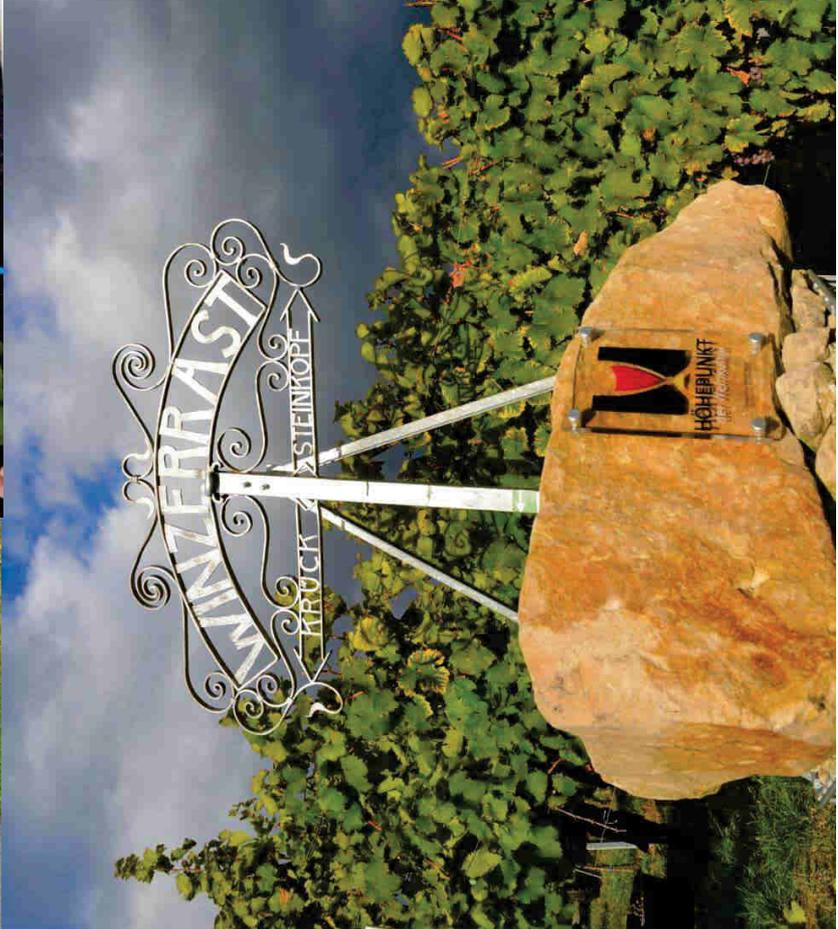
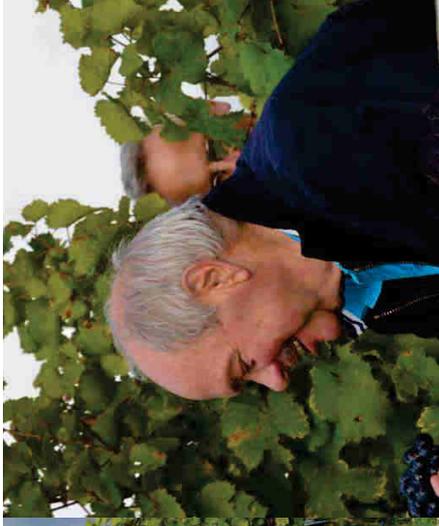
Bei der Weinlese: Landrat Matthias Wilkes (4.v.l.), Gebietsweinkönigin Melanie Hillenbrand (Mitte) und die „Botschafter der Bergstraße“ Prof. Bruno Weis (5.v.l.), Dr. Jürgen Gromer (5.v.r.), Klaus Schlappner (2.v.r.).

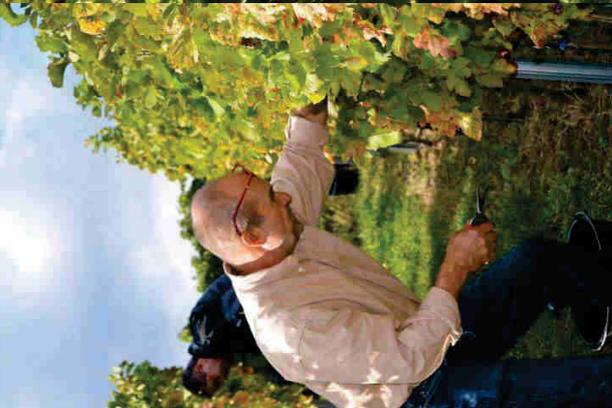
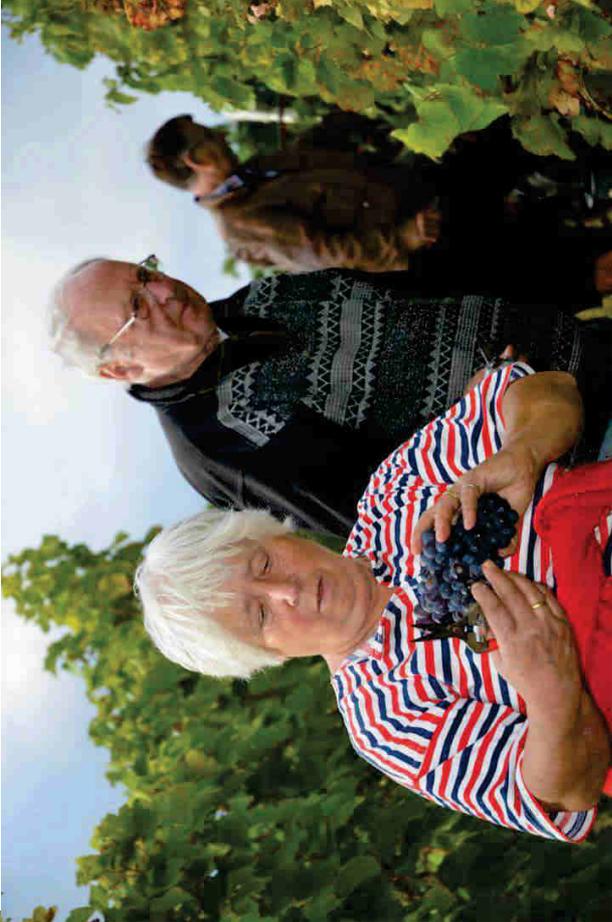
BILD: LOTZ

5.10.2012 Botschafterwein Nr. 5













Achtzig Rebsorten in einem Glas

HERBST Landrat Wilkes lädt zum fünften Mal zur Lesung des Botschafterweins – Ausschank zum 75. Geburtstag des Kreises

VON MARION MEINRATH

HEPPENHEIM. Die Aussichten, dass der Jahrgang 2012 ein besonderer Wein wird, sind gut. Die Bergsträßer Winzer freuen sich über einen idealen Herbst – weitgehend trocken, nicht zu heiß und nachts kühl. Das soll auch dem Botschafterwein zugute kommen, der nächsten Jahr zum 75. Geburtstag des Kreises Bergstraße ausgetastet werden soll.

Zum fünften Mal hatte Landrat Matthias Wilkes am Freitag die „Botschafter der Bergstraße“ zur Weinlese auf den Steinkopf eingeladen. In dem kleinen Winger, für den der Kreis 2007 die Pflanzung übernommen hat, wachsende Reben sind lautere historische Rebsorten: Roter Riesling und Willbacher sind darunter die bekanntesten Sorten. Dazwischen stehen fast vergessene Reben wie Gelber Orleans, Laska, Weißer Augster und der als Ahne des Chardonnay bedeutsame Weiße Heumisch.

Etikett mit Unterschriften der zwölf Botschafter

Mittlerweile dürfen es 80 verschiedene Sorten sein, die – wie früher allgemein üblich – im gemischten Satz an- und als Rotling ausgebaut werden. Nur 500 bis 600 Flaschen gibt es pro Jahrgang, schätzen Vorsitzender Reinhard Antes und Geschäftsführer Otto Guthier von der Bergsträßer Winzer eG. Die Weindulchen sind nicht nur wegen des Inhalts eine Besonderheit. Auch optisch machen die Etiketten mit den Unterschriften der zwölf Botschafter der Bergstraße, zu denen übrigens auch Sebastian Vietel gehört, etwas her. Der Botschafterwein ist als Sammelobjekt sehr beliebt, sagt Wilkes.

Im Jahr 2010 sind weitere 50 Rebsorten dazu gekommen, die einzeln am sogenannten Thier Rad gezogen werden. Sie liefern in diesem Jahr zum ersten Mal einen kleinen Ertrag. Bewirt-



Teamarbeit im Weinberg leisteten am Freitag die „Botschafter der Bergstraße“, die Landrat Matthias Wilkes zum fünften Mal zur Lesung in einem Winger mit historischen Reben auf den Heppenheimer Steinkopf eingeladen hatte. Der in diesem Herbst gelesene Botschafterwein wird nächstes Jahr zum 75. Geburtstag des Kreises Bergstraße ausgetastet. Das Foto zeigt (von links) Josef und Hildegard Rau, Bruno Weis, Manfred Rau, Jürgen Gromer, Wolfgang Völker, Landrat Matthias Wilkes, Franz Lambert und Holger Zinke. Im Hintergrund zu sehen ist der Schlossberg. FOTO: KARL-HEINZ KÖPPIER

worden war, passte am Freitag wieder alles: Zwar pustete der Wind kräftig über den Steinkopf, doch das Wetter hielt trotz dunkler Wolken und die Fernsicht über die Rheinebene bis in die Plätz war phänomenal.

Nächste Woche müssen die 22 Bürgermeister ran

Insbesondere das Ried hat Wilkes im Blick bei einem zweiten Lesetermin nächste Woche. Dann sollen nach einer Dienstversammlung bei den Bergsträßer Winzern die 22 Bürgermeister aller Städte und Gemeinden im Kreis in die Weinberge ausrücken. Dabei will Wilkes für Bergsträßer Wein werben, denn im Ried werde öfters nur Pfälzer Wein getrunken.

bereits im Februar ausgemacht

Für den aktuellen Jahrgang stehen im Übrigen die Aussichten gut, dass er an die hervorragenden Jahrgänge 2003 und 2009 anknüpfen kann. Die Mostge- säure sehr gut ausgewogen – anders als beim früheren Müller-Thurgau, der etwas ans Säure zu wünschen übrig ließ. Niedrige Oechslegrade beim Riesling gab es vor allem dort, wo im August die Trockenheit zuschlug, er- ganz anders.

Die hohe Qualität in diesem Jahr fordert allerdings bei der Quantität ihren Tribut: Mit einer um zehn bis 15 Prozent geringeren Erntemenge rechnen die Winzer. Besonders stark betroffen sind davon alle Burgunder- sorten – bei Weiß-, Grau- und Spätburgunder erwarten die Spätburgunder (20 Prozent), Winzer einen um 20 bis 25 Prozent geringeren Ertrag.

Winein: „Botschafter der Bergstraße“ zum fünften Mal aktiv Klangvolle Namen bei der Weinlese

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Tritsch

BERGSTRASSE. Im Sommer 2007 hat Landrat Matthias Wilkes die Pflanzung für eine rund 800 Quadratmeter kleine Parzelle in der Lage Heppenheimer Steinkopf übernommen. Gestern fand dort zum fünften Mal eine außergewöhnliche Weinlese statt. Mit dabei sechs (von zwölf) offiziellen „Botschaftern der Bergstraße“, die fleißig Trauben für eine ganz spezielle Sortencuvée gesammelt haben. An die 600 Flaschen Rotling dürfen es werden.

„Wenn die Lesehelfer nicht allzu viel füttern“, schiebt Reinhard Antes hinterher. Der Vorstandsvorsitzende der Bergsträßer Winzer eG war gemeinsam mit Geschäftsführer

HESSEN-SEITE

Berichterstattung aus Hessen auf Seite 21

jungen Jahren als Lesehelfer aktiv. Der Musiker und Komponist Franz Lambert war mit Spaß, aber sehr geringem Wissen bei der Sache. Manager Dr. Jürgen Gromer freute sich am Anfang besonders gut aus.“

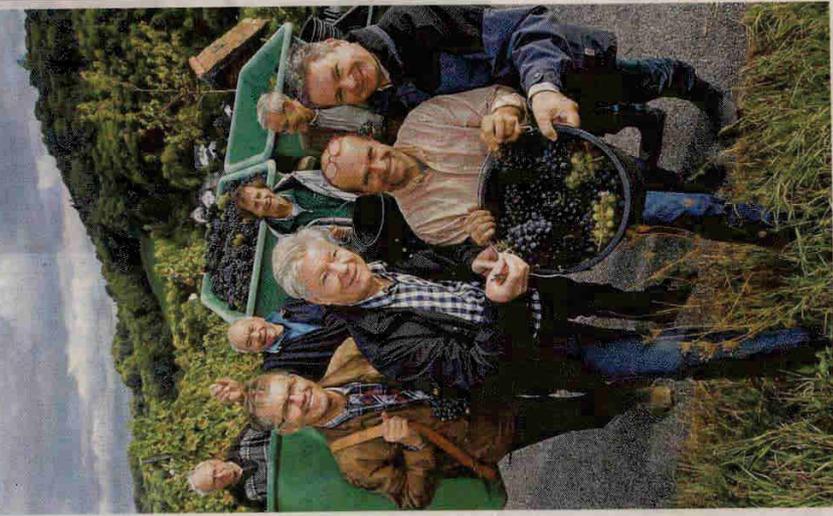
Einzigartiger Tropfen

Der in kleinsten Mengen erzeugte Wein ist insofern ein einzigartiger Tropfen, da Wilkes (mit Gummistiefeln) jeden Herbst alle verfügbaren Botschafter im Weinberg zusammenschmeißt. „Mit Rebschere und Eimer werden dann alle Promis in die Reben geschickt, um dort aus einem gemischten Satz an Sorten die Trauben abzuschneiden. Nur Sebastian Vietel war noch nicht dabei.“

Flankiert wurden die Laien und Gelehrten-Erntehelfer von der ehemaligen Vierburgenkönigin Christina Stoll, Winzer Manfred Rau, dessen Familie den Weinberg bewirtschaftet, griffen die Laien unter der Arme. Doch die Botschafter gaben sich richtig Mühe. Vielleicht auch deshalb, weil die Webcam am Weinberg jede Nachlässigkeit in die Welt dokumentiert.

Die roséfarbene Rarität wird mit einem Spezialetikett versehen, auf dem sämtliche Unterschriften der Botschafter prangen. Auch von denjenigen, die nicht mit angepackt haben. Laut Landrat hat sich der Botschafterwein zu einem Schläger entwickelt. Durch die Aktion soll auch das Weinanbaugesamt Hessische Bergstraße insgesamt profitieren, so Wilkes, der den aktuellen Jahrgang rechtzeitig zum 75. Jubiläum des Kreises Bergstraße im kommenden Jahr besonders willkommen heißt.

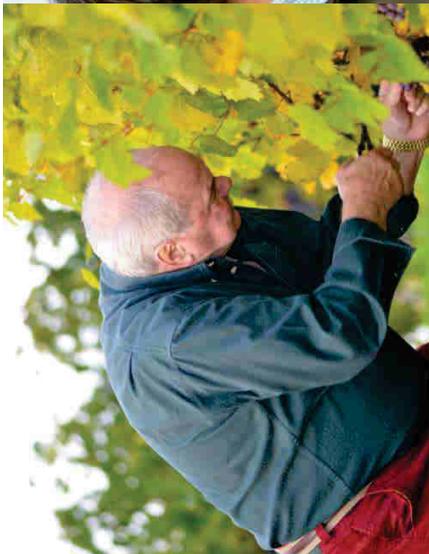
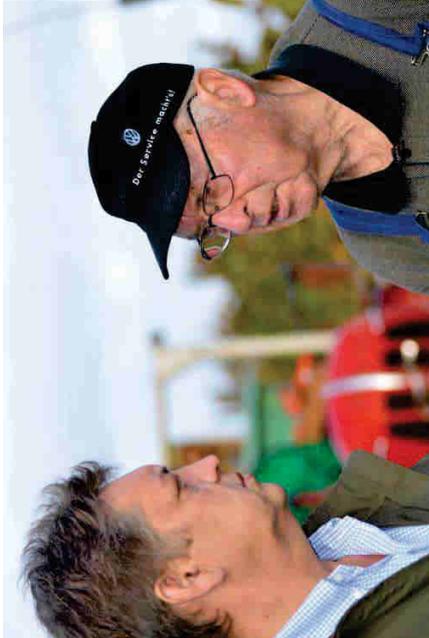
Laut Reinhard Antes geht das Weinjahr erfreulich ins Finale. Gut die Hälfte der Lesung ist vorüber, derzeit werden vor allem Riesling und Spätburgunder auf die Keller gebracht. Letzterer rangiert derzeit bei etwa 105 Grad Oechsle. Mitte bis Ende nächster Woche lässt sich bereits eine erste Bilanz der Weinlese 2012 ziehen. Wir werden berichten.

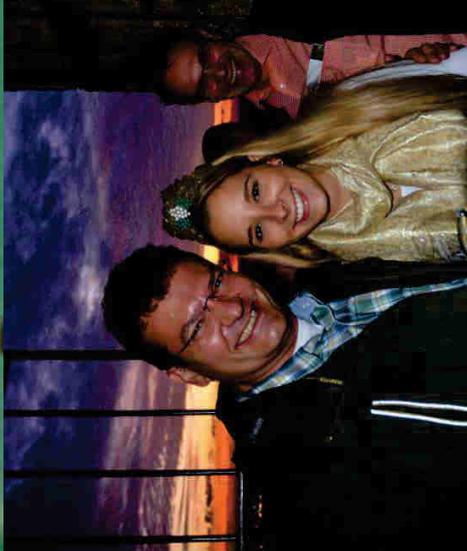
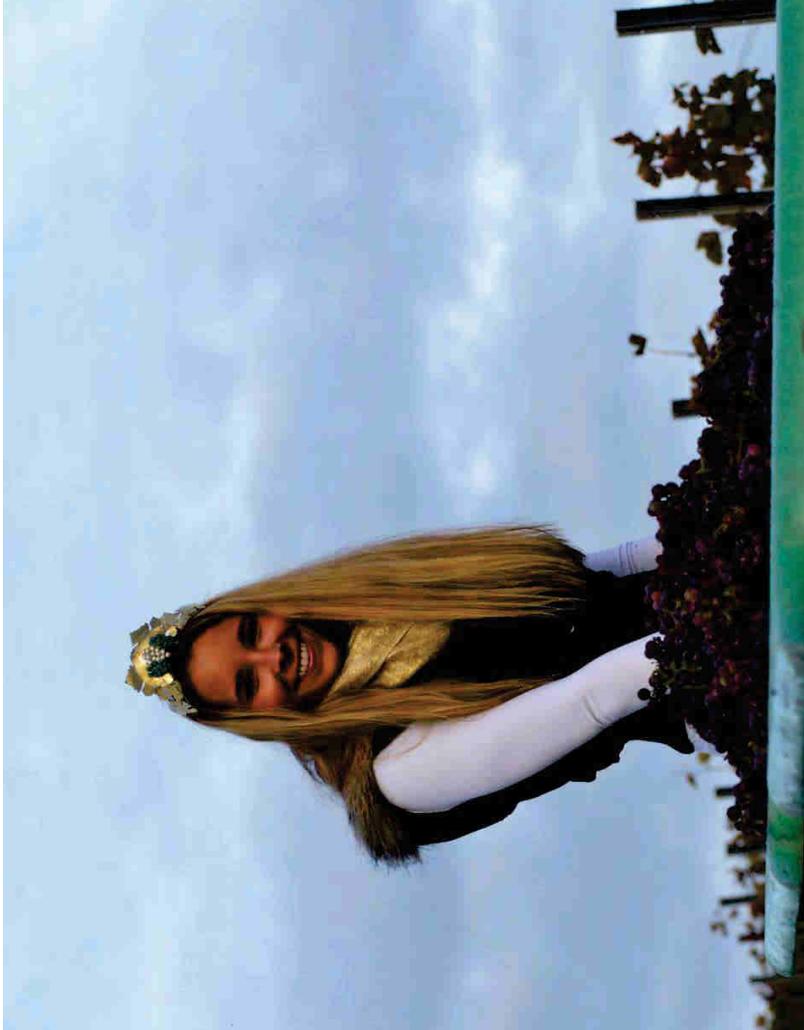


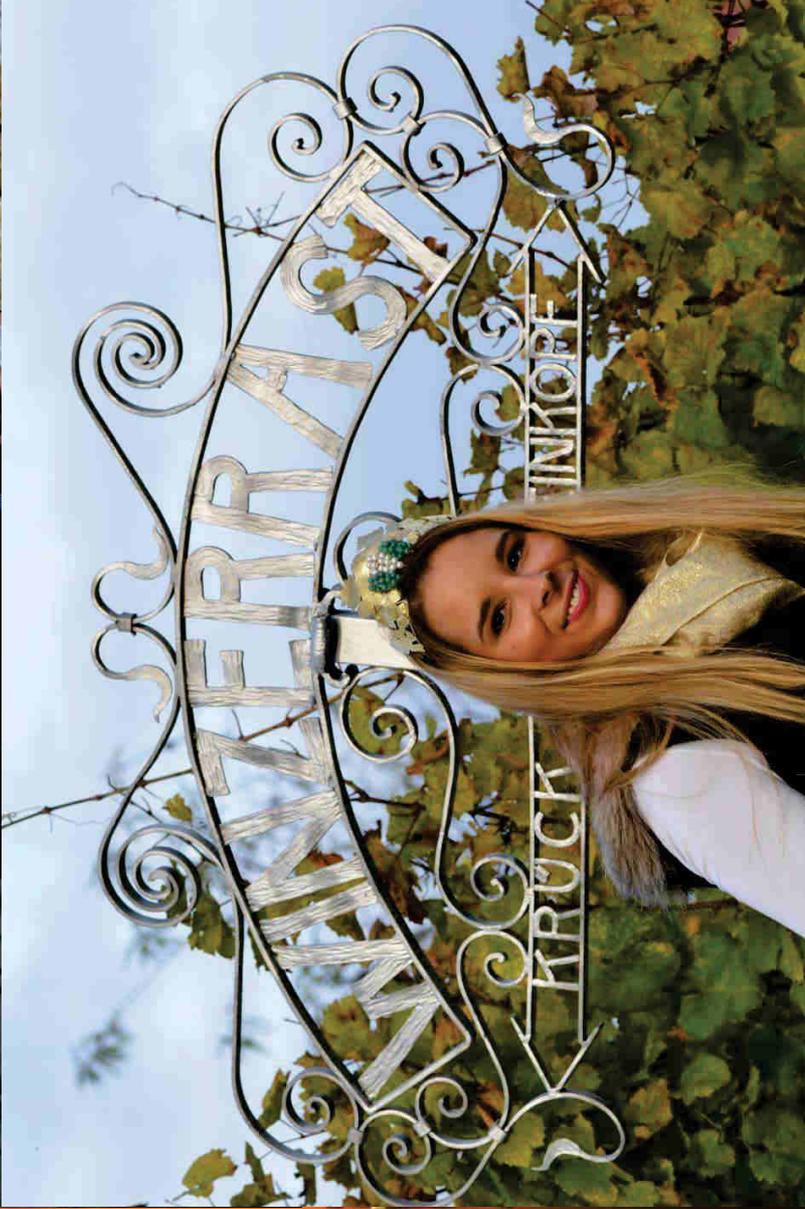
Die „Botschafter der Bergstraße“ trafen sich gestern im landrätlichen Weinberg zur gemeinsamen Weinlese. BILD: FINCK



18.10.2013
Das halbe
Dutzend
Botschafterle
sen ist voll...









Traditionelle Weinlese mit Botschaftern der Bergstraße

BERGSTRASSE. Auf Klaus Schlappner ist Verlass. Als einer der Botschafter der Bergstraße hatte ihn Landrat Matthias Wilkes (Zweiter von rechts) zur mittlerweile traditionellen Weinlese im Steinkopf eingeladen. Hier hat Wilkes im Sommer 2007 eine Parzelle für eine 800 Quadratmeter große Parzelle übernommen, die von der Familie Rau bewirtschaftet wird. Seit sechs Jahren lädt der Landrat die Botschafter der Bergstraße zur geselligen Weinlese mit anschließendem deftigen Imbiss ein. Gestern war Klaus Schlappner

(links) zunächst der einzige Botschafter – alle anderen hatten andere Verpflichtungen. Mit ein paar Minuten Verspätung gesellte sich dann aber noch Markus Jörg, Musiker der Blütenwegjazz (Zweiter von links), hinzu. Klaus Schlappner hat bisher an allen Leseterminen teilgenommen und ist damit Rekordhalter. Erstmals wurde er begleitet von Ehefrau Irene Schlappner. Ebenfalls zum ersten Mal dabei war Dr. Brian Fera, Honorarkonsul der Republik Armenien. Für die Bergstraße Weinkönigin Franziska Jourdan

(rechts) war es auch eine Premiere. „Ich habe noch nie an einer Weinlese an der Bergstraße teilgenommen, gestand die 20-Jährige, die bisher nur in Groß-Umstadt gelesen hatte, dies aber bereits seit jüngster Kindheit. Von Reinhard Antes bekam sie gestern einen Weinstock mit der Traubensorte Franziska überreicht. Der Weinexperte plauderte am Rand auch über die Qualität der Lese. „Mit der Qualität sind wir zufrieden, im Durchschnitt haben wir 85 Grad Öchsle, nur die Erntemenge ist enttäuschend.“

TN/BILD: NEU

Franziska-Rebe für Bergsträßer Weinkönigin

HERBST Landrat Wilkes lädt zum sechsten Mal zur Lese des Botschafterweins am Steinkopf

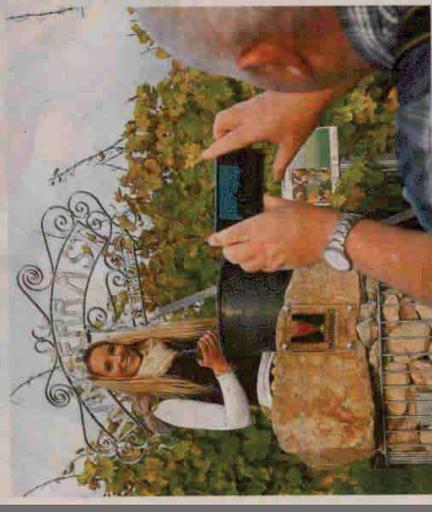
HEPPENHEIM. Zum sechsten Mal hatte der Bergsträßer Landrat Matthias Wilkes am Freitag die „Botschafter der Bergstraße“ zur Traubenlese in einem Weinberg mit historischen Rebsorten auf dem Heppenheimer Steinkopf eingeladen.

Den ganzen Herbst konnten die Winzer immer nur zwischen zwei Regengüssen zur Lese ausrücken: Doch wenn Landrat Wilkes die „Botschafter der Bergstraße“ zur Ernte in seinen Weinberg einlädt, ist stets gutes Wetter. 2007 hatte der Kreis die Partnerschaft übernommen über Willbacher, Roten Riesling und andere rare Sorten, die den Botschafterwein, einen Rotling, ergeben. Ziel sei die Werbung für Wein als wichtigstes Produkt des Landkreises, betonte Wilkes.

Dieses Jahr war die Botschafterterrage auf Stammgast Klaus

Schlappner sowie Markus Jörg von den Blütenweg-Jazzern geschrumpft. Einer fehlt immer: Sebastian Vettel, der anderswo schnelle Kunden dreht. Andere Stammgäste wie Holger Zinke mussten aus Termingründen absagen. Unterstützt wurden sie von Brian Fera, Honorarkonsul der Republik Armenien und Weinkönigin Franziska Jourdan. Wilkes dankte der Winzerfamilie Rau, die das ganze Jahr über in dem Wingert ackert.

Für Franziska Jourdan war es eine Premiere: Sie sei zwar schon im Kinderwagen bei der Weinlese dabei gewesen, allerdings immer nur in Groß-Umstadt. An der Bergstraße war es ihr erster Leseeinsatz. Als Dank schenkte ihr Reinhard Antes, Vorsitzender der Bergsträßer Winzer eG, eine Rebensteckling Franziska. „Die pflanzen ich zum Ehrenfeiler, meinem Lieblingswein“, sagte sie. *man*

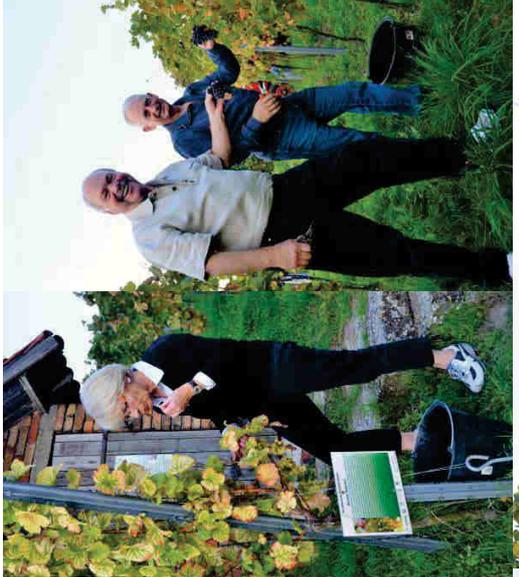


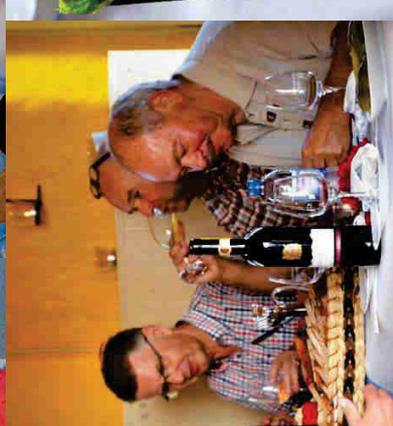
Premiere: Die Bergsträßer Gebietsweinkönigin Franziska Jourdan aus Groß-Umstadt hat am Freitag zum ersten Mal Trauben an der Bergstraße gelesen. Reinhard Antes hält dies im Bild fest. FOTO: LUTZ IGEL



3.10.2014
Botschafterlese
Nr. 7

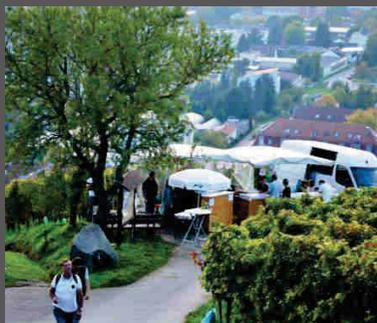
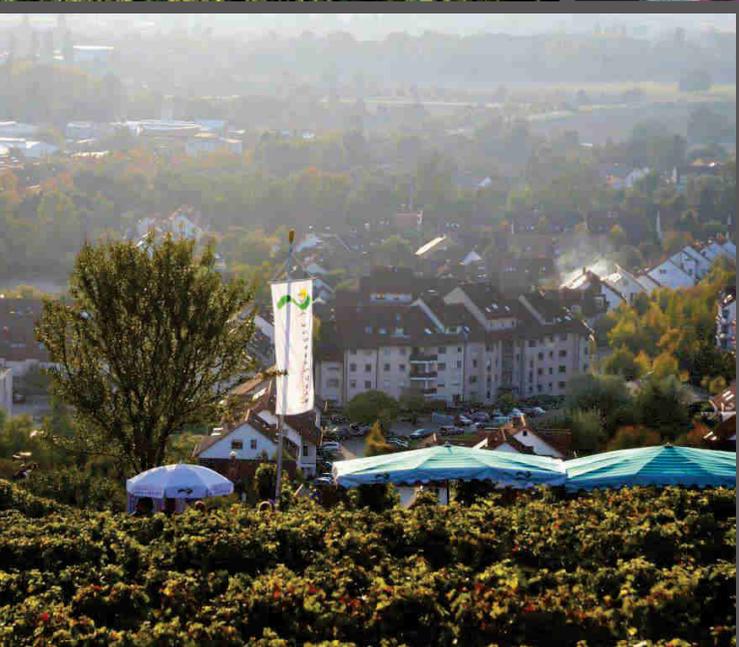






Abschied der Botschafter von Landrat Matthias Wilkes





Zeitgleich fand auch die jährliche Herbstwanderung der Jungwinzer der Bergsträßer Winzer eG statt.

Entsprechend groß war auch das mediale Interesse und die Botschafter mußten viele Fragen beantworten.

Links oben im Hintergrund das im Bau befindliche VINIVERSUM Bergstraße...

Wein als touristisches Aushängeschild

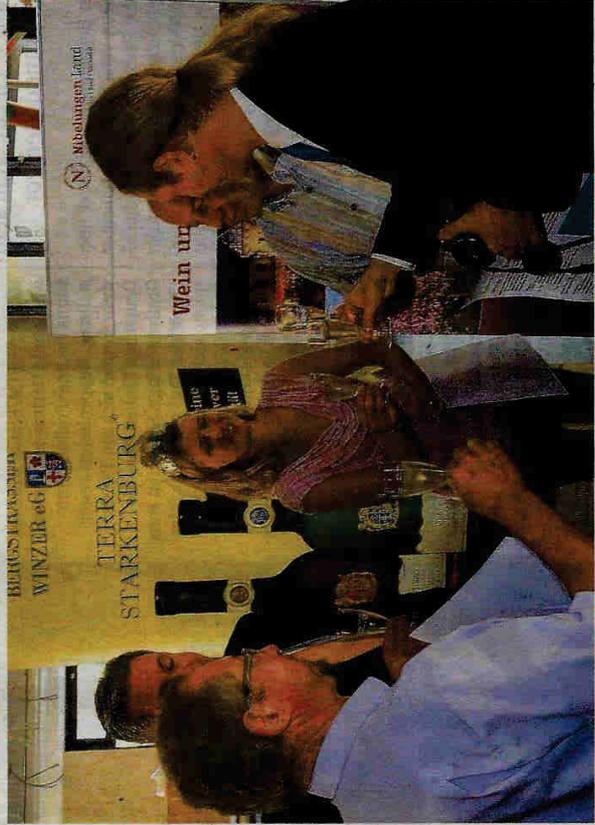
KOOPERATION Winzer eG und Wirtschaftsförderung besiegeln Vereinbarung – Botschafterlese im Wingert des Landrats

HEPPENHEIM. Die Tourismusagentur der Wirtschaftsförderung Bergstraße (WFB) und die Bergstraße Winzer eG (BWG) werden in Zukunft gemeinsame Anstrengungen unternehmen, um die Bedeutung der Urlaubsregion „Nibelungenland“ noch stärker als bisher ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

In einer Feier in Heppenheim würdigen Spitzenvertreter des Kreises und der Genossenschaft eine von ihnen unterzeichnete Kooperationsvereinbarung, mit der die Vermarktung des Tourismus auf der einen und des Weins auf der anderen Seite quasi „Hand in Hand“ optimiert werden soll. Beide Partner gaben sich überzeugt davon, von der gegenseitigen Unterstützung profitieren zu können.

Weinkönigin Caroline Guthier steht in dem von ihr repräsentierten Produkt einen „hervorragenden Botschafter“ der Bergstraße“ und kündigte an, nach der Herbstlese im Sinne der Kooperation initiativ zu werden. Sie könne sich gut vorstellen, in Gesprächen mit anderen Majestäten – etwa der Spargel- und der Blütenkönigin – eigene Aktivitäten zu entwickeln.

Lars Gölz stellte als Projektleiter der Tourismusagentur Eckpunkte der Vereinbarung vor, die eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit ebenso vorsieht wie die Präsentation des Weines bei Messen und Pauschalangebote für Kurzurlaubler. So werde die Agentur schon jetzt für einen



Kooperation: Bergstraße Winzer und Tourismusagentur Bergstraße wollen gemeinsam die Urlaubsregion stärken. Zu diesem Zweck wurde am Wochenende feierlich eine Vereinbarung getroffen. Das Foto zeigt (von links) Winzer eG-Geschäftsführer Otto Guthier, Landrat Matthias Wilkes, Weinkönigin Caroline Guthier, BWG-Vorstandsmitglieder Reinhard Antes und Projektleiter Lars Gölz.

Wilkes würdigte dabei die, so wörtlich, „von Herzblut und Begeisterungsfähigkeit“ geprägte Arbeit der Winzer im Allgemeinen und der BWG im Besonderen.

„Winiwersum“ steht kurz vor Vollendung

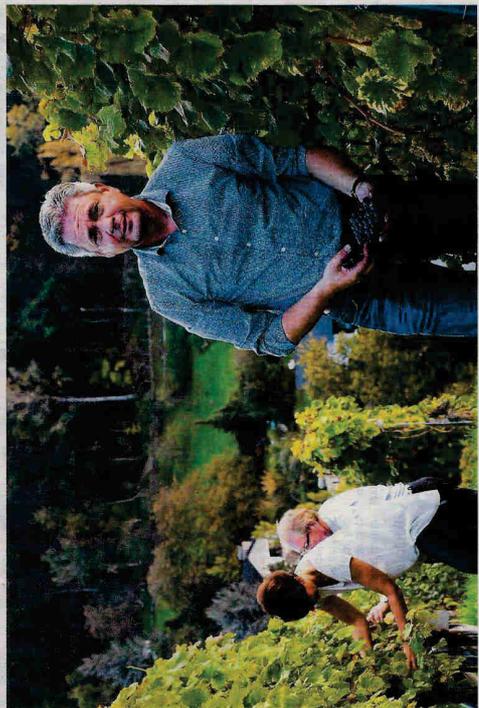
Die Genossenschaft habe in den 110 Jahren ihrer Geschichte ein „tolles Engagement“ an den Tag gelegt und mit dem Bau des kurz vor seiner Übergabe stehenden

Viniwersum über die Bühne ging, gab den Gästen Gelegenheit, sich vor Ort ein Bild über den Fortgang der Arbeiten zu machen. Einhelliger Tenor: Zwischen den schon aufgebauten, aber noch nicht gefüllten Flaschenregalen entsteht ein wahres „Winiwersum“ mit vielen technischen Feinheiten und einer Ausstattung, die auch im Detail die Besonderheiten des Anbaugebietes hervorhebt. So weisen Sandsteinsäulen und der Granitbelag auf die Beschaffenheit der Böden hin, auf denen der Bergsträker Wein gedeiht. Eine Lichtsäule, die wechselseitig in den (Wein-)Farben goldgelb, rosé oder rot erstrahlt, symbolisiert die Sortenvielfalt.

Auf Kinder wartet ein Spielbereich mit einem aus Holzfasern gebauten Formel-1-Wagen – eine Anspielung auf Sebastian Vettel, der als einer der Botschafter der Bergstraße in gewissem Sinne ebenfalls ein Winzergenosse ist. Dass er bei der anschließenden Botschafter-Weinlese im Landrats-Wingert nicht dabei sein konnte, war wegen des Rennens im japanischen Suzuka, schon vorher klar. Bewirtschaftet wird die rund 1000 Quadratmeter große Fläche in der Edellage Steinkopf übrigens vom Erbacher Feiertabendwinzer Manfred Rau.

Auf Einladung von BWG-Geschäftsführer Otto Guthier wurde die Kooperationstermin mit einem „guten Schluck“ abgeschlossen, bevor die versammelte Mannschaft zur Traubenlese im Wingert des Landrats aufbrach.

Bergsträfer Wein und Tourismus: Zwei Seiten einer Medaille

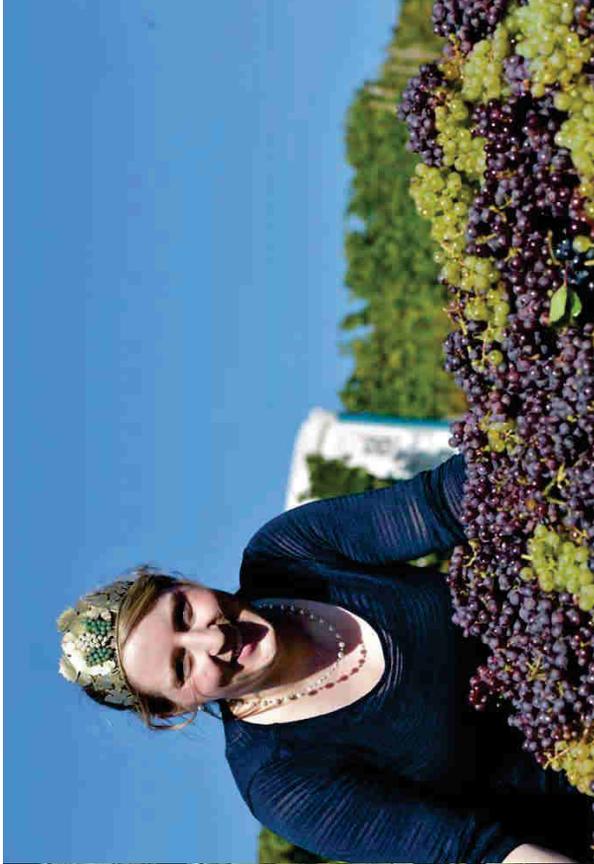


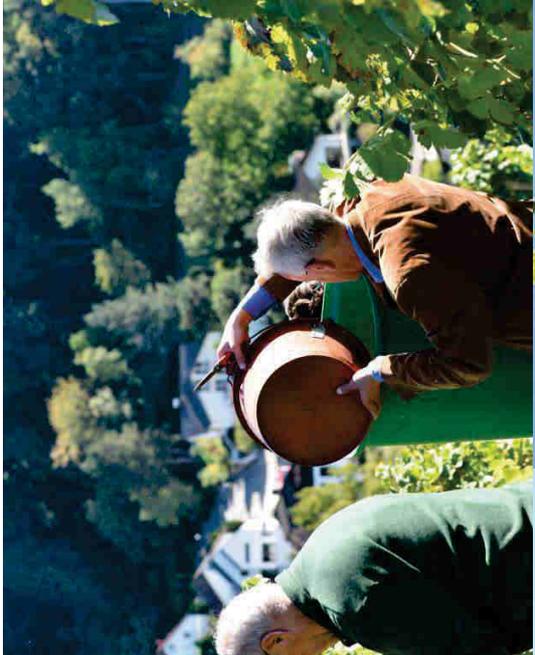
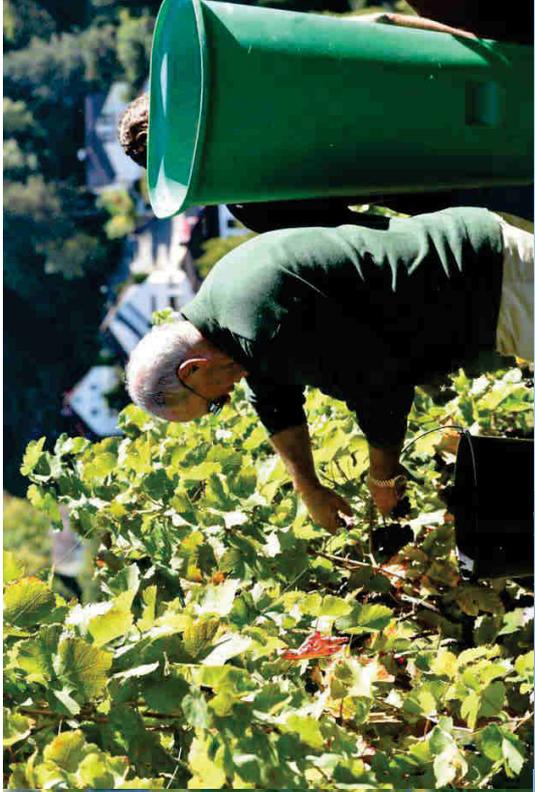
Der Bergsträfer Landrat Matthias Wilkes (Bild) würdigt die Kooperation bei der Herbstlese im Sinne der Weinlese. Der Einsatz ist nicht nur symbolisch als Unterstützung der Winzer zu sehen. Die Tourismusagentur der Wirtschaftsförderung Bergstraße Winzer eG (BWG) wollen enger zusammenarbeiten. In Heppenheim hatten zuvor Spitzenvertreter des Kreises und der Genossenschaft eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Mehr auf Seite 10. FOTO: KÖPPLER



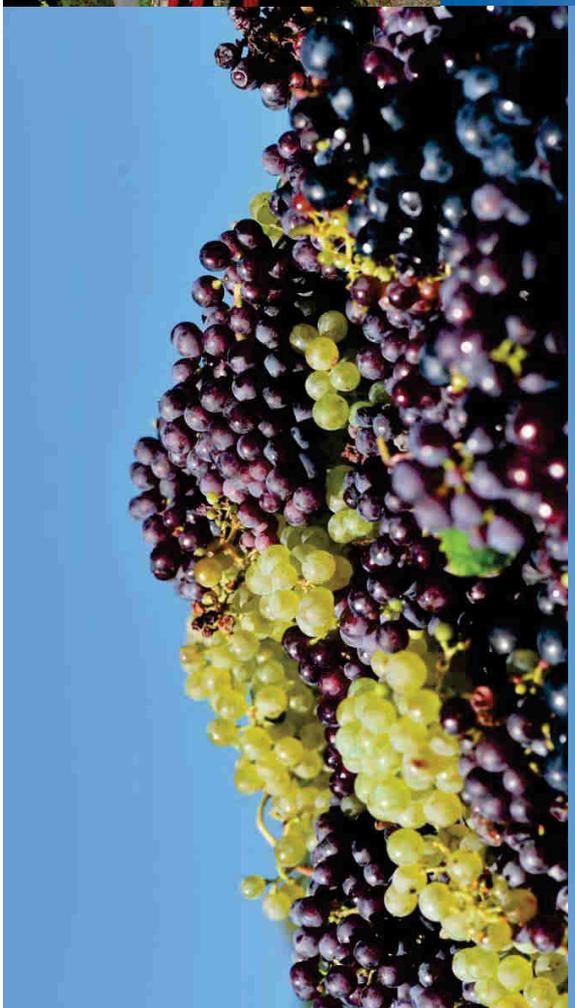
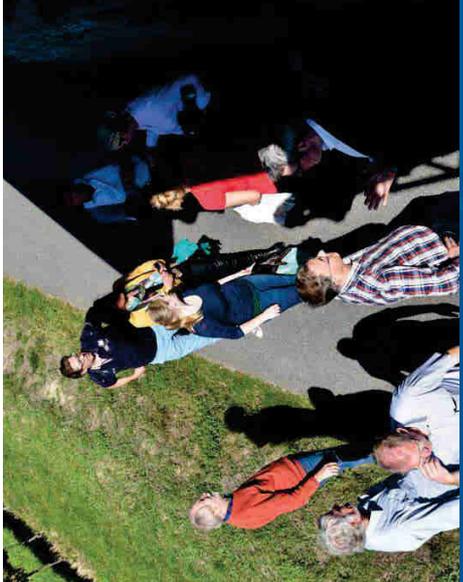
2.10.2015
Botschafterlese Nr. 8,
erstmalig mit dem
neuen Landrat und
die Weinkönigin
hatte letztmalig die
„alte“ Krone auf..

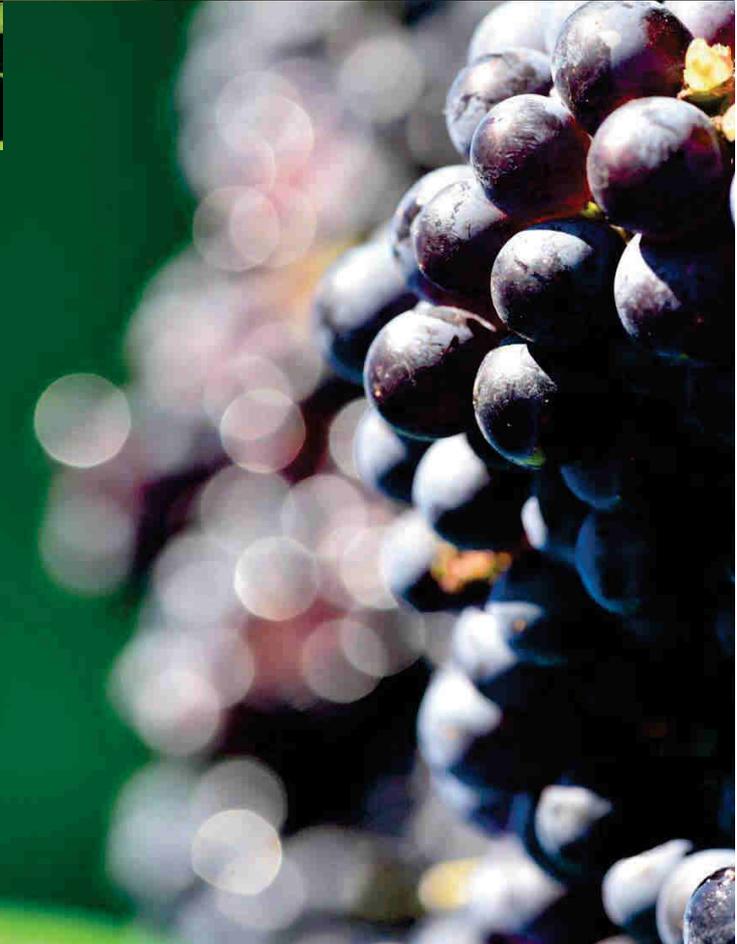














Prominenz bei der Weinlese im Landratswingert am Steinkopf. Das Bild zeigt (von links) Klaus Schlappner, Bruno Weis, Franz Lambert, Jürgen Gromer, Christian Engelhardt, Anja Antes und Caroline Guthier. FOTO: KARL-HEINZ KÖPPNER

HEPPENHEIM (rich). Für Landrat Christian Engelhardt war die Lese der Weintrauben im „landrätlichen Weinberg“ am Freitagnachmittag eine Premiere. Unterstützt von einer großen Anzahl von Botschaftern des Kreises Bergstraße hat er dort die Trauben für die Herstellung des Botschafterweins 2015 gelesen. Zwischen 500 und 600 Flaschen der Sorte „Rotling feinerb“ werden auch in diesem Jahr voraussichtlich hergestellt. Sie sind auf dem Etikett versehen mit den Unterschriften aller zwölf Botschafter, die in der Amtszeit von Landrat Matthias Wilkes berufen worden waren. Schauplatz der Lese war

der 900 Quadratmeter große Weinberg in der Spitzenlage Steinkopf, der direkt am Erlebnispfad „Wein und Stein“ liegt. Rund 100 zum meist alteingesessene Rebsorten sind auf der Fläche vertreten, darunter Roter Riesling, Weißer Augster und Blauer Willbacher. Bewirtschaftet wird der Wingert von Manfred Rau und seiner Familie. Reinhard Antes, Vorstand der Bergstraßeer Winzergenossenschaft, begrüßte als Neuling in der Runde Landrat Engelhardt und in seiner Begleitung die Botschafter Klaus Schlappner, Jürgen Gromer, Holger Zinke, Franz Lambert und die Blütenweg-Jazzler mit ihrem Bandleader Pro-

fessor Bruno Weis an der Spitze. Mit dabei in der Lesemannschaft waren auch Gebietsweinkönigin Anja Antes sowie die Deutsche Weinprinzessin Caroline Guthier. Antes zufolge befindet man sich an der Bergstraße in der Schlussphase der Weinlese; mehr als 80 Prozent sind bereits im Genossenschaftsbetrieb an der Darmstädter Straße eingelagert. Mit Menge und Qualität sind die Winzer hochzufrieden. Gerade der Riesling wird die Erfolgsgeschichte dieses Weines fortschreiben: Geerntet wurden die Trauben mit dem im Durchschnitt höchsten Mostgewicht aller Zeiten. Landrat Engelhardt zeigte sich in seinem

Grußwort gut informiert; wusste, dass der Rotling aus einem Verschnitt von roten und weißen Trauben bereitet wird. Die Berufung von Botschaftern hält er für eine gute Sache, woraus zu schließen ist, dass diese Tradition fortgesetzt wird. Der Worte waren dann genug gewechselt; mit dem nicht ganz ernst gemeinten Hinweis von Reinhard Antes – „das Rote sind die Trauben, das Grüne die Blätter“ – ging die Lesemannschaft mit Wingertschere und Erimer an die Arbeit. Nach knapp einer Stunde war die Arbeit getan, mit 116 Grad Oechsle für die Roten Riesling-Trauben ein Spitzenergebnis erzielt.



Landrat Christian Engelhardt (3.v.l.) bei der Botschafter-Weinlese mit Weinprinzessin Caroline Guthier, Gebietsweinkönigin Anja Antes, Klaus Schläppner, Bruno Weis, Franz Lambert und Jürgen Gromer.

Weinlese: Zum achten Mal rückten die Botschafter der Bergstraße in den Wingert aus / Premiere für Christian Engelhardt

Neuer Landrat erstmals als Erntehelfer

BERGSTRASSE. Strahlend blauer Himmel, pralle Beeren und Rekord-Mostgewichte beim Riesling von über 100 Grad Oechsle – die Rahmenbedingungen waren ideal zur achten Promi-Weinlese mit den Botschaftern der Bergstraße. Am Freitag rückten die Erntehelfer in eine besondere, etwa 800 Quadratmeter große Parzelle in der Lage Heppenheimmer Steinkopf aus. Ein Stück Wingert, für das der ehemalige Landrat Matthias Wilkes 2007 eine Patenschaft übernommen hatte.

Er führe diese Tradition sehr gerne fort, sagte sein Nachfolger Christian Engelhardt vor den Rebzeilen vor der „Winzerast“ mit herrlichem Blick in die Rheinebene. „Der Wein selbst ist ein Botschafter der Berg-

straße“, so Engelhardt, der im Kleinen Weinort Leonberg im Anbaugebiet Württemberg geboren ist. Er freute sich, gemeinsam mit namhaften Bergsträußern die Trauben für einen Rolling zu ernten. Eine Cuvée aus über 40 historischen roten und weißen Sorten – eine flüssige Signatur der Hessischen Bergstraße.

Nicht weniger prominent flankiert wurde die Lesung von den Deutschen Weinprinzessin Caroline Guthier, die das Anbaugebiet eine Woche zuvor in Neustadt an der Weinstraße erfolgreich vertreten hatte. Gebietsweinkönigin Anja Antes war nicht das erste Mal in Heppenheim dabei, aber erstmals mit Krone. Und dabei wurde mehr als einmal deutlich, dass sich Repräsen-

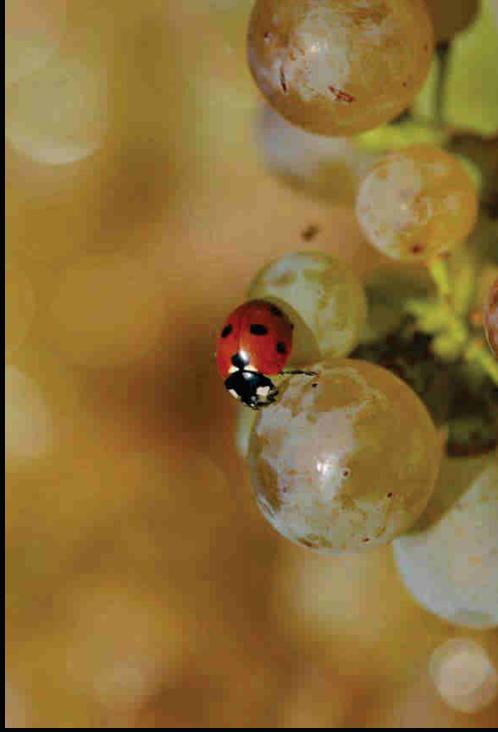
ten Connectivity im Aufsichtsrat), Biotech-Unternehmer Dr. Holger Zinke (BRAIN AG) und Fußballtrainer Klaus Schlappner. Auf der musikalischen Seite der Botschafter standen Komponist Franz Lambert und Prof. Bruno Weis, der mit seinem Original Blütenweg-Jazzern Dr. Rainer Dorstewitz, Markus Jörg und Peter Gienewinkel gekommen war. Es war einer der Botschafter-Termine mit guter Beteiligung. Und mit drei Heppenheimern: Christian Lambert, die Frau des Orgelvirtuosen, war Bergsträßer Weinkönigin 1972/73.

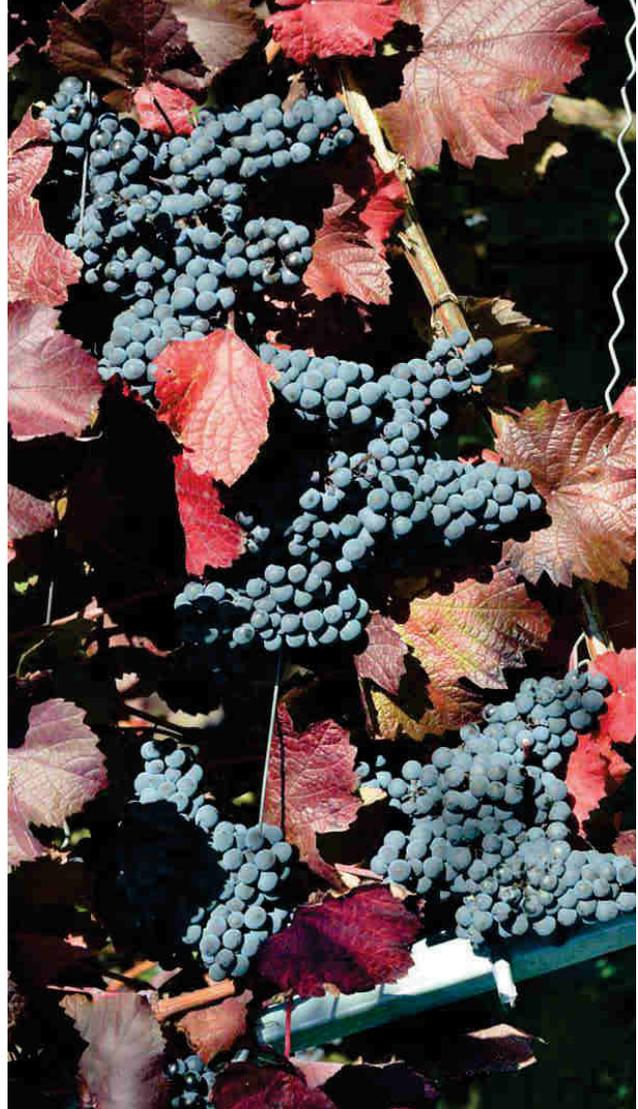
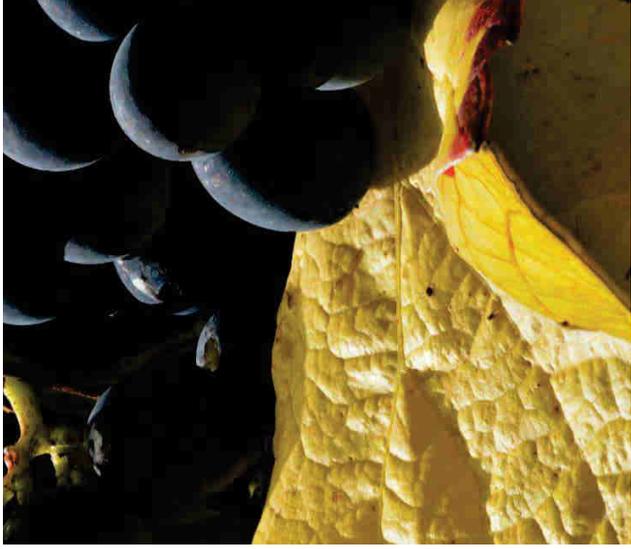
„Der Jahrgang geht in die Geschichte ein“, so Reinhard Antes. Der Vorstandsvorsitzende der Bergsträcker Winzer eG kommentierte die Mostgewichte beim Riesling auf die

bislang höchsten überhaupt. Die letzten Trauben der Sorte werden von der Genossenschaft jetzt gelesen. Der Termin im Weinberg war wettermäßig gerade richtig gewählt, bevor in der Nacht zum Sonntag der Regen einsetzte. „Diese Cuvée ist etwas ganz Besonderes“, so Christian Engelhardt, der die „Botschafter der Bergstraße“ nicht nur als Repräsentanten, sondern auch als fachliche Ratgeber einsetzen will. Über die Rolle der Weinhohheiten und -Prinzipalitäten sagte er: „Das passt sehr wohl ins Konzept einer modernen Vermarktung.“ Prinzessin Caroline Guthier hatte am Freitag ebenso viele Hände zu schüteln wie der Landrat: Christian Engelhardt hatte am Vortag Geburtstag.



15.10.2016
Botschafterwein Nr. 9





Riesling



Spätburgunder



Gewürztraminer



Dornfelder



Weissburgunder



St. Laurent



Sauvignon Blanc



Merlot



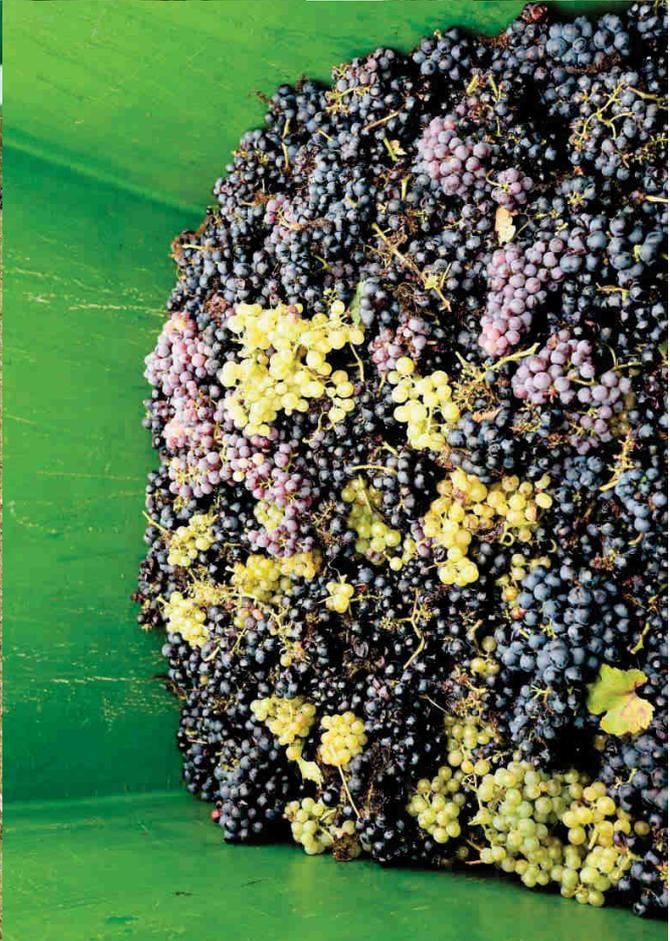
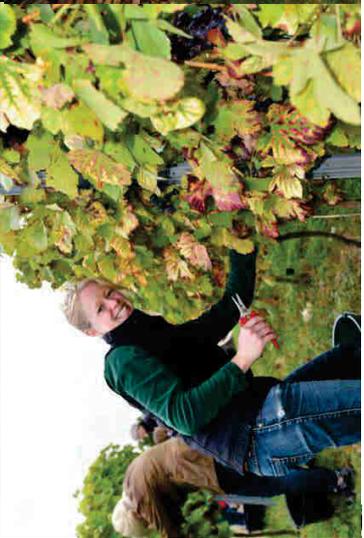
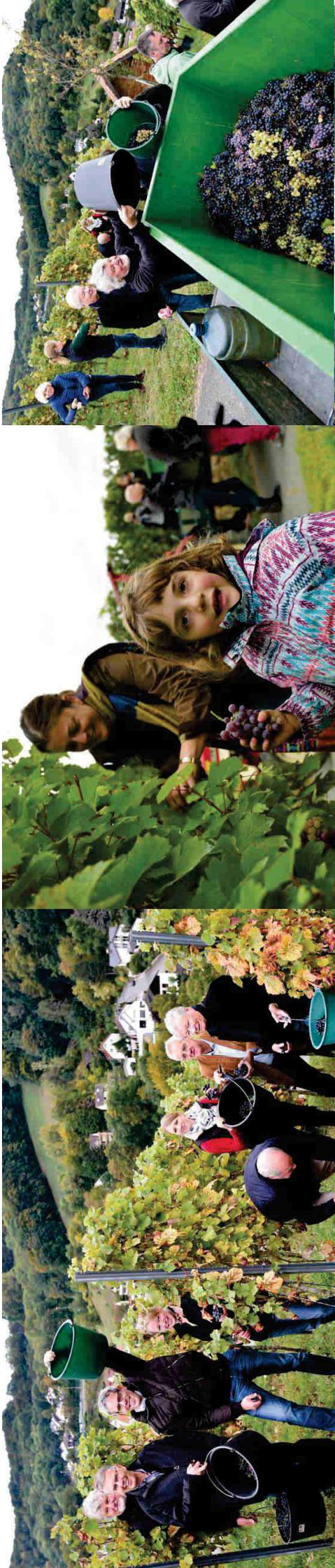
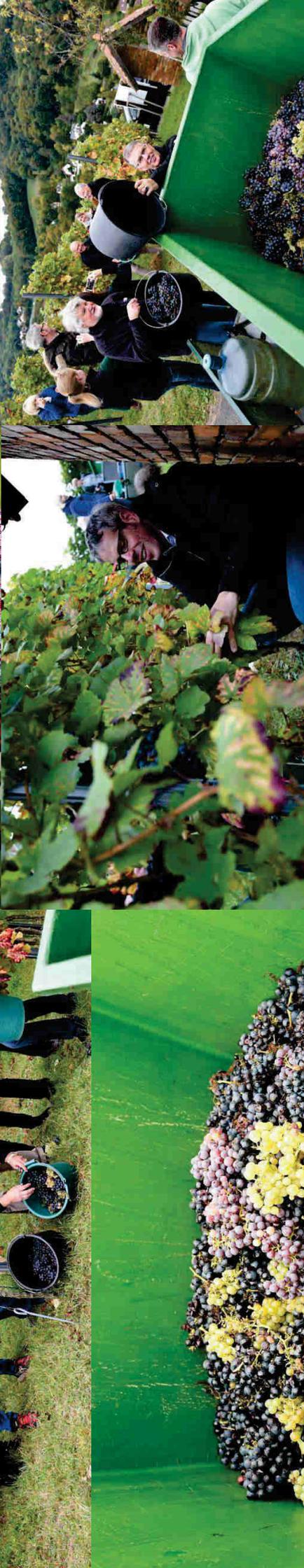
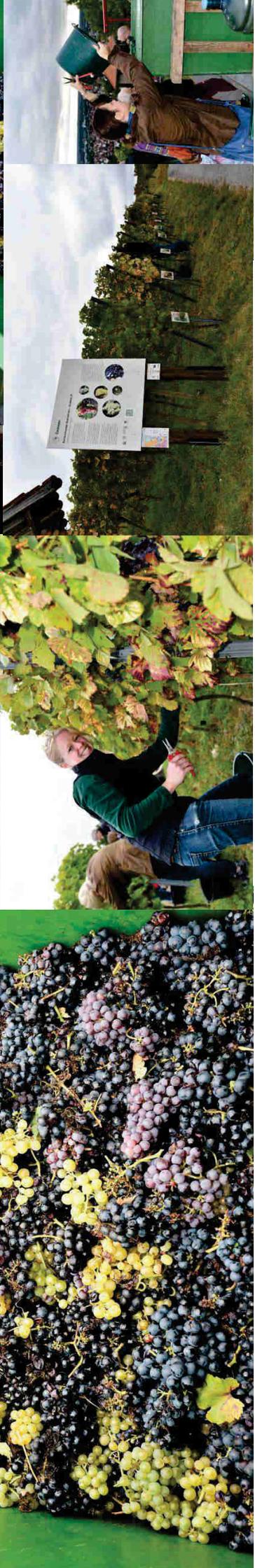
Grouburgunder

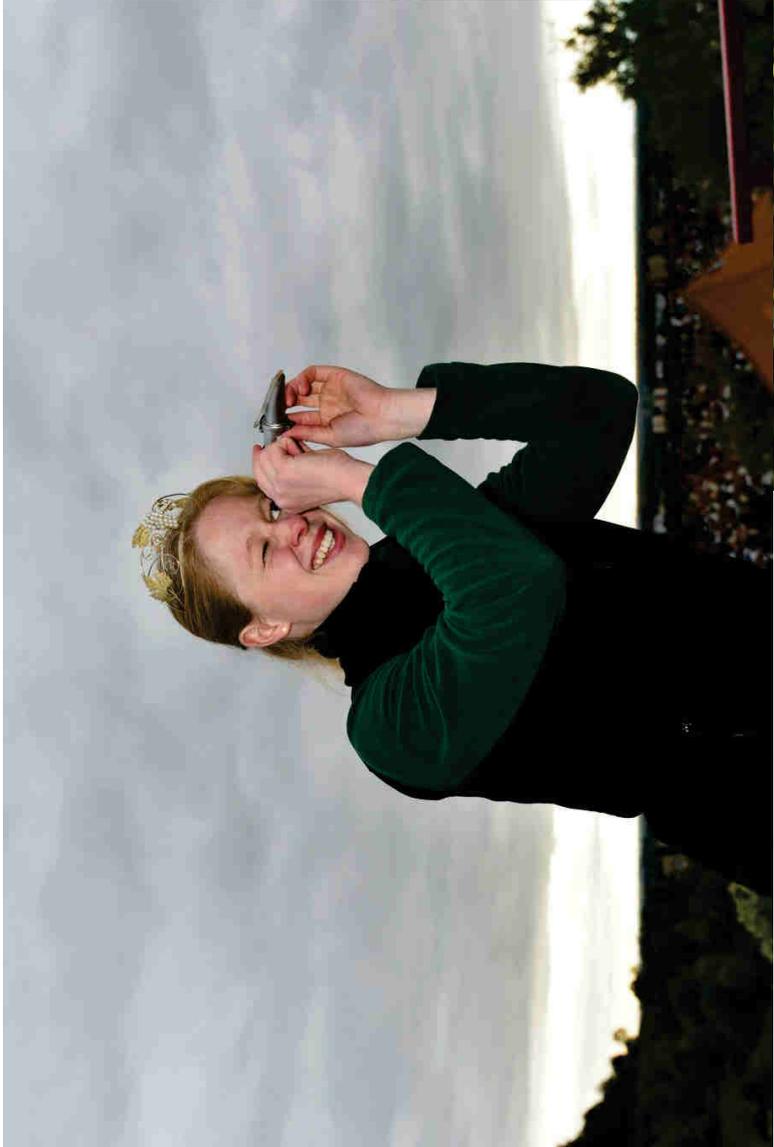
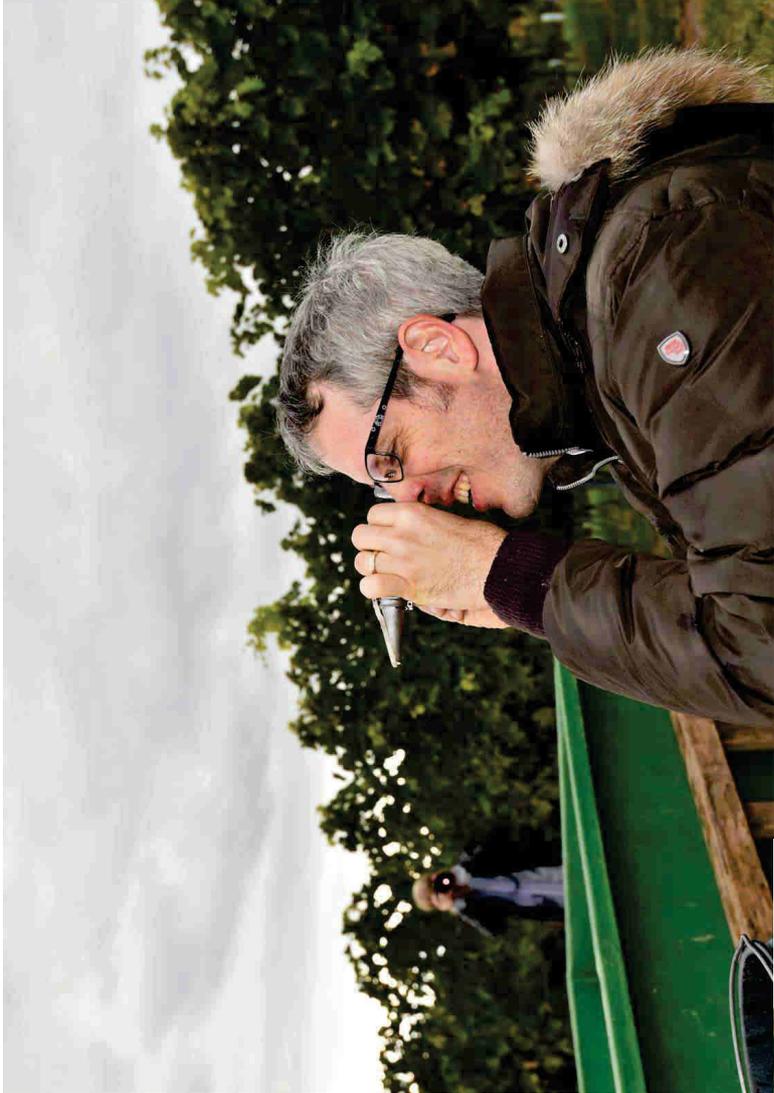
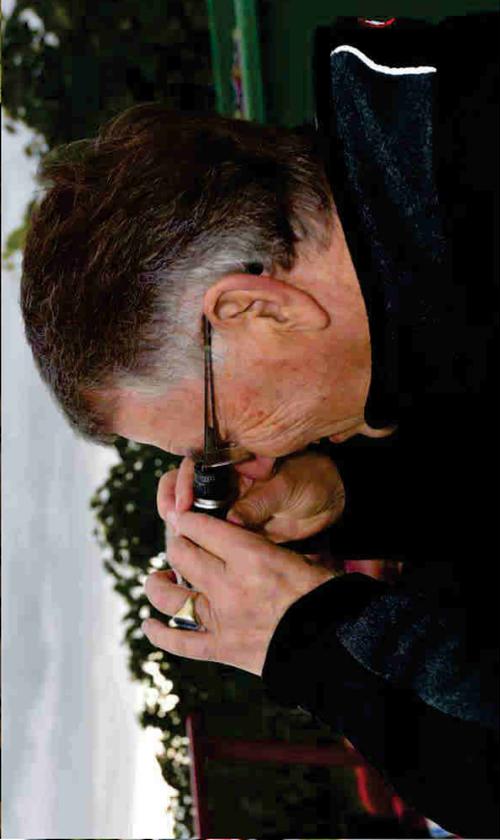


Gabelmüt Sauvignon

Aromabar am Erlebnispfad Wein und Stein

Drücken Sie die Duftknöpfe. Dann können Sie an den Schatende typischen Aromen der Bergsträßer Rebsorten

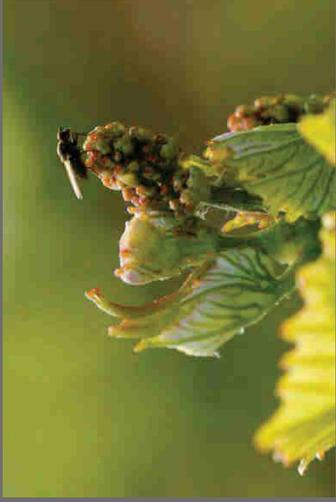


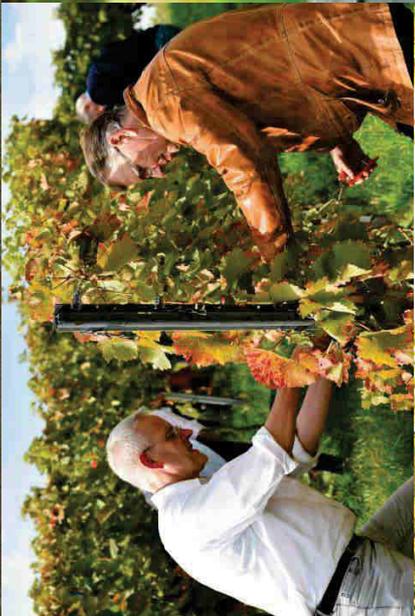
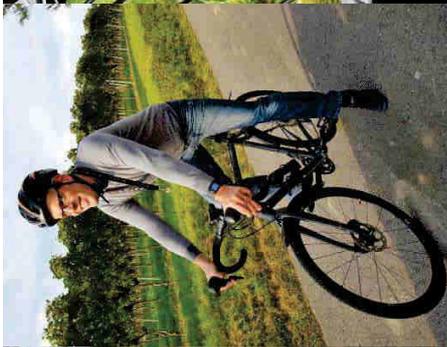
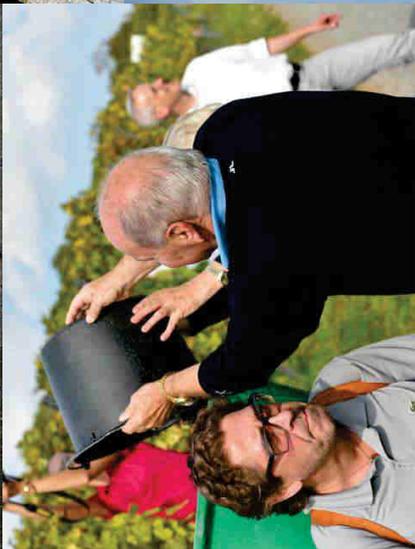


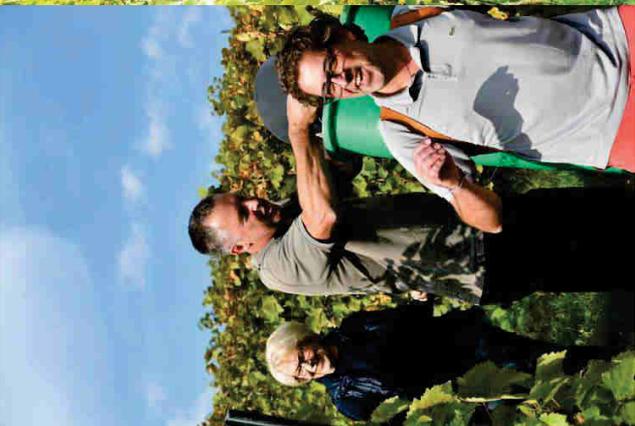
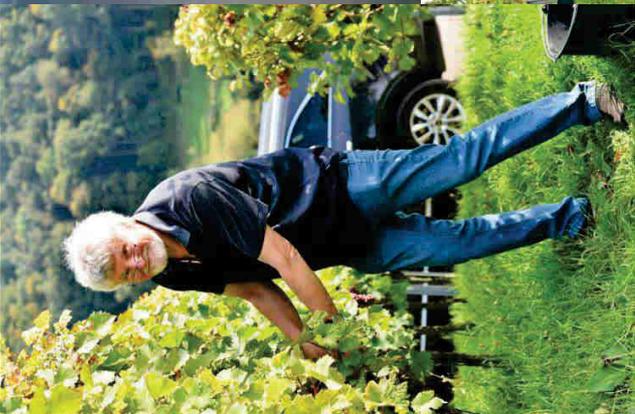
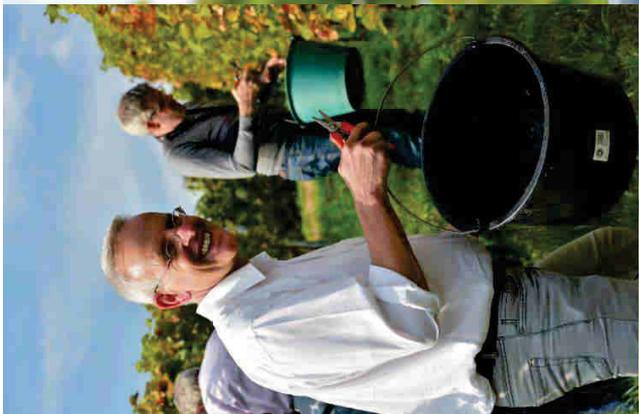


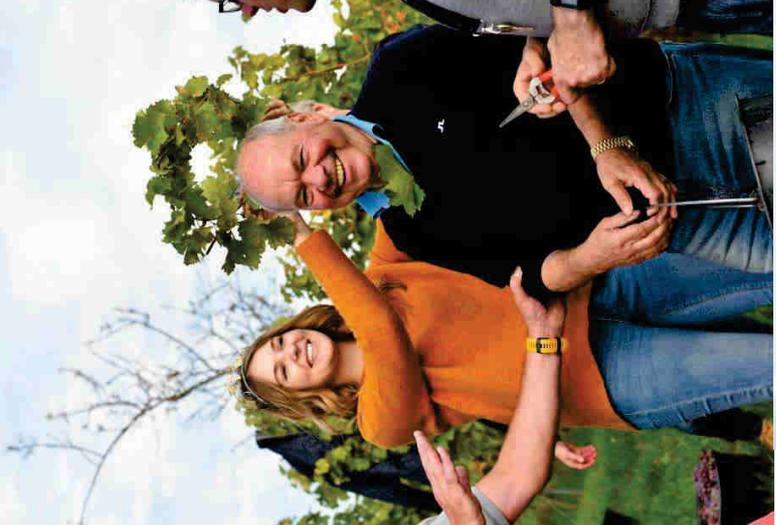
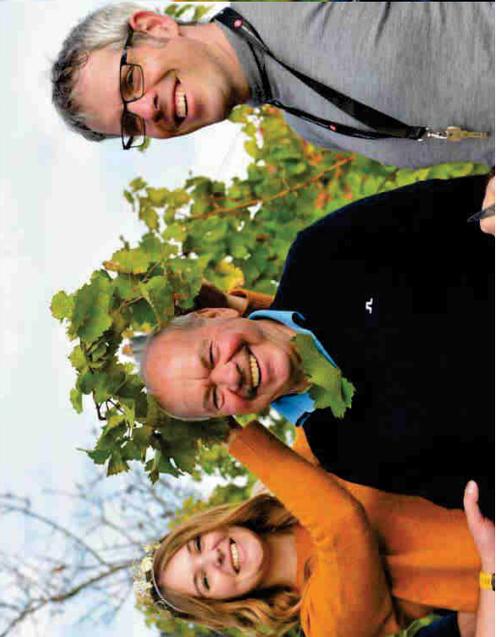
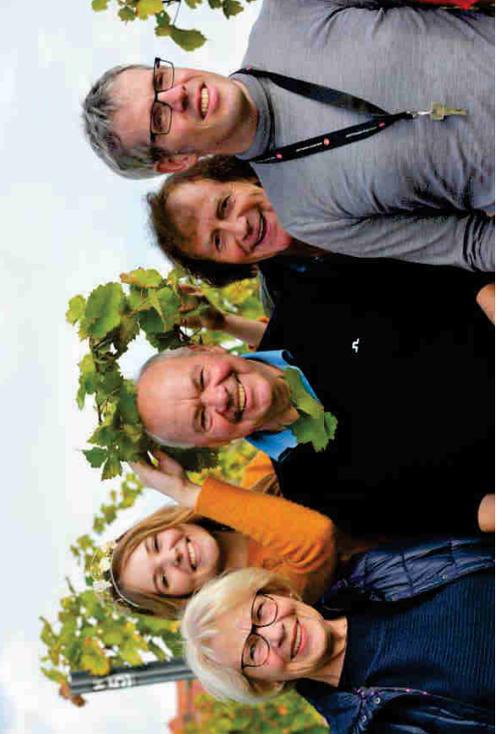


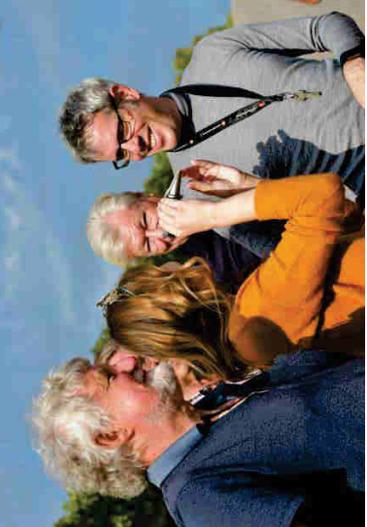
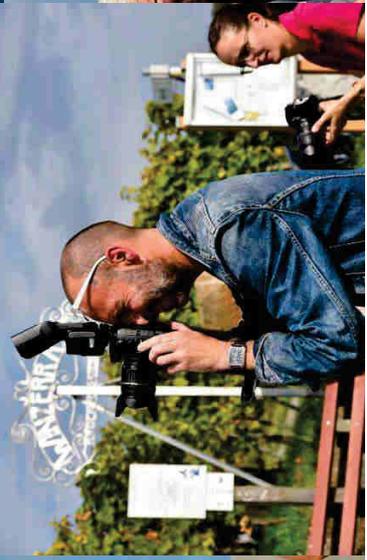
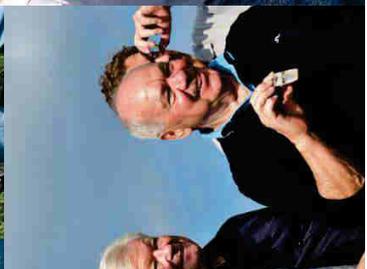
28.9.2017 Das erste
kleine Jubiläum:
Der zehnte
Botschafterwein
mit der Krönung
von König Bacchus

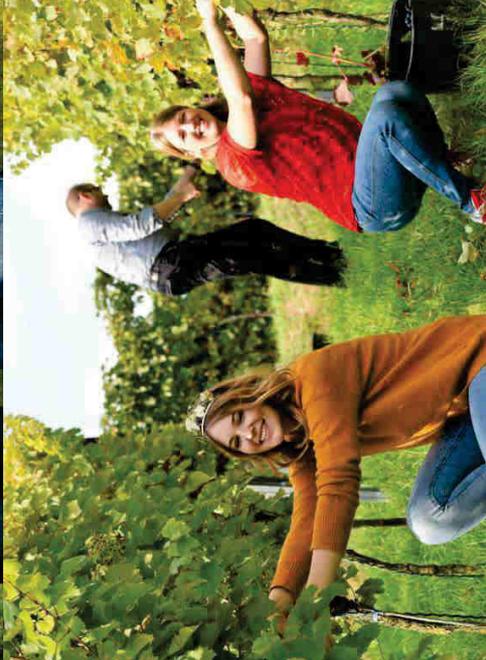
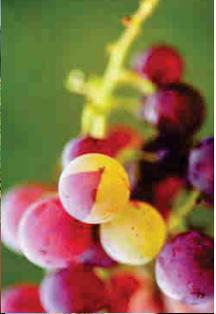
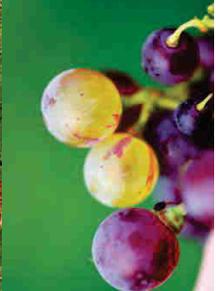














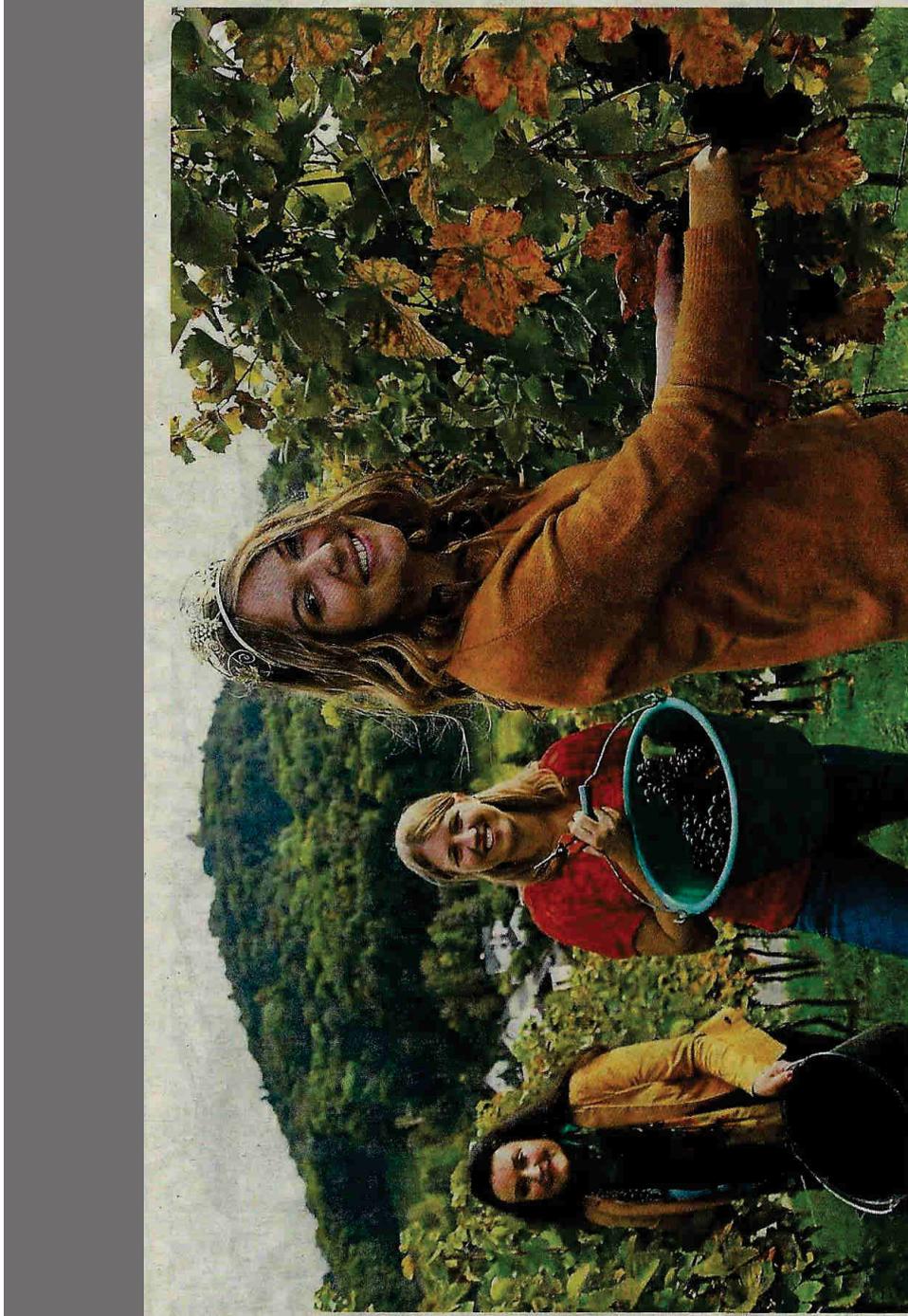
Mit Glück bei der Suche nach dem „Botschafter“ der Bergstraße“ bei den Weinern im Weinbaugebiet Bergstraße

Traditioneller Termin: im Weinkopf wäuchsen die Trauben für eine besondere Reifung-Sondererfaltung

Botschafter der Bergstraße gut gelaunt im Weinberg des Landrats

Inschen: Und das Landrat Christian Engelhardt für den Weinberg des Landrats. Die Botschafter der Bergstraße sind am Donnerstag am Steinkopf in Heppenheim die Trauben geerntet, aus denen der „Botschafterwein“ reift. Der Kreis nutzt als Mitglied der Bergstraße Winzer eG 1000 Quadratmeter Rebfläche, die der Familie Rau gehört. Landrat Christian Engelhardt begrüßte die Erntehelfer, darunter die amtierende Weinkönigin Jessica Lehmann und die frühere Deutsche Weinprinzessin Caroline Guthier. Ehefrau des Winzers ist auch Christa Lambert, Ehefrau des Musikanten Franz Lambert, der zu den Botschaftern gehört. Christa Dischel war 1972/73 Weinkönigin. Reinhard Antes von der Winzer eG berichtete, dass mittlerweile 1,8 Millionen Kilogramm Trauben für den Jahrgang 2017 gekeulert sind.

Die Botschafter der Bergstraße sind am Donnerstag am Steinkopf in Heppenheim die Trauben geerntet, aus denen der „Botschafterwein“ reift. Der Kreis nutzt als Mitglied der Bergstraße Winzer eG 1000 Quadratmeter Rebfläche, die der Familie Rau gehört. Landrat Christian Engelhardt begrüßte die Erntehelfer, darunter die amtierende Weinkönigin Jessica Lehmann und die frühere Deutsche Weinprinzessin Caroline Guthier. Ehefrau des Winzers ist auch Christa Lambert, Ehefrau des Musikanten Franz Lambert, der zu den Botschaftern gehört. Christa Dischel war 1972/73 Weinkönigin. Reinhard Antes von der Winzer eG berichtete, dass mittlerweile 1,8 Millionen Kilogramm Trauben für den Jahrgang 2017 gekeulert sind.



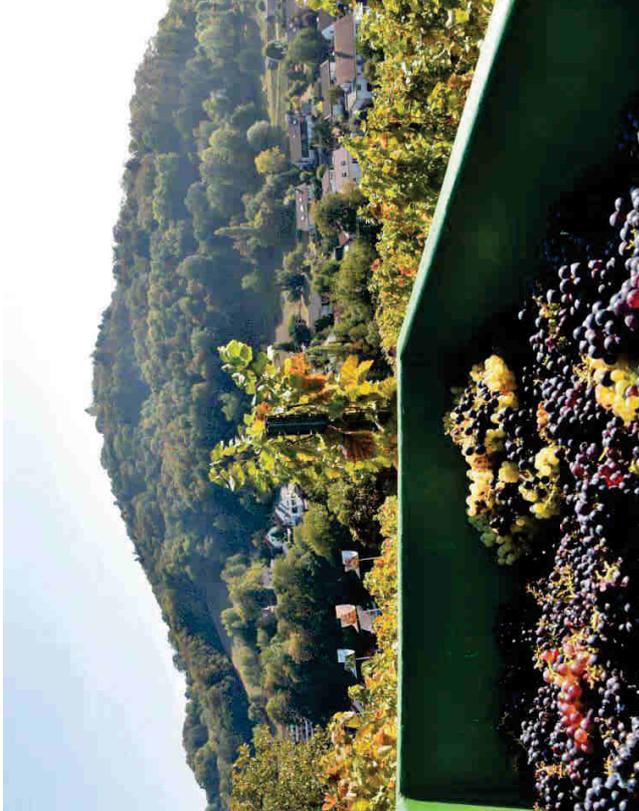
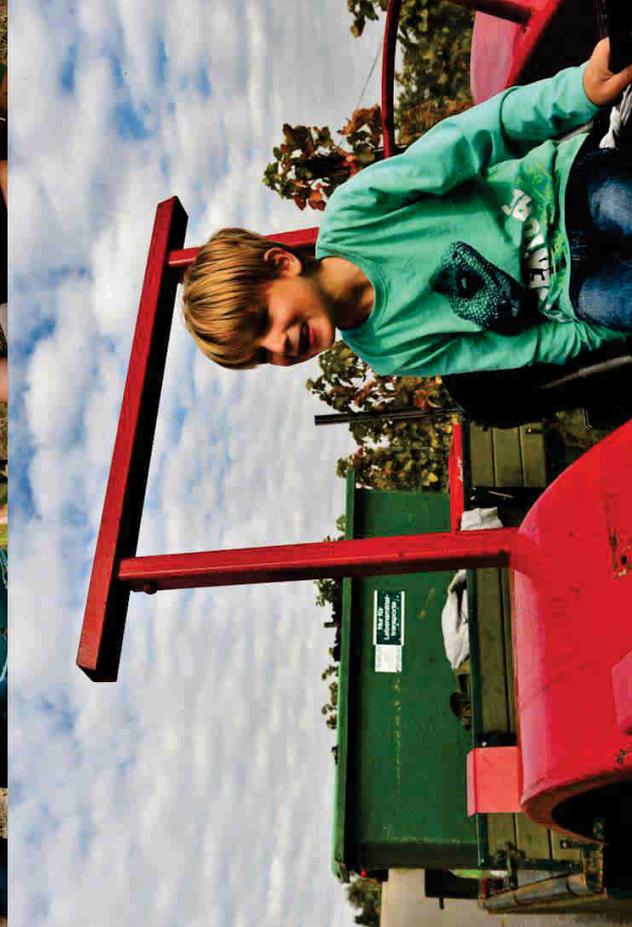
Botschafter der Bergstraße ernten Trauben für den Jahrgang 2017

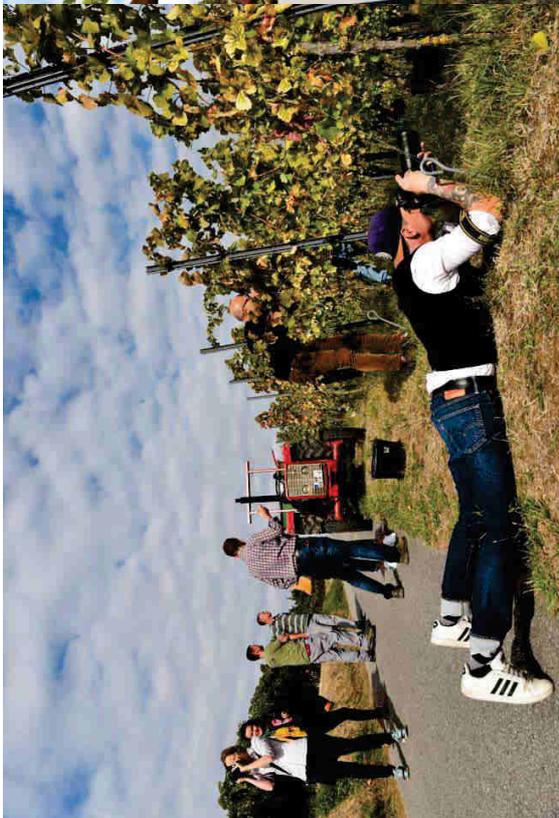
Mehrere „Botschafter der Bergstraße“ haben am Donnerstag am Steinkopf in Heppenheim die Trauben geerntet, aus denen der „Botschafterwein“ reift. Der Kreis nutzt als Mitglied der Bergstraße Winzer eG 1000 Quadratmeter Rebfläche, die der Familie Rau gehört. Landrat Christian Engelhardt begrüßte die Erntehelfer, darunter die amtierende Weinkönigin Jessica Lehmann und die frühere Deutsche Weinprinzessin Caroline Guthier. Ehefrau des Winzers ist auch Christa Lambert, Ehefrau des Musikanten Franz Lambert, der zu den Botschaftern gehört. Christa Dischel war 1972/73 Weinkönigin. Reinhard Antes von der Winzer eG berichtete, dass mittlerweile 1,8 Millionen Kilogramm Trauben für den Jahrgang 2017 gekeulert sind.

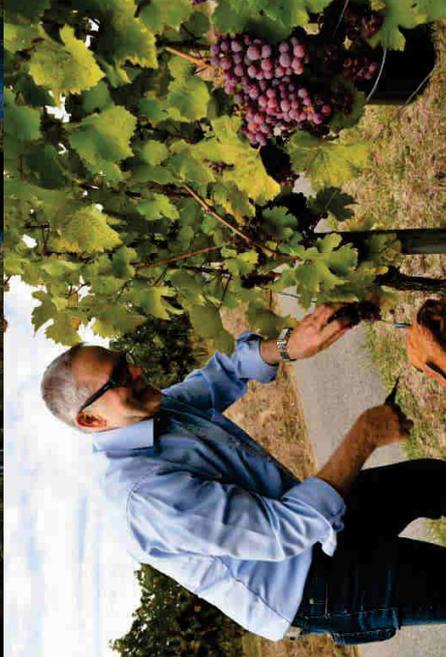
Foto: Regina Trabol

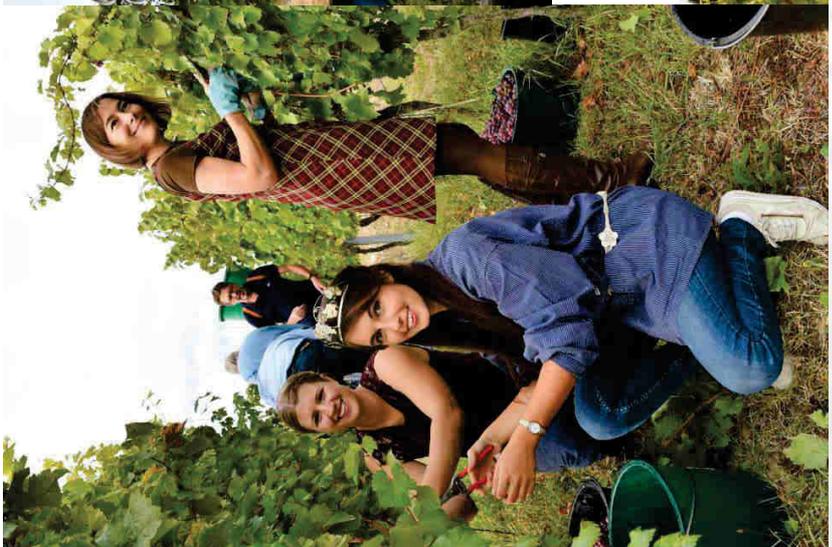
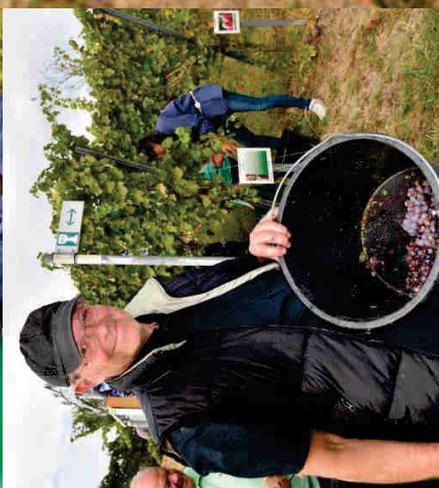


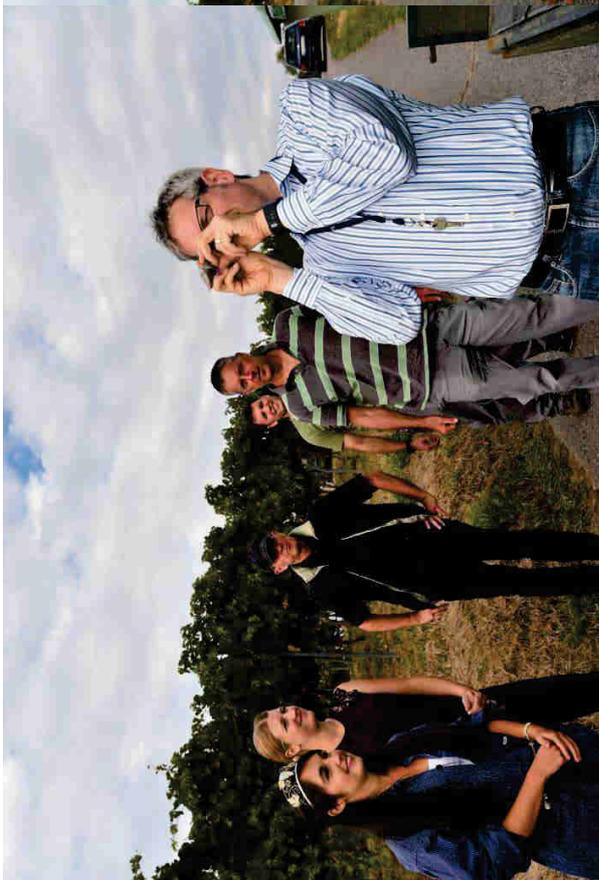
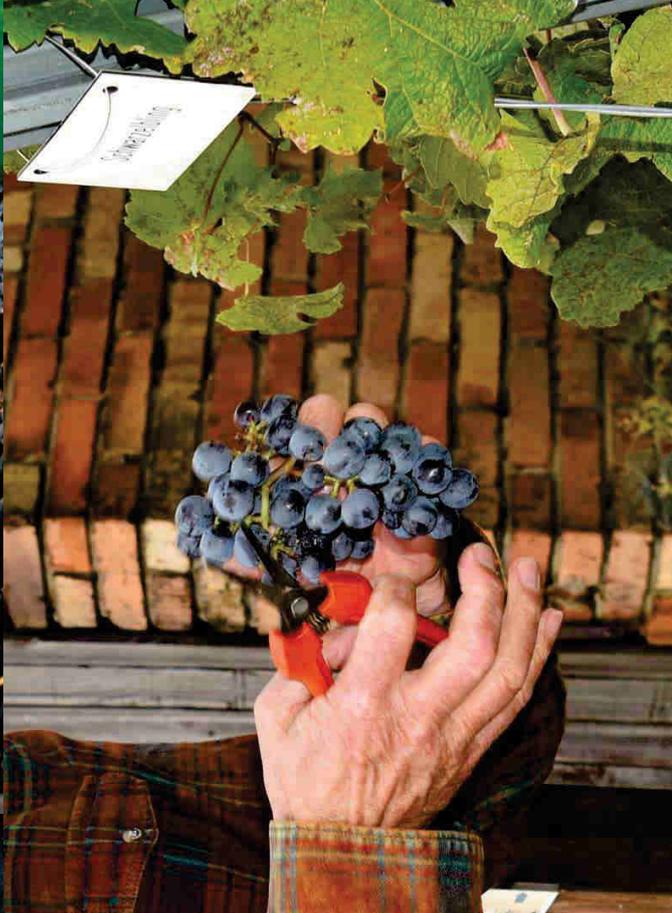
29.9.2018 Die
elfte
Botschafterlese



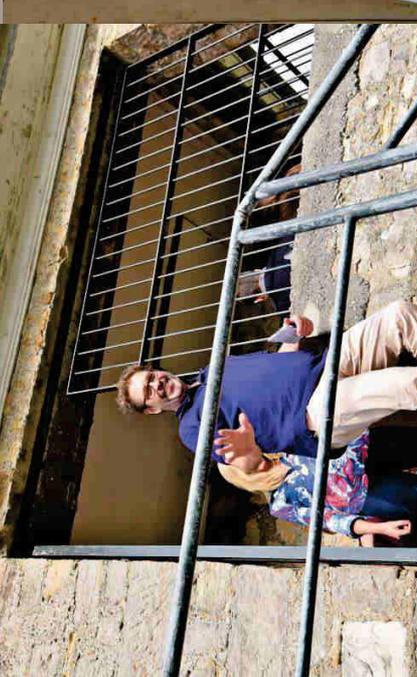
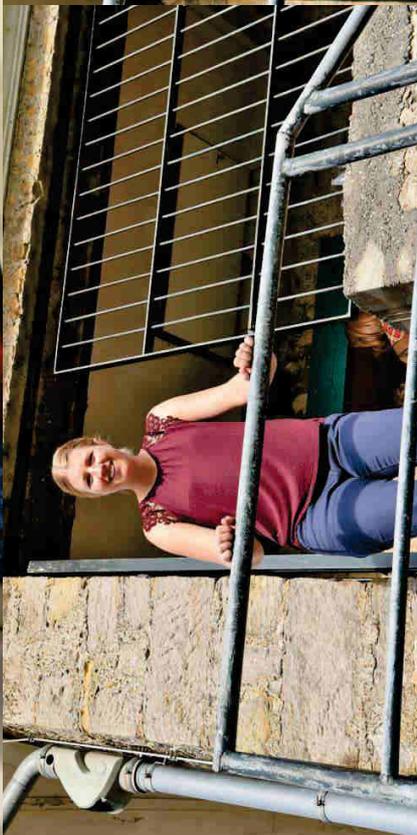
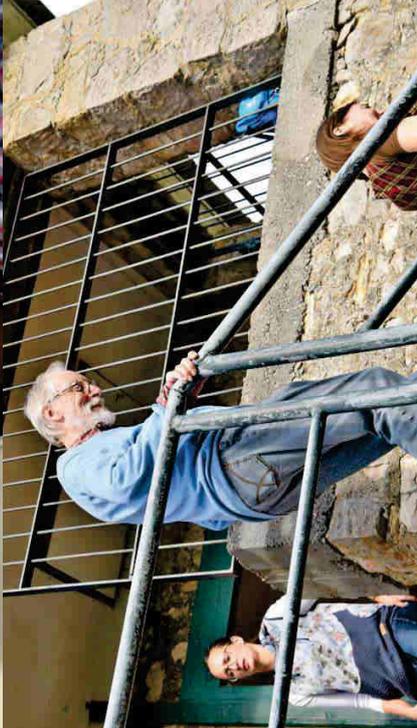












Weinlese: Auch in diesem Jahr fanden sich Botschaffer der Bergstraße zum Arbeitseinsatz oberhalb von Heppenheim ein

Regionaler Prominenten-Treff im Wingert

BERGSTRASSE. Sebastian Vettel hatte definitiv die bestmögliche Entschuldigung, die gemeinsame Weinlese der Botschaffer der Bergstraße zu schwänzen: Der Heppenheim-Formel-1-Pilot bereite sich am Freitag in Sochi auf das Duell mit seinem schärfsten Konkurrenten Lewis Hamilton vor. Da blieb keine Zeit für einen Abschecher zum traditionellen Botschaffer-Meeting im Weinberg oberhalb seiner Heimatstadt. Wobei man es sagen muss, dass „Sebastian“ noch kein einziges Mal die Einladung zur Lesé des Botschaffers Wein angenommen hat – sehr zum Bedauern der übrigen Mitglieder des illustren Kreises.

Klaus Schläppner war immer dabei Ganz anders Trainer-Legende Klaus Schläppner. Der bodenständige und überzeugte Bergsträsser kniff bislang kein einziges Mal. Als einziger Botschaffer ist er von Anfang an dabei. Auch beim elften Aufmarsch im Weinberg der Familie Rau war Schläppi einer der Eifrigsten – und Fröhlichsten. Dieses Mal unterstützte ihn sogar Ehefrau Irene beim Schnippeln.

Die Patenschaft für den rund 800 Quadratmeter großen „landrätlichen Wingert“ besteht seit 2007, und seitdem machen sich die Botschaffer



Konnte nur kurz bleiben: die amtierende Bergsträsser Weinkönigin Karin Schläppner

ter der Bergstraße samt Begleitross jedes Jahr an die Arbeit. Die „Promis“ schneiden Träubchen, füllen damit Eimer, schleppen Büten – und stecken sich zwischen durch die süße Köstlichkeit in den Mund.

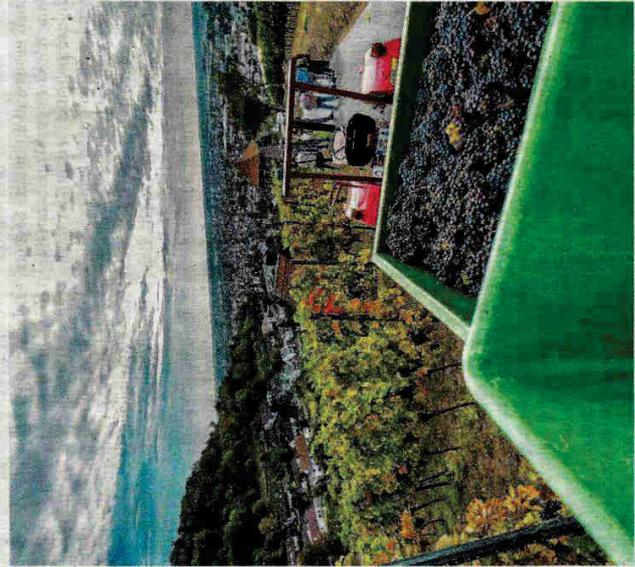
Produkt für besondere Anlässe

Auf dem steilen Areal wachsen vierzig verschiedene historische Rebsorten, darunter Blauer Wildbacher, Roter Riesling, Elbling, Weißer Orleans und Weißer Auguster. Jedes Jahr werden zwischen 500 bis 700 Flaschen Botschafferwein abgefüllt und zu besonderen Gelegenheiten an besondere Gäste verschenkt, so Landrat Christian Engelhardt. Auf den Etiketten sind die Unterschriften der 15 Botschaffer „verewigt“. Außerdem wird die Rarität – ein leicht rosafarbener Rotling-Orvee aus roten und weißen Trauben – bei der Bergsträsser Winzergenossenschaft verkauft.

„Wir haben seit 8 Uhr morgens bis um 12 Uhr gelesen, dann haben wir aufgehört, weil es heiß, es kommen mittags 19 Personen. Denen wollten wir auch noch etwas übriglassen“, verrieten Hildegard Rau und Sohn Manfred lachend. Über eine „Rekordbeteiligung“ an der Botschaffer-Lesé freute sich auch Landrat Engelhardt, der nicht wie im Vorjahr mit dem Rad, sondern zu Fuß den Aufstieg zum Steigkopf bewältigt hatte – immerhin: Alle übrigen wählten die etwas leichtere Variante mit dem Pkw.

Die amtierende Bergsträsser Weinkönigin Karin Schläppner musste sich im Übrigen nach einer kurzen Stippvisite aus dem Weinberg verabschieden. Sie war am gleichen Abend Gast beim Finale zur Wahl der Deutschen Weinkönigin in Neustadt. Gleichzeitig versprach Carollin, die Gelegenheit beim Schopfe zu packen und sich auf ihr Debüt im nächsten Jahr vorzubereiten.

Einer der Stamm-„Hobbywinzer“ ist ohne Frage Orgele virtuose Franz



Oberhalb von Heppenheim liegt der Weinberg, in dem sich alljährlich seit 2007 Botschaffer der Bergstraße bei der Lesé betätigen. In diesem dabei waren u. a. Franz Lambert mit seinem Enkel Adrian (Bild links unten) sowie Klaus Schläppner, Christian Engelhardt und Markus Jörg.

Rundum glückliche Winzer

Reinhard Antes, Vorstandsvorsitzender der Bergsträsser Winzer eG konnte am Rande der traditionellen Lesé des Botschaffer-Weins 2018 seine Begeisterung über den „Jahresertrag“ und „das tolle Ergebnis“ für uns Bergsträsser Winzer und einen wahnsinnigen Rotweinjahrgang mit einem extrem hohen Mosgewicht“ nicht verbergen. „Erntemenge und Qualität sind überdurchschnittlich“, schwärmte Antes, „und die Welternternte für die nächsten Tage ist prächtig.“ Gut 2,2 Millionen Liter sind bereits abgefüllt; dazu kommen in den nächsten Tagen, noch zirka 300 000 Liter dazu.

Die befürchteten Trockenschäden bei den Weißweinen halten sich ebenfalls in Grenzen. „Wir haben einen völlig entspannten Herbst und eine perfekte Saison hinter uns. Keine Kirsch-Essigfliege, kein Schädling trübt das Gesamtergebnis. Alle unsere Wünsche sind in Erfüllung gegangen“, spricht Antes bewusst von „Superlativen“ und „roten Granaten“.

Und die guten Nachrichten, vor allem für die Verbraucher, nehmen nicht ab: „Der Bergsträsser Wein wird mit Ausnahme von ein oder zwei Rotweinen nicht teurer“, verspricht Reinhard Antes, weil neben der optimalen Qualität die Quantität stimmt: „Endlich sind die Keller in der Winzergenossenschaft gefüllt. Wir hatten keinen Ritt auf Messer Schneide und keinen Stress wegen Regen oder Kälte wie in den Vorjahren.“

Etwas länger als üblich dauert die Federweißersaison. „Wir werden ihn noch über die kompletten Herbstferien anbieten können“, so der Vorstandsvorsitzende.

Die Frage nach dem extrem frühen Lesebeginn der Trauben bestätigt Antes mit einem Start „deutlich im August“. Die Lesé selbst dauere mittlerweile doppelt so lange wie etwa 2006, als es ganz schnell gehen musste. gs

Lambert. Auch er zählt zu den eifrigsten und begeistertsten Botschaffern der Bergstraße und baut seit vielen Jahren die Weinlese mit Erfolg in seinen Terminkalender ein. Begleitet wurde er von Ehefrau Christa und – eine Premiere – von Enkel Adrian. Der Fünftjährige wich Opa Franz nicht von der Seite und half ihm eifrig beim Schneiden der prallen Trauben.

Die Original Blütenweg Jazzer gehören ebenfalls zum Team der Bergsträsser-Botschaffer und waren wie üblich zahlenmäßig stark vertreten. Die fleißigen Hobby-Winzer und Gute-Laune-Repräsentanten mit Sprecher Professor Bruno Weis an der Spitze standen am Freitag kurz vor ihrer Abreise mit hundert Fans nach Davos. Vorfreude und Aufregung waren den Musikern ins Gesicht geschrieben. Im legendären Glacier-Express und im Panoramazug Bernina-Express wollten die Jazzer von der Bergstraße ihren berühmten New Orleans Sound hören lassen. „Und im nächsten Jahr lassen wir es krachen. Dann feiern wir 40-jähriges Jubiläum“, kündigte Weis an.

Premiere für Franz-Josef Fischer Seinen ersten offiziellen Einsatz als Botschaffer der Region nach seiner kürzlichen Ernennung hatte Franz-Josef Fischer von der Strahlmann-Stiftung. Am Arbeitseinsatz und – Leistung des Neulings gab es nicht das Geringste zu bemängeln. Dass ihm das Ehrenamt eine Menge Spaß bereitere, war nicht zu übersehen. An der Seite des Zwingerbeger Unternehmers Holger Zinke und von Ex-Weinhebe Carolin Guthier zwickte er sozusagen im Akkord einen Henkel Trauben nach dem anderen.

Dass die Botschaffer der Bergstraße nach getaner Arbeit mit einem rustikalen kalten Buffet und einem guten Tröpfchen Bergsträsser Wein entsprechenden belohnt wurden, versteht sich von selbst. gs

Promis packen mit an

Botschafter der Bergstraße treffen sich zur Lese im Weinberg der Familie Rau

Von Astrid Wagner

HEPPENHEIM. Der kleine Adrian kann es gar nicht erwarten, dass es endlich losgeht. Aufgeregt hüpfert er von einem Bein aufs andere. Er deutet auf die prächtigen blauen Trauben an den Reben auf dem Steinkopf. „Schneiden wir die ab?“, fragt er. Der Opa nickt. Doch noch steht die ein oder andere Rede an, die der Sechsjährige geduldig abwarten muss. Denn die Menschen, die sich am Freitagnachmittag versammelt haben, um gemeinsam Wein zu lesen, sind die Botschafter der Bergstraße. Adrian ist das sicher herzlich egal, dass er nicht nur mit Opa Franz Lambert die Trauben ernten darf, sondern dass später eine Reihe weiter Klaus „Schlappi“ Schlappner Eimer für Eimer füllen wird.

Wie in jedem Jahr treffen sich die Botschafter der Bergstraße zur gemeinsamen Weinlese im Weinberg der Familie Rau. Seit 2007 gibt es die Patenschaft zum landräulichen Weinberg. Auf insgesamt 800 Quadratmetern wachsen insgesamt 40 autochthone – historische – ebsorten wie etwa der Blaue Wildbacher, Roter Riesling, Elbling, Weißer Orleans und Weißer Auguster. Die gesamte Fläche müssen die Botschafter freilich nicht abernten. Den größten Teil hat die Familie Rau bereits erledigt, wie Familien-Oberhaupt Hildegard berichtet. „Als wir gehört haben, es kommen nachher 19 Leute zum Ernten, haben wir aufgehört und ihnen etwas übrig gelassen“, lacht sie. Schon ihr Onkel habe den Weinergewirtschaftet. „Die Arbeit habe ich dann geerbt.“ Mittlerweile kümmert sich Sohn-Man-

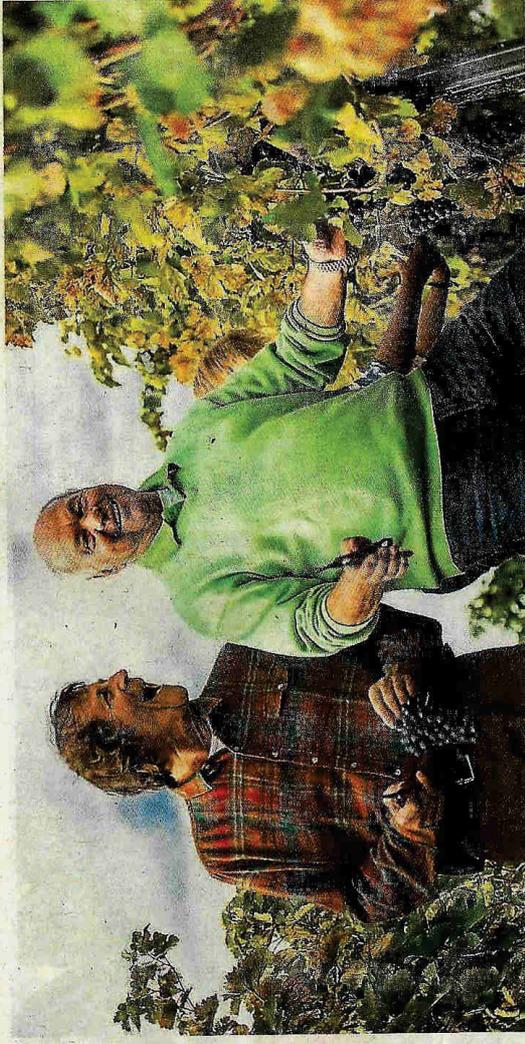


Foto: Sascha Lotz

Die Botschafter der Bergstraße lesen Trauben: Franz Lambert (links) und Klaus Schlappner sind mit Spaß dabei.

700 FLASCHEN

► Rund 700 Flaschen Botschafter-Wein, so Landrat Christian Engelhardt, wird die Ernte ergeben. Die Flaschen werden mit einem Etikett versehen, auf dem die Unterschriften aller Botschafter verewigt sind. Sie werden nicht nur zu besonderen Anlässen verschänkt, sondern sind auch bei der Bergstraße-Winzergenossenschaft käuflich erwerbbar.

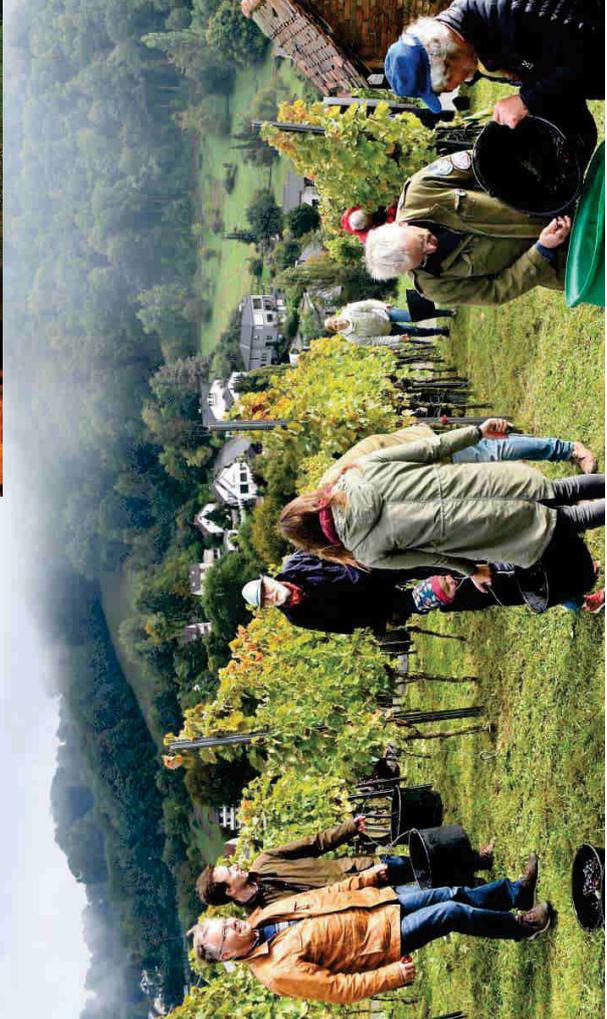
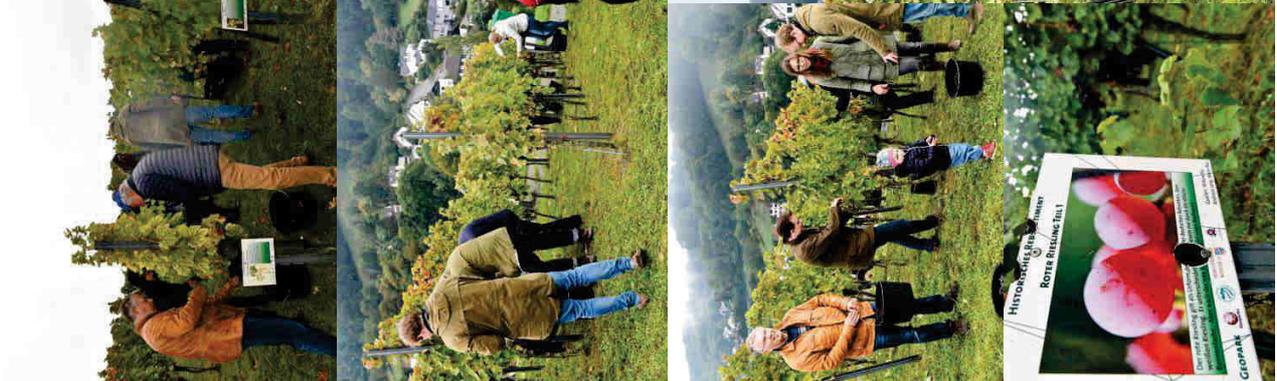
zeige, dass alle eine Beziehung zur Bergstraße hätten und sich hier wohlfühlten. Schade nur, dass einer noch nie mit dabei war: Formel-1-Star Sebastian Vettel, macht sich rar bei solchen Anlässen. Landrat Christian Engelhardt hat Verständnis für den internationalen Star. Schlappi findet: „Wenn man will, dann findet man mal die Zeit.“ Weinkönigin Carolin Hiltenbrand ist auf dem Sprung. Sie muss gleich noch zum Krönchen der neuen Deutschen Weinkönigin. Mit Krönchen

und im Jungwinzerhemd packt sie aber eine Weile mit an. Mit Caroline Guthier ist noch eine ehemalige königliche Hoheit am Werk. Auch Unternehmer Holger Zinke packt fleißig mit an.

Franz Lambert freut sich jedes Jahr ganz besonders auf die Botschafter-Weinlese, wie er erzählt, und ist froh, dass es geklappt hat. Am heutigen Samstag spielt er für den langjährigen Fahrer von Helmut Kohl, Ekki Seber, der seinen 80. feiert. Demnächst stehen zwei Konzerte in Groß-Bittmannen an, am 13. Oktober unterhält er im Bräuer Gasthof Jäger mit Tanzmusik. Ob er bei der EM 2024 in Deutschland die FIFA-Hymne persönlich im Stadion spielen wird? „Schauen wir mal“, lacht er.



4.10.2019 Ein
Dutzend
Botschaferlesen
ist komplett





2018 Heppenheim Steinkopf Rot
 Riesling trocken, Hessische Bergstraße, 12,5 Vol.-%
 noch fruchtig, Duft mit Pfirsich, Aprikose, gelbem Kirschen und leichtem Ananas, holziges am Gaumen (BSP), Korrosivität, sehr gut strukturiert und cremig.
 Preis: 14,50 €
www.bergstraesserwinzer.de

2018 Heppenheim Eckweg Rot
 Riesling trocken, Hessische Bergstraße, 11 Vol.-%
 Zitrusfrucht, Pfeffer, Zitrone, Zitronenmelisse, der zitrone. Einmalig setzt sich am Gaumen fest, dass es eine große Frucht, einfache Struktur.
 Preis: 6,90 €
www.bergstraesserwinzer.de

2018 Roter Blausilber Elswen, Hessische Bergstraße, 9 Vol.-%
 Aprikose, Mango, auch etwas hell-fruchtige Würze, leicht salzig-süßlich, Aprikosenaroma, gute Würze am Gaumen (rot), Apfel, süßliche Frucht, leicht herbere Frucht.
 Preis: 10,50 €
www.bergstraesserwinzer.de

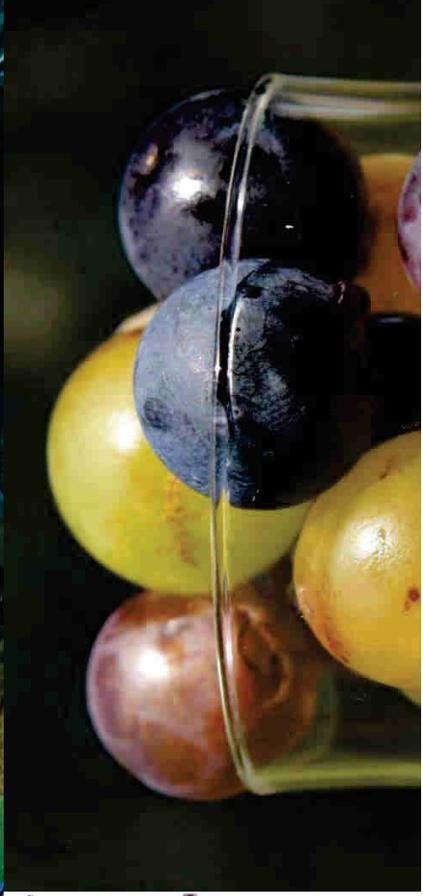
2018 Rotzuckerberg Rot
 Riesling trocken, Hessische Bergstraße, 12,5 Vol.-%
 Zitrusfrucht, Pfeffer, Zitrone, Zitronenmelisse, der zitrone. Einmalig setzt sich am Gaumen fest, dass es eine große Frucht, einfache Struktur.
 Preis: 10,50 €
www.bergstraesserwinzer.de

Historische Rebsorten Rückkehr der Vergessenen

WEINGUIDE_HISTORISCHE REBSORTEN

Meininger weinwelt

In der aktuellen Ausgabe von Meininger Weinwelt (Ausgabe November 2019) gleich 5 x vertreten. Historische Rebsorten der Bergsträßer Winzer eG. Davon 4 x Roter Riesling mit Cab., Kabinett, Spätlese und Eiswein.







Eine Plackerei, die Spaß macht

Repräsentanten der Bergstraße lesen Trauben für Botschatterwein / Feinherbe Rotling Cuvée

Von Dagmar Jährling

HEPPENHEIM. Unversehens hatte der Landrat plötzlich die „Butt“ – eine Schültertrage der Winzer – auf dem Rücken, und die Botschatter ließen ihre Trauben hinein. Um das Lesebrot aus der Butt schließlich in der auf dem Traktoranhänger stehenden großen Wanne loszubekommen, musste sich Christian Engelhardt ordentlich verbiegen. Eine Plackerei, die dem Landrat sichtlich Spaß bereitete. Für den Botschatterwein machte er sich gerne krumm. Denn auf dieses Projekt – eine feinherbe Rotling Cuvée – seien andere Landkreise ganz schön neidisch.

Zum fünften Mal in Folge übernahm Engelhardt mit den Botschatterinnen der Bergstraße die schöne Tradition des Lesens der Trauben für den Botschatterwein im Landratswingert am Steinkopf. „Immer wieder werde ich von Kollegen darauf angesprochen“, erklärte Engelhardt. Der Wein, gelesen und das Etikett signiert von den Botschatterinnen, sei ein ideales Geschenk, um den Kreis Bergstraße zu repräsentieren und eine schöne Außenwirkung zu erzielen.

So kamen auch einige der geladenen Botschatter gerne zur Lesung in den Landratswingert, eine Größe von etwa 700 Quadratmeter hat. Insgesamt 120 Traubensorten lassen in der Wanne eC einen feinerhen Cuvée entstehen. Trotz Regens und unangenehmen nasikälender Temperaturen waren Mitglieder der Band „Die Original Blütenweg-Jazz“, die frühere Deutsches Weinprinzessin Caroline

Guthier, Vorstandschef der Bräu AG, Holger Zinke und Karin Nicole Reinhardt (Olympiasiegerin im Vierer und Weltmeisterin im Einer) zur Lesung gekommen. In weiterer Folge wurde die Pflege des Landratswingerts, dem Botschatterwein werden auch die Trauben der Rebstöcke auf den Thierer Kästern beigegeben, die am Anstieg des Steinkopfs oberhalb eines Hangs stehen und mit Schautafeln versehen sind. „Die haben wir schon heute Morgen gelesen, bevor es zu regnen begann“, erklärte Annes. Ansonsten hätten nur noch wenige Winzer einige ver-

einzelte alte Rebstöcke vom Willbacher in ihren Weinbergen stehen. Annes und die Familie von Manfred Rau klimmten sich das ganze Jahr über um die Pflege des Landratswingerts. Dem Botschatterwein werden auch die Trauben der Rebstöcke auf den Thierer Kästern beigegeben, die am Anstieg des Steinkopfs oberhalb eines Hangs stehen und mit Schautafeln versehen sind. „Die haben wir schon heute Morgen gelesen, bevor es zu regnen begann“, erklärte Annes. Ansonsten hätten nur noch wenige Winzer einige ver-

Rebzellen abgeräumt. Doch auch für die Beteiligten blieb noch genügend übrig. Auf die Frage, warum die Herrschaften Winzer eC, in der Wanne der Rebzellen, begab sich die Erntehelfer in das Steinhaus, das direkt an der WinzerstraÙe steht. Freilich kam bei der Veranstaltung der 2018er Rotling zur Verkostung. Für Staub war die Lesung eine Premiere: Er hat im letzten Jahr Geschäftsleiter Otto Guthier abgelöst.

Staub stellte fest, dass der Botschatterwein eine breite Diversität hat. „Man erkennt keine Charaktereigenschaften einer bestimmten Rebsorte“, meinte der Geschäftsführer. „Viel wichtiger ist, dass es geschaffte wurde, jedes Jahr diesen Personkreis zusammenzubringen und das Kulturgut Bergstraber Wein damit in die Welt hinausgetragen wird.“

► KOMMENTAR

HERAUSRAGENDE LEISTUNGEN

► Die ersten Botschatter der Bergstraße wurden vom früheren Landrat Matthias Wilkes berufen. Mit dem Titel werden berühmte Bergstraber für ihre herausragenden Leistungen geehrt. darunter Fußballtrainer Klaus Schläppler, Formel-1-Pilot Sebastian Vettel und Orlogist Franz Lambert. Im Jahr 2007 wurde das erste Mal im Landratswingert an der WinzerstraÙe am Steinkopf gelesen. Zuletzt wurden die frühere Deutsches Weinprinzessin Charlotte Feilberger und der Unternehmer Franz-Josef Fischer ernannt. (df)

Nasser Weinberg, halbtrockenes Ergebnis

Weinlese: Beim Arbeitseinsatz im Heppenheimer Steinkopf zeigen sich die „Botschatter der Bergstraße“ wetterfest. / Ab Frühjahr soll der Wein in den Verkauf kommen

Von unserem Mitarbeiter Thomas Tritsch

BERGSTRASSE. Ja, das wiegt nicht wenig, so eine dreiwertige volle Butte. Weintrauben sind schwer, nasse oder feuchte ganz schön was auf dem Boden. Das ist jeder in der Lage Heppenheimer Weinberg der traditionellen „Praxis“. Wir zeigen sich die Bodenarbeit der Bergstraße im Herbst, um ein Stück Weinlese zu zeigen. Für das Engagement von Matthias Wilkes, 2007 die Partnerschaft übernommen hatte.

Die helfenden Hände haben sich in diesem Jahr re gemacht. Neben dem Original Blütenweg-Jazz und Gold-Kanin Nicole Reinhardt werden der Unternehmer und Mäzzer Holger Zinke und die Deutsche Weinprinzessin 2015/16 Caroline Guthier quasi fast allein auf weiter Flur. Weinexperte Reinhardt, Annes übernahm die Rolle des Regisseurs und achtete darauf, dass die Freizeit-Leser sich keine Finger abschnitten oder auf feuchegütschigen Untergrund ausstutschen und Hammbacher Talkulturnen. Mit Patrick Staub, Geschäftsführer der Bergstraber Winzer eC, war ein weiterer Fachmann vor Ort.

Der Wein selbst ist ein Botschatter der Bergstraße, sagte Christian Engelhardt, für den es der fünfte Einsatz an der Heppenheimer „WinzerstraÙe“ war. In einer kleinen Regenerpause schnappten sich die Helfer die Bezelzen der Landratswinzerzelle, wo über 40 verschiedene Sorten wachsen. Drumherum sind es noch mehr. Eine so massive genetische Vielfalt auf engem Raum ist ziemlich einzigartig, betonte Annes. Viele autochthone (einheimische) Weine gedeihen hier nebeneinander, darunter Blauer Willbacher Schwarzweltling, Weißer Augustin und Weißer Orleans. Die Trauben von dem Rotling der Butte der WinzerstraÙe sind die frühere Deutsches Weinprinzessin Charlotte Feilberger und der Unternehmer Franz-Josef Fischer ernannt. (df)



Neben Landrat Christian Engelhardt (vorn) waren in diesem Jahr Kanin Nicole Reinhardt, Weinprinzessin Caroline Guthier, Unternehmer Holger Zinke und die Blütenweg-Jazz bei der traditionellen Botschatter-Weinlese in Heppenheim dabei.

Die kompletten 800 Quadratmeter mussten die Botschatter freilich nicht bedecken – ihr Einsatz beschränkte sich auf einen kleinen Teil im vorderen Bereich der exponierten Rebfläche, wo sich das ganze Weinjahr beispielhaft widerspiegelt. Viele Beeren waren zu Tode geschumpelt. Wassermangel und Sonnenbrand haben den Reben über den Sommer enorm zugesetzt. Wie in allen Anbaugeschieben rechen deshalb auch die Winzer an der Hessischen Bergstraße mit deutlich geringeren Erträgen als im Vorjahr. „Wir werden vom 20. bis noch einige Zeit ziehen müssen“, so Reinhardt. Antez über die vollen Keller aus dem letzten Herbst. Der Vorzinstende der

Klaus Schläppler, sonst Stammgast des Termins, hatte mit dem Geburtstags seiner Frau quasi ein handfestes „Attest“ vorgelegt.

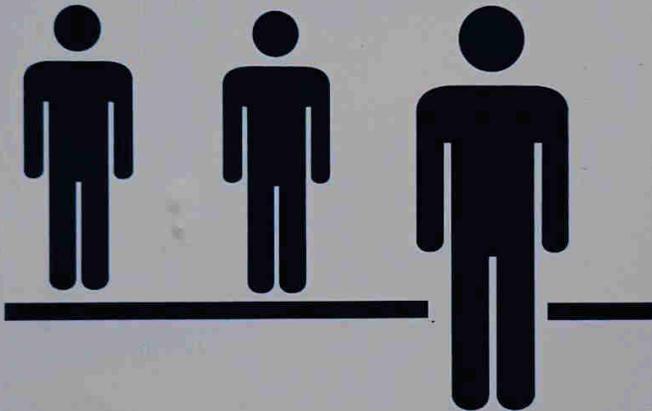
Nicole Reinhardt kam mit Mann und Kind. Dennoch war es einer der Termine mit vergleichsweise dünner Beteiligung. Auf die anschließende Vesper im Weinbergshäuschen wurde demnach nicht verzichtet. „Wir haben gezeigt, dass wir Hobby-Leser keine Schönwetterwinzer sind“, kommentierte Christian Engelhardt im Steinkopf, wo sich bereits die nächste Regentfront ankündigt. Im Sommer hatten die Winzer den Regen inbiger gebraucht. Auch Holger Zinke ist einer der Tipp-Rotling soll ab Frühjahr in den Verkauf kommen.

Können. Auch der Einsatz der Maschinen sei auf dem nassen und steilen Boden bisweilen sehr problematisch, heißt es aus Heppenheim.

„Schläppi“ war entschuldigt Die Original Blütenweg-Jazz war mit Bruno Weis, Rainer Dorstewitz, Peter Glenewinkel und Hubert Einsinger im Einsatz. Die Band kam gerade frisch von einer fünftägigen Konzertreise nach Montreux zurück. Der Kontrast von Center See und Regen war ein wenig ungewöhnlich. Die Güt der Trauben hatte vor dem Herbst noch einmal erhellungszugleitet. Die Regenzeit ab Ende September führte dann zu einem Entwicklungsstand, jetzt hoffen die Winzer auf ein paar trockene Tage, um die Weinlese in den nächsten zwei Wochen abschließen zu können.

Im vergangenen Jahr wurden unter Strich zweieinhalb Millionen Liter Traubensaft bilanziert. „Das werden wir bei weitem nicht schaffen“, so Annes, der von Qualitäten der Güt der Trauben hatte vor dem Herbst noch einmal erhellungszugleitet. Die Regenzeit ab Ende September führte dann zu einem Entwicklungsstand, jetzt hoffen die Winzer auf ein paar trockene Tage, um die Weinlese in den nächsten zwei Wochen abschließen zu können.

**BITTE ABSTAND
HALTEN !**



**Bitte schützen Sie sich und andere
und halten untereinander
einen Abstand von
1 bis 2 Metern ein.**

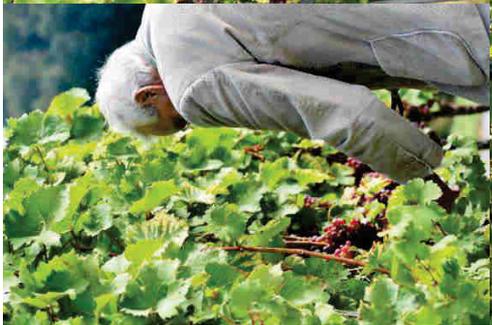
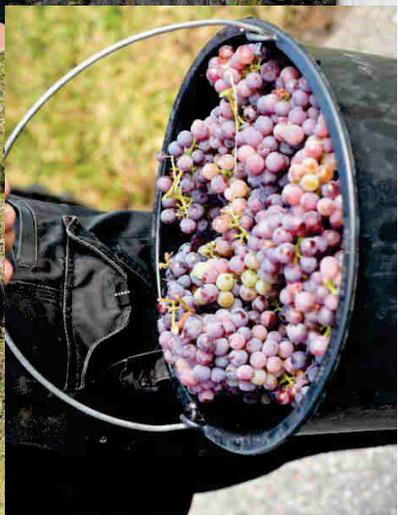
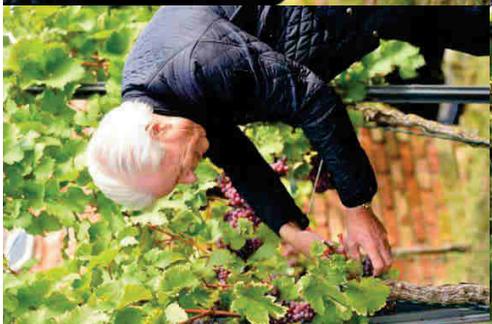
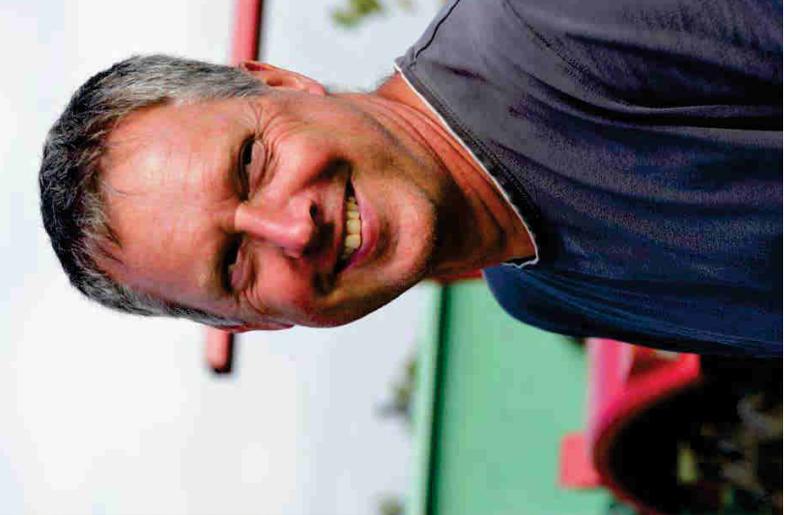


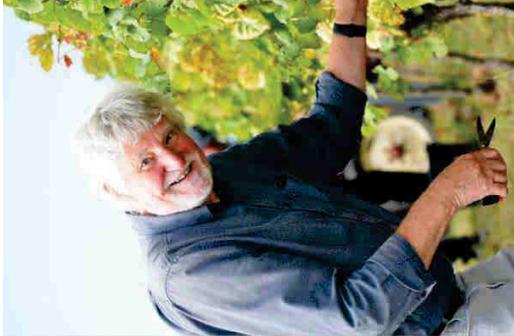
30.9.2020 Die
13 bringt kein
Unglück,
sondern Corona
mit Musik...

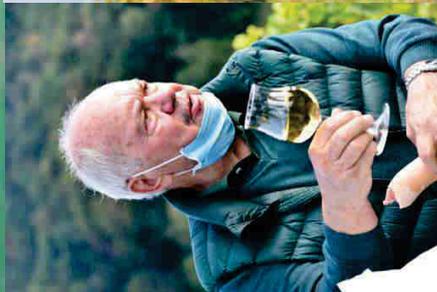
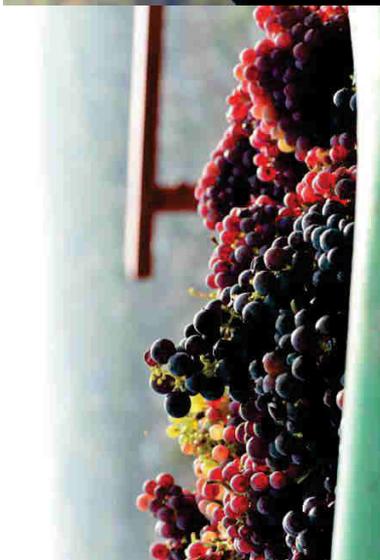
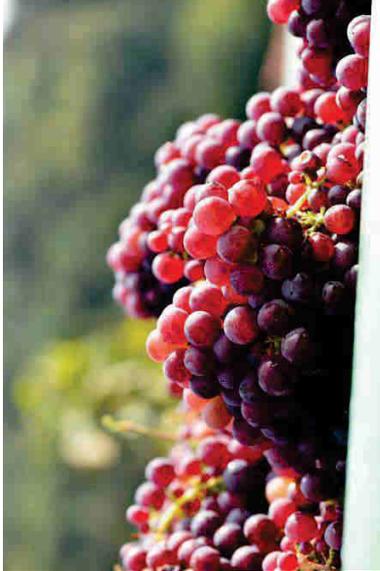


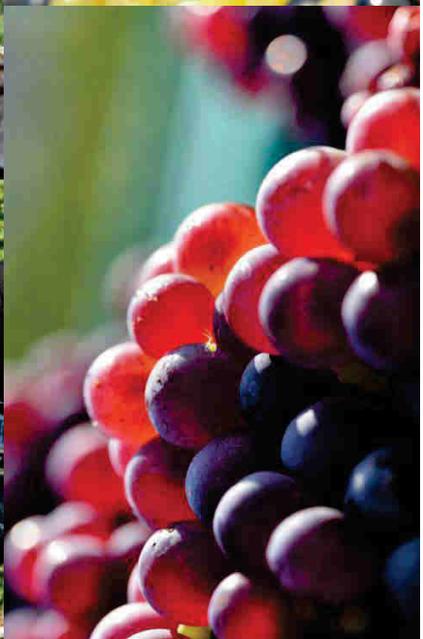
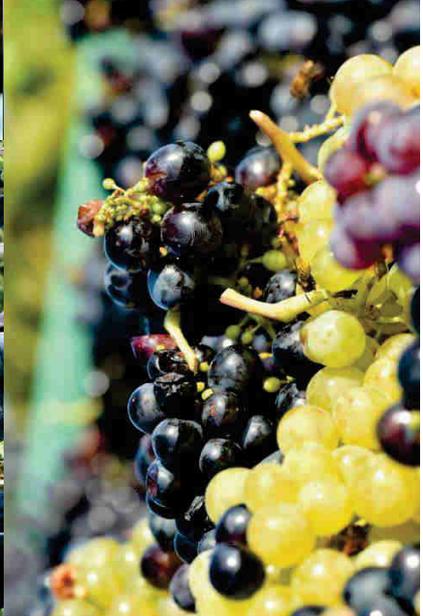
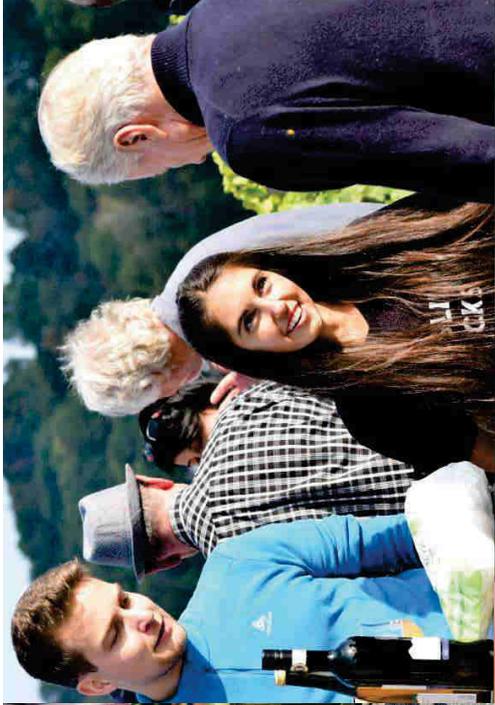
Film Botschafterweinlese 2020

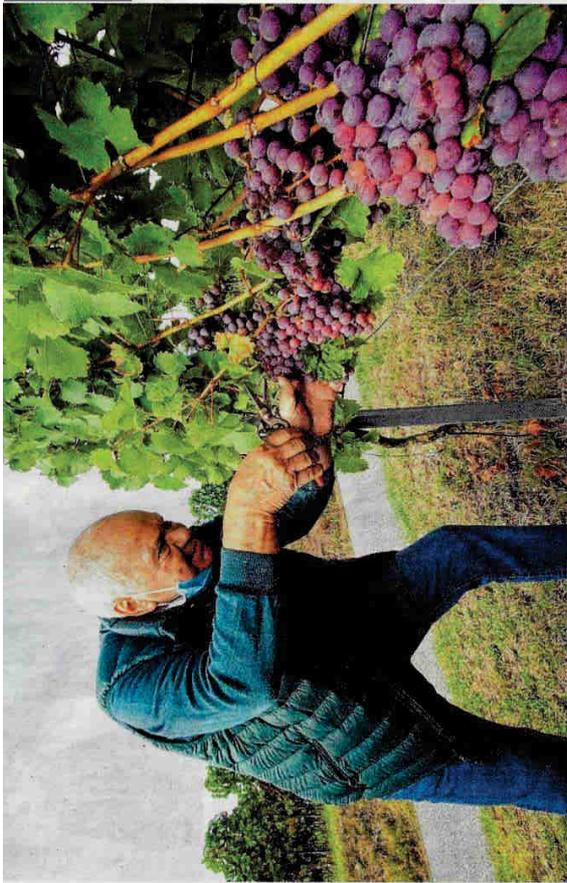












Die „Botschaffer der Bergstraße“ – dazu gehört auch Fußballtrainer Klaus Schappner – waren einmal mehr in „ihren“ Weinberg am Heppenheim Steinkopf eingeladen, um den alljährlichen Spezialwein zu ernten.

Über 100 verschiedene Sorten

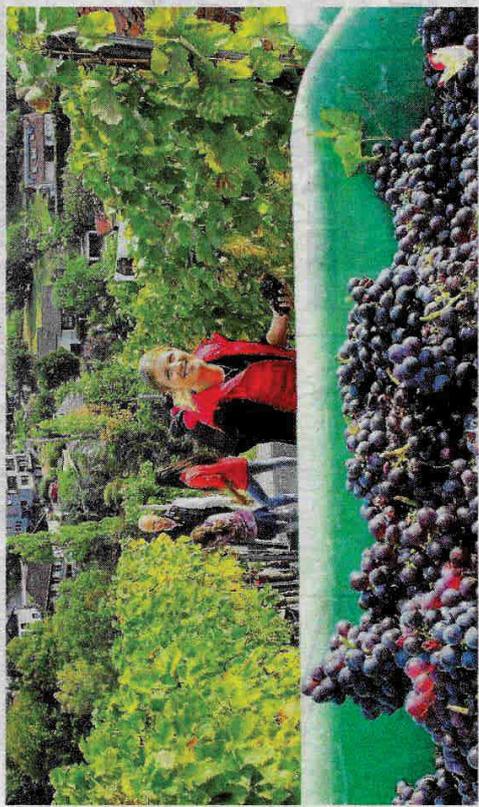
Elf Botschaffer versammeln sich am Steinkopf zur landrätlichen Weinlese / Trauben für bis zu 700 Flaschen

Von Axel Künkeler

HEPPENHEIM. Gute äußere Bedingungen und ein Fußmarsch aus der Nordstadt hoch in den Weinberg heißen am Mittwoch das Stimmungsbarometer bei Landrat Christian Engelhardt deutlich steigen. Zum sechsten Mal bereits hatte er zur Botschaffer-Weinlese in die Lage am Steinkopf geladen.

„Wir haben den besten Wein, den man sich vorstellen kann“, sagte er zur Begrüßung an der Winzerrast. Dorthin geladen waren vor allem die „besten Botschaffer, die wir haben“. Von den 16 Botschaffern der Bergstraße waren immerhin elf gekommen, „vom Top-Manager bis zur Trainerlegende, von der Weltmeisterin bis zu den Weinköniginnen und -Prinzessinnen“. Die ehemalige Gebietsweinköniginnen und Deutschen Weinprinzessinnen Carolin Hillenbrand und Caroline Guthier ebenso wie die amtierende Gebietsweinkönigin Heike Knapp.

Hillenbrand ist erst Ende vergangenen Jahres zur Botschaffertin ernannt worden, insofern war die Botschaffer-Weinlese für sie eine Premiere. „Echt cool, den Botschaffer-Wein habe ich in meiner Amtszeit so oft präsentiert und verkostet“, erzählte sie, „und mit der eigenen



Mit dabei war auch die ehemalige Gebietsweinkönigin und Deutsche Weinprinzessin Caroline Guthier. Foto: Axel Künkeler

Signatur auf dem Etikett schmeckt er jetzt bestimmt besonders gut.“ Carolin Hillenbrand hatte extra den Start in den Herbsturlaub verschoben, um dabei sein zu können. Nicht nur für die junge Frau war es eine Premiere, sondern auch für die reiferen Herren der „Original Blütenweg Jazzer“. Als Botschaffer der Bergstraße waren sie zwar schon öfter dabei, doch erstmals hatten die Musiker ihre Instrumente mit-

gebracht. Die fröhliche Musik werde dem Wein „den letzten Schliff geben“, davon sei er gemeinsam mit Reinhard Antes überzeugt, sagte der Landrat. Christian Engelhardt wie auch der Vorstandsvorsitzende der Bergsträker Winzergenossen schaff lobten den neuen Jahrgang. Der Wein liegt „bei den Öchsle-Graden ganz oben“ (Engelhardt), „das mittlere Mostgewicht, das die ersten Strahlen durch die zuvor verschlossene Wol-

kendecke blinzeln. Der Song „Ice Cream“ sollte zum Abschluss des musikalischen Entree zudem für einen guten Eiswein sorgen, versprach Sänger Hubert Ensinger. Bei all der fröhlichen Stimmung gab es aber auch einen Moment der Stille und der Trauer. Die Blütenweg-Jazzer gedachten einem Jazz-Kollegen, die Botschaffer der Bergstraße einem musikalischen Botschaffer der Region, dem verstorbenen Steffen Matthes.

Dann ging's an die Arbeit in dem von Manfred Rau mit seiner Familie bewirtschafteten Winzergerät am Steinkopf. Der Ertrag des circa 800 Quadratmeter großen landrätlichen Weinbergs dürfte wieder bei bis zu 700 Flaschen eines feinherben Rotlings-Cuvée liegen. Einzigartig am Konzept des Botschaffer-Weins ist die Sortenvielfalt der über 100 autochthonen Rebsorten. Nach der Übernahme der Patenschaft durch den Landkreis im Jahr 2007, lud der damalige Landrat Matthias Wilkes ein Jahr später zur ersten Botschaffer-Weinlese. Von 2019 abge-

sen, hat Trainerlegende Klaus Schlappler an allen bisherigen 13 Lesens teilgenommen, aber nicht nur er fand: „Die 13. Botschaffer-Weinlese war eine verflixte gute.“

Musikalisch durch den Wingert

Von Thomas Tritsch

Bergstraße. „On The Sunny Side Of The Street“ spielen die Original Blütenweg Jazzer – und tatsächlich kämpfte sich die Sonne erfolgreich durch die Wolken über der südlichen Bergstraße. Ein schöner Spot über dem Heppheimer Steinkopf, wo wieder einige der „Botschaffer der Bergstraße“ ihren alljährlichen Spezialwein geerntet haben.

Der Landrat rief, und viele kamen. Immerhin sieben der insgesamt 16 Rebsortanten kämpften sich am Nachmittag mit ihren Autos hinauf in die Weinberge, was landwirtschaftlich Geist mitten während der Haupterntezeit gar nicht so einfach war. So mancher war da schon verschwitzt, bevor Blüte und Rebschere kreisten.

Der Wingert von Familie Rau steht seit 2007 unter der besonderen Patenschaft des Landrats. Auf rund 800 Quadratmetern wachsen insgesamt 40 autochthone (einheimische) historische Rebsorten wie Blauer Willbacher, Roter Ruesling, Ebling und Weißer Orleans. Die gesamte Fläche mussten die Botschaffer freilich nicht abernten. Der groß-

wegen der Finger ihres Leseschalters“, so Reinhard Antes augenzwinkernd. Er dachte angesichts des großen Andrangs laut darüber nach, die Rebläusle für den Botschaffer-Wein demnach zu vergrüßeln. Was die „normale“ Lesebesuche, so geht Antes aktuell von durchschnittlichen Erträgen aus. Das mittlere Mostgewicht zeige derzeit in den vier höchsten Wert nach dem ausgezeichneten Weinjahr 1997.

Vesper als Schlüsselpunkt

Seit Anfang September sind die Winzer an der Hessischen Bergstraße unterwegs, um den Jahrgang 2020 in den Keller zu bringen. Trotz Trockenheit und Hitze zeigt sich eine insgesamt gute Traubenqualität. Von den kühlen Nächten im Herbst profitieren die Balance aus Säure und Süße sowie die Ausprägung der Aromen in den Beeren. Aktuell sind noch Parzellen mit später reifenden Sorten im Vollertrag. Auch zu der Zeit, als die Botschaffer unterwegs waren, war zwischen den Heppheimer Reben teilweise Hochbetrieb.

Mit einer abschließenden Vesper wurde der Leseeinsatz der Botschafferting zünftig beendet. Der Rotling soll ab Frühjahr in den Verkauf kommen.

Weinlese: Sieben der sechzehn „Botschaffer der Bergstraße“ rückten erneut im Steinkopf aus

Stammgästen im Weinberg gehören auch Unternehmer Holger Zinke, Olympia-Goldkannin Nicole Reinhard mit Töchterchen und Manager Jürgen Gromer, der ebenfalls mit Familie zugegen war. Die Blütenweg Jazzer marschierten auf mit Bruno Winkel, Rainer Dorstewitz und Hans-Jürgen Götz. „Manche sagen, Wein und Reben wachsen besser mit Musik“, so Landrat Christian Engelhardt im Weinberg, wo auch die amtierende Bergsträker Weinkönigin Heike Knapp mit angepackt hat. „Ich bin voller Tatendrang. Los geht's“, wolle sie den illustren Trupp nicht mit langen Vorreden aufhalten.

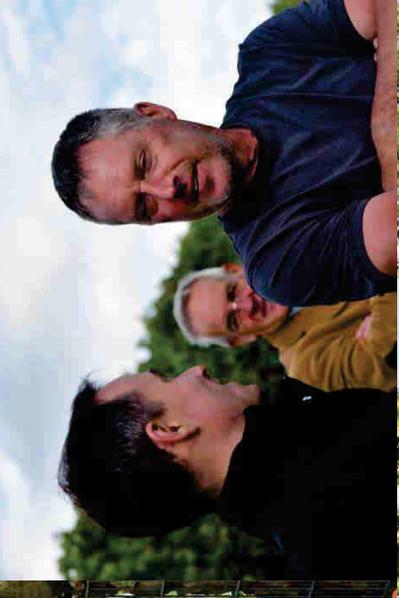
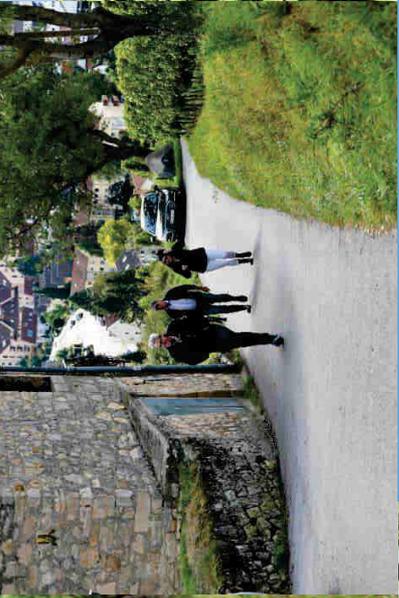
Auf einen guten Tropfen hoffen auch die ehemaligen Deutschen Weinprinzessinnen Caroline Guthier und Carolin Hillenbrand, die erst am vergangenen Freitag in Neustadt ihre Krone abgegeben hat. Sie wurde im September 2019 als jüngste Mitglied in die Riege der Botschaffter aufgenommen. Auch der Geschäftsführer der Genossenschaft, Patrick Staub, schaute hoch über dem Hambacher Tal nach dem Rechten. An geballter Weinkompetenz mangelte es also nicht.

„Seken Sie bitte vorsichtig – nicht nur wegen Corona, sondern auch

5.10.2021 Botschafterlese Nr. 14



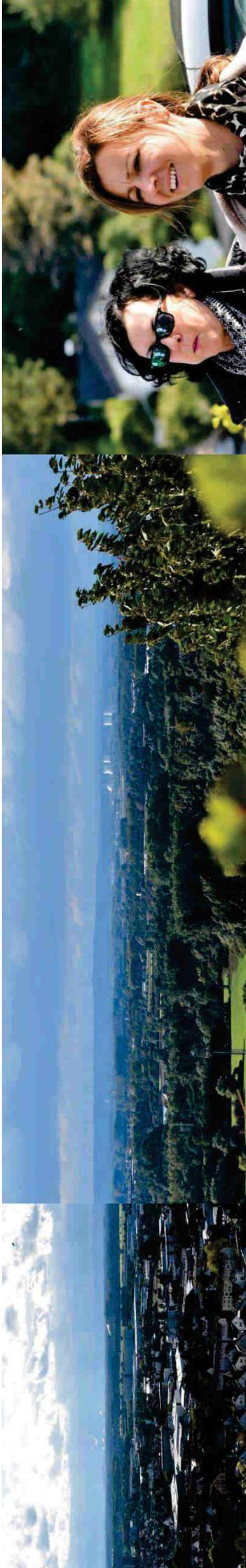
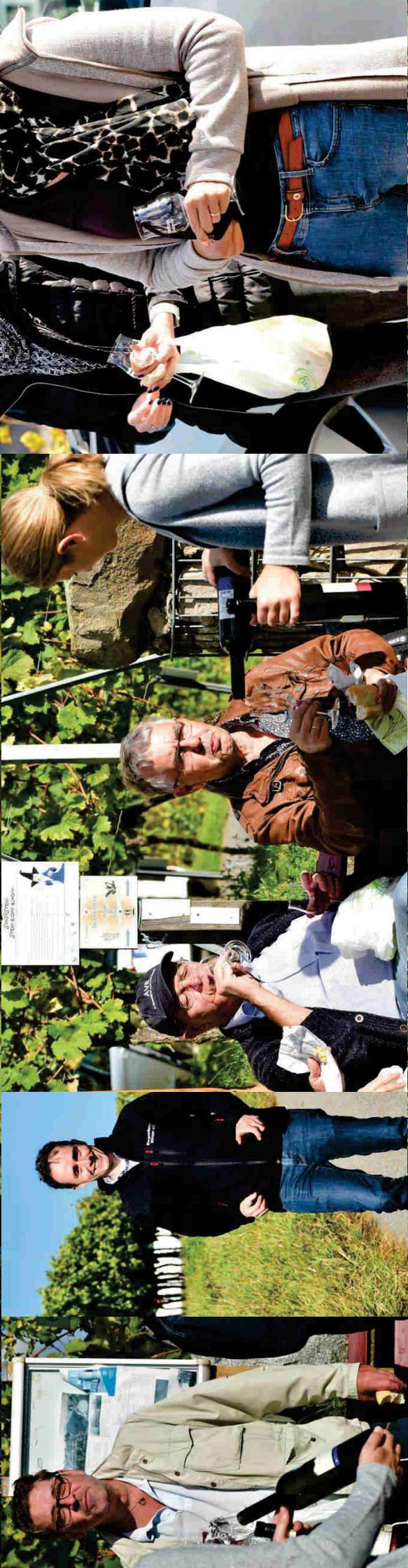
Bildquelle
öffentlich :
Facebook
Staatsweingut
Bergstraße

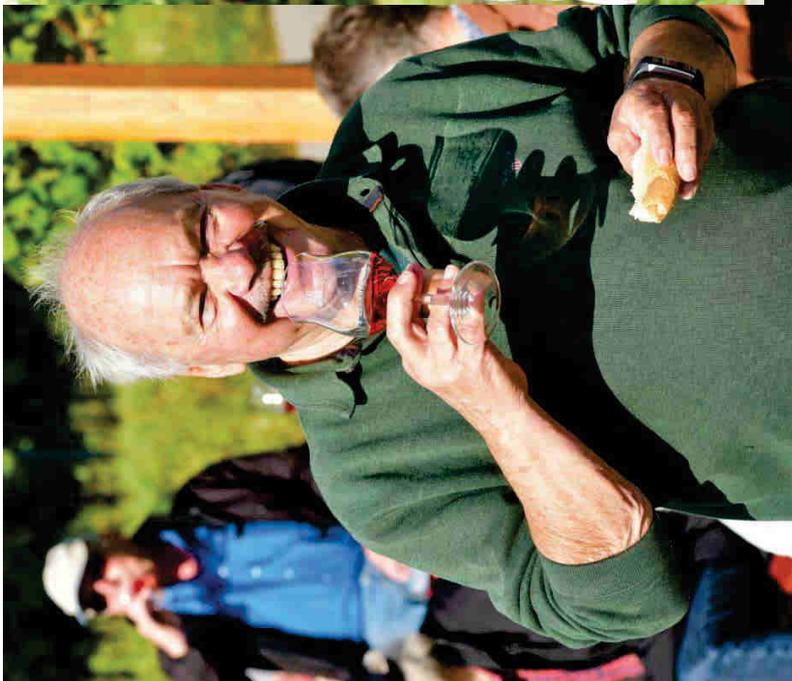
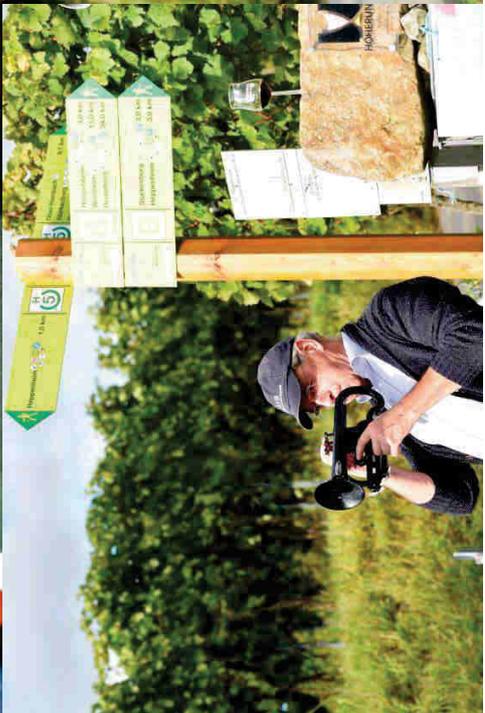












Traubenlese für den "Botschatterwein"

Im Landratswingert am Heppenheimer Steinkopf gehen Musiker, Sportler, Unternehmer und Politiker zu Werke

HEPPENHEIM. Zum siebten Mal in Folge übernahm Landrat Christian Engelhardt zusammen mit den Botschattern der Bergstraße die schöne Tradition: Traubenlese für den "Botschatterwein" im Landratswingert am Steinkopf. Das Produkt ist ein feinerherber Rolling Cuvée, das Etikett wird von den Botschattern signiert. Es ist somit wohl ein ideales Geschenk, um den Kreis Bergstraße zu repräsentieren.

Der Landratswingert hat eine Größe von 600 bis 700 Quadratmeter. Zu finden sind hier 120 Traubensorten, die letztlich zu einem feinerherben Cuvée werden. Bei der jüngsten Lese halfen Mitglieder der Band "Die Original Blütenweg-Jazzler, die frühere Deutsche Weinprinzessin Caroline Guthier, der Vorstandschef der Brain AG, Holger Zinke, die Kanutin Nicole Reinhardt, der frühere Fußballtrainer Klaus Schlappner, sowie Franz-Josef Fischer, Firmengründer von Jäger direkt und Gründer der Strahlmann-Stiftung, mit Ehefrau Andrea Bertz-Fischer.

In weiterfester Kleidung ging es mit der Traubenschere schließlich ans Werk. Unter anderem wurde roter Riesling gelesen, dessen Erzeugnis sich zum Kultwein im Kreis Bergstraße entwickelt hat. Organisiert wird die Lese von der Winzer eG, wo die gelesenen Trauben zum Endprodukt verarbeitet werden. Geschäftsführer Patrick Staub freute sich darüber, wie gesund die Henkel in den Zeilen hingen. "Dieses Jahr haben wir ziemlich mit der Kirschesigfliege zu tun, aber vielleicht kam diese gerade diesen alten Sorten nicht viel anhaben", meinte Staub. Der rote Riesling, möglicherweise eine Ursorte des Rieslings, machte seinem Namen alle Ehre. Einige wenige Henkel changierten zu weißen Trauben.

Weil es sich bei der Lese des Botschatterweins auch immer um ein kleines Event handelt, packten die Blütenweg-Jazzler vor der Lese ihre Instrumente aus und spielten zwei Stücke. Die Erntehelfer hatten sich anscheinend für die Lese genau den richtigen Zeitpunkt ausgesucht - es schien die Sonne. Als es vom Treffpunkt am Vlniversum losging, meinte Reinhard Antes optimistisch: "Unser Zeitfenster ist schmal, aber es wird nicht regnen." Der Vorsitzende der Bergstraße Winzer eG sollte mit seiner Prognose recht behalten. 17. und damit der zuletzt gekürte Botschatter ist der aus Bürstadt stammende Opernsänger Thomas Johannes Mayer.

Während sich die Brüder des Rebveredlungsbetriebes, Helmut und Reinhard Antes, sowie die Familie von Manfred Rau sich das ganze Jahr über um die Pflege des Landratsweinberges kümmern, ist es für die Botschatter der Bergstraße immer wieder eine schöne Abwechslung. Dem Botschatterwein werden auch die Trauben der Rebstöcke auf den Trierer Rädern beigegeben, die am Anstieg des Steinkopfs oberhalb eines Hangs stehen und mit Schautafeln versehen sind.

Vor zwei Jahren fand die Vesper nach der Lese im Steinhaus in gemütlicher Runde statt. Damals war das Wetter recht stürmisch, und die Hütte bot einen guten Schutz. Aufgrund der Corona-Pandemie gab es letztes wie dieses Jahr die Vesper für jeden einzeln eingepackt zum Verzehr im Freien - und dies freilich zusammen mit einem Schluck vom letztjährigen Botschatterwein.

Dagmar Jähring





5.10.2022 Jubiläums-
Botschafterlese Nr. 15
mit
Rebsortenpatenschaft
für Volker Bouffier



GEO-NATURPARK Bergstraße-Odenwald

HISTORISCHE REBSORTEN UND BIODIVERSITÄT

Historical grapevine varieties and biodiversity

Die Erhaltung der Lebensraumvielfalt, der Artenvielfalt und des Formenreichtums innerhalb der Agrarwirtschaft sichern die Funktionsfähigkeit von Ökosystemen, Wirtschaft.

Landwirtschaftliche Kulturpflanzen sind ein bedeutender Teil der biologischen Vielfalt der Erde und Zahlreiche Arten sind zugleich genetische Ressourcen für die Pflanzenzüchtung, ohne die eine Anpassung unserer Kulturen an künftige Anforderungen (z.B. Klimawandel) nicht möglich wäre.

Da die Artenvielfalt bedroht ist, hat die UNO das Jahr 2010 zum internationalen Jahr der biologischen Vielfalt ausgerufen.

Auch im Weinbau geht mit jeder ausgestorbenen Sorte wirtschaftliches Potenzial für künftige Generationen verloren. Daher wurden ab 2007 in einem Projekt der Bundesregierung zur „Erfassung reben-genetischer Ressourcen“ durch den Ampelographen (=Rebsortenkundler) Andreas Jung bisher 350 Rebsorten in 750 alten deutschen Weinbergen erfasst. Darunter fanden sich 242 autochthone (ortsansässige) Rebsorten, von denen 88 in Deutschland als verschollen gelten!

Die Bergstraße stellt mit 82 historischen Sorten die Region mit der größten Vielfalt und der höchsten Sortendichte in Deutschland dar!

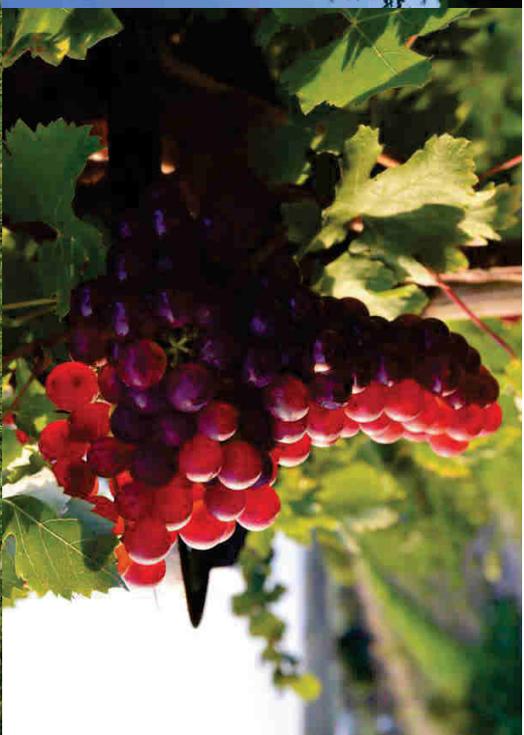
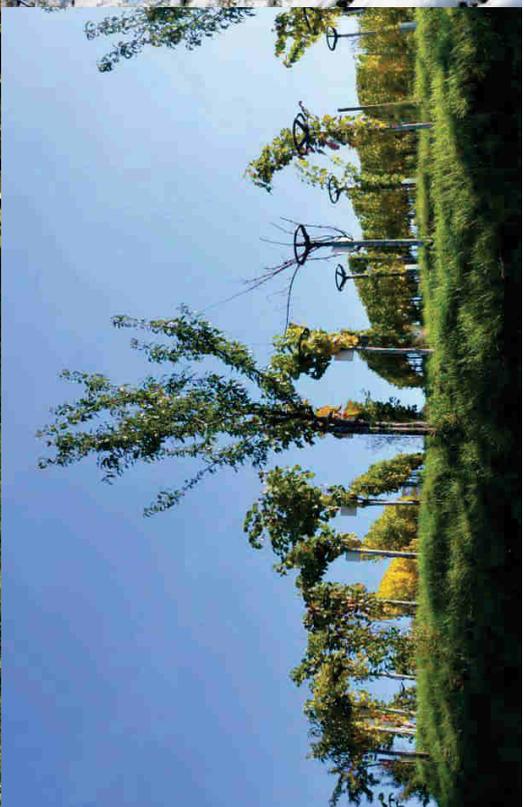
Das hat uns veranlasst, hier eine Vielzahl dieser Sorten anzupflanzen, die jährlich von prominenten Persönlichkeiten unserer Region geerntet werden. Als „Bergsträsser“ symbolisieren sie die historische und kulturelle Vielfalt unserer Region und drücken regionalen Charakter aus.



„Bergsträsser“ - eine Art der Rebsorten

„Bergsträsser“ - eine Art der Rebsorten





- © 2022 Reinhard Antes